Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 97. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 26. April 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Für die europäische Politik stehen zur Zeit zweifellos die Wirren auf der Balkanhalbinsel einerseits, die Unruhen in Marokko andererseits im Vordergrunde des Tages-Interesses, denn dort wie hier können unter Umständen erhebliche Interessen europäischer Mächte mit ins Spiel kommen. Was nun zunächst die revolutionären Bewegungen unter dem bulgarischen Bevölkerungselement Mazedoniens und bei den Albanesenstämmen Altserbiens anbelangt, so arbeitet allerdings die Diplomatie am Goldenen Horn mit Hochdruck, um ein bedrohliches Umsichgreifen der aufständischen Zuckungen in den genannten Theilen der Türkei zu verhüten. Auf die Vorstellungen der Botschafter in Konstantinopel hin hat sich die Pforte entschlossen, die aufsässigen Albanesen nöthigenfalls mit Waffengewalt zur Botmäßigkeit zu zwingen, während sie zugleich für die ehrliche Durchführung des Reformwerks in Mazedonien sorgen will. Auch sind umfassende militärische Vorkehrungen von ihr getroffen, um die immer wieder bald hier, bald dort aufzüngelnden rebellischen Flämmchen in Mazedonien zu ersticken. Man kann daher wohl hoffen, daß es der Pforte noch gelingen werde, aus eigener Kraft ihre Autorität gegenüber den unbotmäßigen Mazedoniern und Albanesen zu wahren, so daß eine sonst nicht unmögliche militärische Intervention Oesterreich-Ungarns und Rußlands zur Wiederherstellung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel vermieden werden würde.

Kommen bei den Ereignissen in Mazedonien in erster Linie die Interessen Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Frage, so erscheinen bei den Wirren in Marokko England und Frankreich sowie Spanien als die hauptsächlich interessirten Mächte. Schon jetzt besteht kaum ein Zweifel, daß im Falle eines Sieges der Revolutionspartei in Marokko und der daselbst hierdurch bedingten staatlichen Umwälzung ein bewaffnetes Eingreifen der genannten Mächte in die marokkanischen Angelegenheiten erfolgen würde, wozu im Geheimen sicherlich schon alle Vorbereitungen getroffen worden sind. Dann dürften allerdings die Schwierigkeiten des marokkanischen Problems erst voll hervortreten, zumal schließlich auch noch andere Mächte mittelbar wenigstens an den Ereignissen in jenem einzig noch selbständigen Staatswesen Nordafrikas interessirt sind. Unter den obwaltenden Verhältnissen gewinnen daher der gegenwärtige Aufenthalt des Präsidenten Loubet in Algerien, und der bevorstehende Besuch König Eduards in Paris entschieden an politischer Bedeutung, speziell werden die zu erwartenden Besprechungen des englischen Monarchen mit den leitenden politischen Persönlichkeiten Frankreichs zweifellos mit den Vorgängen in Marokko gelten.

Grundlegende Veränderungen in der bestehenden europäischen Konstellation sind indessen weder von den Ereignissen in Marokko noch von jenen auf der Balkanhalbinsel zu gewärtigen, da müßten schon die Dinge eine ganz sensationelle und die existirenden latenten Gegensätze in der hohen Politik plötzlich gefährlich verschärfende Wendung nehmen. An der Newa ist man nun zwar einigermaßen verstimmt gegen den französischen Bundesbruder, weil er sich Extravaganzen in dem mazedonischen Rummel gestattet, diese Verstimmung wird jedoch das russisch-französische Bündniß gewiß nicht weiter ernstlich erschüttern. Auch die angekündigte französisch-englisch-italienisch-amerikanische Flottenverbrüderungsfeier von Marseille wird gleich einem Feuerwerk verpuffen, ohne nachhaltige Wirkungen zu hinterlassen, und ebensowenig stehen solche von dem Ende April stattfindenden Besuche König Eduards in Rom zu erwarten. Die englisch-italienische Freundschaft erscheint hierdurch wieder einmal in bengalischer Beleuchtung, positive Folgen wird dies Ereigniß offenbar nicht zeitigen, wie etwa eine intime Annäherung Italiens an England. Man hat es im Lande der Zitronen dem egoistischen Freunde jenseits des Kanals nicht vergessen, daß er Italien in den schweren Tagen des Unglücks von Adua einfach im Stich gegenüber dem siegreichen Abessynien ließ, und darum darf es getrost als ausgeschlossen gelten, daß der mehrtägige Aufenthalt König Eduards in Rom vielleicht eine innigere Anlehnung des Apenninenkönigreichs an England bewirken sollte. Italien benöthigt als Dreibundsmacht überhaupt keiner engeren Fühlung nach anderen Seiten hin, seine Stellung neben den zwei mitteleuropäischen Kaiserreichen ist eben trotz der dreibundfeindlichen Quertreibereien der italienischen Franzosenfreunde eine durchaus sichere und feste, was auch das erneute Erscheinen Kaiser Wilhelms am Tiberstande wiederum beweisen wird.

* Wiesbaden den 25. April 1903.

Die Lage der Congregationen in Frankreich.

Nach einer Pariser Depesche kam in der Frage der Schließung der Grotte von Lourdes ein Compromiß zu Stande, wonach Lourdes ausschließlich von weltlichen Geistlichen verwaltet wird.

Wie aus Grenoble berichtet wird, sollte die Ausweisung der Karthäuser gestern erfolgen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Dreyfus-Affaire.

Eine offizielle Meldung besagt, daß die Regierung sich in einer Woche beim nächsten Ministerrath mit dem Enquete-Gesuch Dreyfus' befassen werde, daß aber die Bewilligung des Gesuches außerordentlich unwahrscheinlich sei.

Jaures veröffentlicht einen längeren Artikel über die Dreyfus-Affaire. Er erklärt darin, die Revision des Prozesses sei unvermeidlich und stellt an den Obersten Stoffel die Frage, von wem Letzterem der Wortlaut des Bordereaus mitgetheilt worden sei. Ferner fragt er den General Mercier, ob er es wage, schriftlich oder mündlich zu erklären, daß er, Mercier, niemals von der Photographie des Bordereaus mit der Randbemerkung des deutschen Kaisers Kenntniß gehabt habe. Die falsche Zeugenaussage Cernuschi's sei nunmehr augenscheinlich. Der Artikel schließt mit den Worten: Der Zeitpunkt der legalen Justiz kommt heran, die Lüge liegt in den letzten Zügen.

Römische Chronik.

Aus Rom, 25. April, wird uns gemeldet: Bei der Prüfung der Bodenverhältnisse des für das Goethedenkmal ausersehenen Platzes auf dem Monte Pincio ergab sich, daß sich der Platz für die Aufstellung des Denkmals wenig eignet. Die Feier dürfte deshalb nicht stattfinden. — Der Kaiser trifft, wie jetzt endgültig feststeht, am 2. Mai mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich in Rom ein. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Lanza, wird ihnen entgegenfahren. Am Abend des Ankunftstages ist Familientafel im Quirinal. Am 3. Mai wird der Kaiser mit den Prinzen wahrscheinlich dem Gottesdienst in der Botschafts-Kapelle beiwohnen. Am Nachmittag des 4. Mai wird die deutsche Kolonie empfangen werden. Für den Abend ist ein militärisches Diner geplant. — Gestern empfing der Papst Vertreter der deutschen katholischen nicht Farben tragenden Studenten-Vereine, die ihm eine lateinische Glückwunsch- und Ergebenheitsadresse überreichten. Der Papst dankte und sprach sich eingehend über die Entwickelung des katholischen Lebens in Deutschland aus, die sich Dank dem Eintreten des Kaisers für die Freiheit der Religion vollziehe

Gegen Draga.

Der „Berl. Morgenp." wird aus Belgrad telegraphirt: Im Offiziers-Kasino von Nisch fand am Donnerstag eine Versammlung von Offizieren aller Waffengattungen statt, in welcher in erregter Weise gegen die Eingriffe der Königin Draga und ihres Bruders protestirt wurde. Schließlich wurde ein Bild der Königin von der Wand gerissen und unter Schmähreden verbrannt.

Wiesbadener Streifzüge.

Die dankbare Kommandeuse. — Altrömische Thermen. — Von der aufgegrabenen Kirchgasse. — Strafe der Unvorsichtigen. — Die graue Litewka. — Der Segen des kalten April. — Anachronismus. — Wer ist der blinde Passagier. — Theater im Theater. — Indianische Vogelnester. — Ein Wunsch für den Rhein. — Wiesbadener Spiritisten.

Eine vornehme Dame, die Gattin eines Regimentskommandeurs, hat sich sehr lobend über die Thermen Wiesbadens ausgesprochen. Ihre einzige Tochter, die an akutem Gelenkrheumatismus litt, hat durch den Gebrauch der heilkräftigen Wiesbadener Kochbrunnenbäder ihre Gesundheit wieder erlangt, und die Mama versäumte nicht, ihrer Dankbarkeit einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Zu diesem Zweck ließ sie einen Altar errichten, und zwar zu Ehren der mattiakischen Diana!

Gewiß, lieber Leser, Sie haben richtig gelesen und Sie brauchen sich die Augen nicht zu reiben — Sie träumen nicht! Nur muß ich hinzusetzen, daß die dankbare Kommandeuse nicht etwa im 20. Jahrhundert nach Christus lebte, sondern etwa 100 Jahre ante Christum natum. Jetzt wird Ihnen die Altarstiftung für die alte heidnische Gottheit verständlich!

Die gut erhaltenen Reste römischer Bäder, die man am Kranzplatz fand, haben von der Stiftung und von manchem anderen Kunde gegeben. Für den Alterthumsforscher eröffnet sich da eine, wenn auch nicht unbekannte, so doch hochinteressante Welt, und vielleicht gelingt es, ein Modell der aufgefundenen Thermenanlagen zu rekonstruiren. Wenn der Kaiser im Juni hierher kommt, will er auch die Ausgrabungen in Augenschein nehmen; hoffentlich hat er besser Wetter dazu, als die Alterthumsfreunde, die sich am Mittwoch den gleichen Genuß mit einer Reihe durch aufgeweichten Schlamm und Morast erkämpfen mußten.

Schlamm und Morast haben sich auch in der Kirchgasse in Permanenz erklärt, seit man dort mit der Aufgraberei begonnen hat. Es ist ja klar, daß solche Arbeiten nicht ohne Schmutz abgehen, aber diesmal hat der täglich herniederprasselnde Regen für eine wahre Sintfluth von breiigem Schlamm und schlammigem Brei gesorgt. Ein Glück, daß sich die Arbeiten bereits ihrem Ende nahen, denn da allem Anschein nach der Himmel seine Schleußen noch immer nicht zu schließen gedenkt, wäre das Uebel schier unerträglich geworden.

Wehe dem Unvorsichtigen, der in den letzten Tagen beim Passiren der Kirchgasse seine Hosen nicht weit über die Knöchel aufgekrempelt hatte, wehe der Evastochter, die nicht mit Grazie und Eleganz ihre Röcklein bis zu einer fast kühnen Höhe hochnahm! Die Unterlassungssünde rächte sich durch eine mindestens zollbreite Schmutzkruste, die zur Verschönerung des betreffenden Kleidungsstückes nicht eben sonderlich viel beitrug.

Da wir gerade bei der Verschönerung des äußeren Menschen durch die Kleidung sind, sei es mir gestattet, die neue Litewka zu berühren, die wohl schon vom kommenden Sommer ab dem Straßenbild einen neuen charakteristischen Zug verleihen wird. Der Kaiser hat nämlich angeordnet, daß für die ganze Armee statt der bisherigen dunklen Litewken solche von grauem Tuche einzuführen sind, und es ist anzunehmen, daß die Durchführung der Reform schon mit den ersten warmen Tagen beginnt. Zweifellos ist die neue Litewka sehr kleidsam; der Hauptwerth wird aber in den praktischen Vorzügen liegen, da bekanntlich eine helle Farbe die Hitze weit besser abhält, als eine dunkle.

Vor der Hand hat's ja allerdings noch gute Wege mit dem „Hitzeabhalten". Sonst pflegte um diese Zeit der Flieder zu blühen und die ersten Maikäfer begannen zu schwirren. Nichts von alledem im Jahre 1903! Und doch — wer weiß, wozu es gut ist! Kirschblüthen und Rebgescheine wurden in der Entwicklung zurückgehalten; wenn also die drei Eisheiligen in's Land ziehen, dann mögen sie immerhin Frost und Schneetreiben bringen — vorwitzige Keime wird's nicht zu tödten geben! Man sieht: auch der kalte April hat seinen Segen. Freilich, ihm besonders dankbar zu sein, dafür liegt auch kein Anlaß vor, und so verführerisch uns in allen Delikateßhandlungen die in Treibhäusern gezüchteten Maikräuter entgegenduften — ein Frühjahrsbowle anzusetzen, dazu verspürt man noch wenig Lust.

Alles was an den Frühling gemahnt, berührt uns jetzt so anachronistisch, suchen wir doch in der Natur den holden Lenz ebenso vergeblich, wie neulich unsere Nachbarn im Residenztheater während einer Vorstellung des „Blinden Passagiers" den Vertreter der Titelrolle. Sie konnten ihn trotz heißem Bemüh'n nicht entdecken. Die Aermsten! Schließlich stritten sie sich darum, ob Herr Otto oder Herr Sturm der „Blinde Passagier" gewesen sei und sie waren herzlich dankbar, als ihnen schließlich ein Schalksknecht des Räthsels Lösung brachte.

Der eigentliche „Blinde Passagier", so sprach der weise Mann, sei die kleine Agathe Müller gewesen. Wir, die wir unfreiwillige Zeugen dieses gelehrten Colloquiums gewesen, hielten uns den Bauch vor Lachen und amüsirten uns noch besser über den Discurs im Zuschauerraum, als über Blumenthals neckisches Lustspiel auf der Bühne.

Theater im Theater! Man hat das nicht oft und gerade die Seltenheit erhöht den Genuß. Manche halten ja auch indianische Vogelnester für einen Genuß, bloß weil sie selten sind. Ich habe noch keine gegessen, kann daher aus eigener Wissenschaft kein Zeugniß ablegen; aber ohne sie zu kennen, behaupte ich, daß der Wein von 1902 ein viel größerer Genuß ist. Der soll sich ja vorzüglich entwickelt haben, und wenn's nicht viel ist, so ist's doch ein ausgezeichneter Tropfen. Hoffentlich läßt sich der von 1903 noch besser an, auf daß der gesammte Reingau einmal Anlaß zu wirklichen Freudentagen habe. Dem Winzer ist's wahrlich zu gönnen, wenn ihm ein Jahr zum besonderen Segen ausschlägt, denn allzu häufig sind die guten Weinjahre wahrlich nicht!

Ob es aber ein gutes oder ein schlechtes Jahr ist — die Dummheit blüht bei jedem Wetter. Nun hat doch kaum der Prozeß Rothe für alle, die's noch nicht wußten, die Albernheit des spiritistischen Schwindels erwiesen und was ist die Folge? Daß sich in Wiesbaden Leute finden, die einen spiritistischen Zirkel gründen wollen und zu diesem Zweck durch öffentlichen Ausschreiben Gesinnungsgenossen suchen. Es ist wirklich wahr: gegen die Dummheit kämpfen die Götter selbst vergebens und das Gehirnschmalz läßt sich nicht im Laden kaufen. Schade drum — mancher würde gerne ein paar Pfennige dafür anwenden!

M. S.

Die Balkanwirren.

Hilmi Pascha erließ den Befehl, daß von nun an alle Aufständischen, die mit der Waffe in der Hand gefangen genommen würden, vor ein Standgericht gestellt und mittelst Strang hingerichtet werden sollen.

In Candia wurden zwei Christen, als sie in ihre Häuser eintreten wollten, von zwei Muhamedanern mit Messern angegriffen und verwundet. Die beiden Attentäter wurden verhaftet. Die Kunde von dem Verbrechen versetzte die christliche Bevölkerung in die größte Aufregung. Dieselbe griff die Muhamedaner an und verwundete viele von ihnen.

Dem „Berl. L.-Anz." zufolge verlautet nach einer Londoner Meldung aus Belgrad, daß der russische Consul in Uesküeb, Maschkow, der den ermordeten Consul Schtscherbina vertritt, von Albanesen angegriffen und verwundet worden sei.

Ueber die Niederlage der Engländer

im Somaliande sind wenig neue Nachrichten eingetroffen. Aus Adener Meldungen geht jedoch hervor, daß man über das Schicksal der ganzen britischen Expedition in nicht geringer Sorge schwebt. Wie von dort telegraphirt wird, war der Feind, der die englische Kolonne vernichtete und keinen Pardon gab, 10 000 Mann stark. Nach den letzten Nachrichten ist es noch nicht ganz sicher, ob wirklich alle Offiziere todt sind, da die Kunde von den Afrikanern übermittelt wurde. Man ist in Aden der Ansicht, daß der Feldzug mit aller Energie durchgeführt werden muß. Alle im Hafen von Aden befindlichen britischen Kreuzer gehen sofort nach Berbera ab. Man hofft, daß Italien mehr Beihilfe leisten werde, als bisher.

Wie aus Neapel berichtet wird, soll König Eduard beim Empfang der Nachricht von der Niederlage der englischen Truppen im Somaliland ausgerufen haben: Wir dürfen uns weder überrascht zeigen, noch entmuthigen lassen. Wie immer, wird es auch diesmal gelingen, die Scharte auszuwetzen."

Die Mandschurei-Frage.

Der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, hat die Forderung Rußlands bezüglich der Mandschurei im Auszuge mitgetheilt. Staatssekretär Hay, der ohne Einverständniß Roosevelts keine Schritte unternimmt, hat die Ansichten des Präsidenten eingeholt. Man hat hier den Eindruck, daß das Vorgehen Rußlands ein offenkundiger Vertrauensbruch gegenüber den Vereinigten Staaten sei. Wahrscheinlich werden Vorstellungen deswegen gemacht werden.

Ausland.

* **London**, 24. April. Die „Newyork Post" veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, welches mittheilt, daß sich Carnegie entschloß, der holländischen Regierung 1 500 000 Dollars zur Verfügung zu stellen zur Errichtung und Erhaltung einer Bibliothek im Haag für das ständige Schiedsgericht.

Deutscher Reichstag.

(295. Sitzung vom 24. April, 1 Uhr.)

Das Haus ist schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Gröber-Stötzel: 1) Was dem Reichskanzler über die

Tödtung des Artilleristen Hartmann

in Essen durch den Seekadetten Hüssener bekannt sei; 2) ob der Reichskanzler dahin zu wirken bereit sei, daß durch Abänderung der bestehenden Vorschriften über das Waffentragen beurlaubter Kadetten und Mannschaften der Begehung solcher und ähnlicher Verbrechen mehr als bisher vorgebeugt wird.

Staatssekretär Tirpitz erklärt sich bereit, sofort zu antworten.

Abg. Stötzel (Centr.) schildert den Thatbestand, wie er in der Presse bekannt geworden ist und die in Essen entstandene Aufregung. Wenn das Waffentragen auf Urlaub verboten wäre, würden solche Fälle nicht vorkommen.

Staatssekretär Tirpitz bejaht zunächst, daß ihm der Fall bekannt sei. Hüssener sei verhaftet und die Untersuchung eingeleitet. Ein ihm heute zugegangenes Telegramm besage, Hüssener, der einen Stoß erhalten hätte, als Hartmann sich von ihm losriß und flüchtete, sei völlig nüchtern gewesen, gebe an, in gutem Glauben gehandelt zu haben und bestreite jede Tödtungsabsicht. Die weitere Untersuchung, fährt der Staatssekretär fort, werde ja Näheres ergeben. Er sei alsdann bereit, dem Hause weitere Angaben zu machen. Was die Bestimmungen über das Waffentragen anlange, so seien diese ganz präzis, ebenso die Bestimmungen darüber, wann von der Waffe Gebrauch gemacht werden könne. Nur im Falle äußerster Noth und dringender Gefahr solle man sich mit der Waffe Gehör verschaffen. (Lachen links! Ruf: Aeußerste Noth!) Diese Bestimmung enthalte gegen die frühere ursprünglich eine Verschärfung, denn früher habe sie geheißen: „äußerste Noth oder dringender Gefahr", jetzt müßten beide Voraussetzungen gleichzeitig vorliegen, nur im Falle äußerster Noth und dringender Gefahr. Soweit der Fall bis jetzt zu übersehen sei, sei in demselben gegen jene Bestimmung verstoßen worden. (Bewegung.) Er selbst werde dahin wirken, daß allen Betheiligten diese Bestimmungen wiederholt von Neuem eingeschärft würde. Es handle sich übrigens nicht um einen Kadetten zur See, sondern um einen Fähnrich, um einen Unteroffizier mit Portepee, der im dritten Dienstjahre und im 21. Lebensjahre sei. Es liege ihm, dem Staatssekretär, fern, hierin eine Beschönigung zu erblicken, im Gegentheil, das verschärfe den Fall. Der Vorredner habe geglaubt, sagen zu dürfen, es sei im Publikum der Gedanke verbreitet, daß den betreffenden Chargen ein unrichtiges Ehrgefühl anerzogen werde. Dagegen protestire er. Für Niemand sei ein solcher Fall unangenehmer, als gerade für die vorgesetzten Behörden. Was das Verbot des Waffentragens im Urlaub anlange, so frage er, wo sei da die Grenze? Sollte dies nicht für den Garnisonsurlaub gelten. Das würde doch zur Folge haben, daß überhaupt das Waffentragen außer Dienst verboten sei. (Rufe links: Sehr richtig!) Das werde doch wohl nicht einmal in der Absicht der Interpellanten selbst liegen. Die Marine verurtheile durchaus das Vorkommniß und in dieser Verurtheilung der Marine liege offenbar die stärkste Sicherheit gegen Wiederholung solcher Vorfälle soweit dagegen eine Sicherheit überhaupt gegeben werden kann.

Auf Antrag des Abgeordneten Schädler wird in die Besprechung der Interepellation eingetreten.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) übt schärfste Kritik an dem Verhalten des Hüssener. Der Fall sei eine Folge brutalster Ueberhebung, Dummheit und Gefühlsrohheit. Es handle sich hier um eine symptomische Erscheinung im Gegensatz zu dem Fall Brüsewitz. Bei allem seinem Respekt vor der Disziplin in der Armee meine er doch, daß das Waffentragen außer Dienst nicht nöthig sei im Interesse der Disziplin. Es sei vielmehr anscheinend nur eine Concession an die Eitelkeit. Zum Mindesten müsse gefordert werden, daß man unreifen Leuten, die die Waffe noch als Spielzeug ansehen, die Waffe nimmt, sobald sie dieselbe gegen Bürger kehren.

Abg. Bebel (Soz.) bedauert vor Allem, daß solche Debatten leider erfahrungsgemäß nichts helfen. Es bleibe hinterher ja doch Alles beim Alten und habe man sich über einen solchen Fall beruhigt, so komme ein anderer. Der Staatssekretär habe versprochen, die Vorschriften über den Gebrauch der Waffe solle den Leuten wieder einmal eingeschärft werden, aber davon sei nichts zu erhoffen, denn wer sich einmal in seinem Interesse verletzt glaubt, der mache, wenn er die Waffe bei sich habe, auch davon Gebrauch, auch Edelleute. Redner schließt, zur Rechten gewendet: Da Sie die Träger dieses Systems sind, so tragen Sie auch die Mitschuld an solchen Vorgängen.

Abg. Paasche (natl.) erblickt in dem Vorgange einen Ausnahmefall und bedauert, daß man links einen solchen Ausnahmefall generalisire. (Lebhafter Widerspruch links.) Ruf: Kein Ausnahmefall!) Die That sei natürlich nicht zu entschuldigen, aber, und deshalb habe er sich zum Wort gemeldet, es handle sich um einen Einzelfall, nicht um etwas übliches.

Abg. Gröber (Centr.) freut sich, daß der Staatssekretär heute unumwunden erklärt habe, daß Hüssener seiner Instruktion zuwider gehandelt habe. Zu bedauern sei nur, daß nicht schon früher eine solche offizielle Erklärung ergangen sei, zumal von einer Seite in der Presse sogar versucht worden sei, Hüssener zu vertheidigen. Wenn Hüssener sich schon früher als ein agressiver Mensch erwiesen habe, wie Herr Lenzmann behaupte, so solle die Marineverwaltung es sich doch überlegen, ob ein solches Element nicht aus der Marine zu entfernen sei. Mit seinen Freunden sei auch er der Meinung, daß es sehr wohl angehe, daß die Mannschaften ohne jede Schädigung ihrer militärischen Entwickelung im Urlaub ohne Waffe gehen können.

Staatssekretär Tirpitz theilt mit, er habe soeben noch ein Telegramm erhalten, in dem es heiße, Hüssener sei leicht erregbar, sei stets schroff gegen Untergebene gewesen und habe keine Selbstzucht geübt. Es sei daher auch schon früher seine Entlassung erwogen worden, doch habe man noch einen Versuch mit ihm machen wollen. Hüssener habe wiederholt instruktionswidrig gehandelt. Die ungeheuerliche That sei in hohem Maße bedauerlich aber er protestire entschieden dagegen, daß diese That generalisirt werde.

Abg. von Normann (kons.) weist namens seiner Freunde es ebenfalls zurück, daß aus dem Vorfall verallgemeinernde Schlüsse gezogen würden.

Abg. Dresbach (Soz.) behauptet, daß es sich hier um ein System handle, das beseitigt werden müsse.

Damit schließt die Besprechung der Interpellation. Es folgt die erste Berathung des

Nachtrags-Etats

für den Grundstückserwerb zum Neubau des Marine-Gebäudes.

Abg. von Waldow (kons.) beantragt Verweisung an die Budget-Kommission.

Abg. Singer hat schwere Bedenken gegen diese Vorlage.

Abg. Bindewald (Antis.) bekämpft die Vorlage und behauptet dann, daß die Firma Siemens & Halske als Käuferin des bisherigen Gebäudes des Marineamtes am Leipziger Platz nur vorgeschoben sei. In Wirklichkeit wolle die Firma Wertheim das Grundstück haben. Man solle diese Vorlage direkt ablehnen.

Staatssekretär Tirpitz bittet um Bewilligung des Geforderten, ebenso Schatzsekretär Freiherr von Thielmann.

Abg. Graf Oriola (natl.) tritt für die Vorlage ein, während

Abg. Müller-Fulda (Centr.) dieselbe rundweg ablehnt. Am Schlusse der Legislaturperiode solle man doch nicht mit einem besonderen Marinepump kommen.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) empfiehlt wohlwollende Berathung der Vorlage in der Kommission.

Abg. Singer (Soz.) bekämpft nochmals die Vorlage.

Abg. Bindewald (Antis.) behauptet, das Grundstück Bellevue-Straße sei um 2 Millionen zu theuer.

Die Vorlage geht alsdann an die Budgetkommission zurück.

Morgen 1 Uhr: Krankenversicherungsnovelle.

Schluß: 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 24. April. Im Abgeordnetenhause wurde heute zunächst der Gesetzentwurf betreffend Bebauung ehemaliger Wallgrundstücke in Frankfurt a. M. und betreffend Außerkraftsetzung einiger bau- und feuerpolizeilicher Bestimmungen in Hessen-Nassau in dritter Lesung debattelos erledigt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend Bildung kirchlicher Hilfsfonds für neu zu errichtende katholische Pfarrgemeinden angenommen. Weiter wurde die erste Berathung der Anträge Kirsch und von Wentzel betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes debattelos erledigt und die Denkschrift über den Stand der Gewerbe-Förderung im Königreich Preußen durch Kenntnißnahme als erledigt erachtet. Der Antrag, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, in der nächsten Session einen die Regelung der Schulpflicht betreffenden Gesetzentwurf vorzulegen, wurde der Unterrichtskommission überwiesen. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Interpellation Letocha betreffend das oberschlesische Grubenunglück, ferner die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst und der Gesetzentwurf betreffend Regelung des Feuerlöschwesens in erster und zweiter Lesung, endlich kleine Vorlagen und Petitionen.

Zur Reichstagswahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik finden eingesandte Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

= **Wiesbaden**, 25. April. Am Montag Abend hielt der Vorstand des Nationalliberalen Jugendvereins eine Vorstandssitzung ab, der am Donnerstag Abend schon eine Hauptversammlung folgte. Die Hauptversammlung wurde im Gartensaal des „Friedrichshofes" abgehalten und war recht zahlreich besucht. Der Vorsitzende Herr Dr. Scholz begrüßte die Anwesenden und mußte leider mittheilen, daß Herr Dr. Fuchs infolge einer Halsoperation verhindert sei, den angekündigten Vortrag über „Sozialismus" zu halten. Nach Erledigung einiger allgemeiner Fragen sprach man über die Betheiligung der Mitglieder des Jugendvereins an der bevorstehenden Wahl. Herr Dr. Scholz legte klar, wie die Mitglieder vor der Wahl durch Hausagitation und während der Wahl durch Nachsehen und Kontrolliren der Listen, Herbeiholen der Säumigen, Zusammenstellen und Ueberrechnen der Ergebnisse etc. hilfreich einspringen könnten. Anhaltender Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Als daraufhin Listen zum Einschreiben der Hilfsbereiten herumgereicht wurden, schloß sich nicht ein einziges Mitglied aus, sondern alle verpflichteten sich durch Unterschrift, am Wahltage dem Comité und Wahlverein zur Verfügung zu stehen. Ein großer Theil zeichnete sich als Radfahrer ein, welche die Communication zwischen den einzelnen Bureaus aufrecht erhalten werden. Um die Anwesenden etwas zu entschädigen, erklärte sich Herr Dr. Scholz auf eine Anfrage aus der Versammlung bereit, über die Entwickelung der nationalliberalen Partei zu sprechen. Dem interessanten Vortrag wurde gespannteste Aufmerksamkeit zu Theil, zumal Herr Dr. Scholz mit der Zeit vor dem Jahre 1866 begann und ausführte, daß die damalige alte nassauische Fortschrittspartei sich fortsetzt in der heutigen nationalliberalen Partei, wie auch die damaligen fortschrittlichen Parteiführer Braun, Kalle, Siebert und Scholz vollständig auf nationalliberalem Boden gestanden hätten. Die Rede fand lauten Widerhall in den Herzen der Zuhörer, wie der stürmische Beifall bewies. Nachdem noch eine größere Anzahl Mitglieder sich zum Beitritt angemeldet hatten, wurde die offizielle Versammlung mit einem Hoch auf die nationalliberale Sache und Partei geschlossen. Einige der anwesenden Herren stellten nun ihre Kunst und Unterhaltungsgabe in den Dienst des Vereins, so daß man noch einige Zeit gemüthlich beisammen blieb. Für die nächste Versammlung ist ein Vortrag über das Jesuitengesetz in Aussicht gestellt.

Aus aller Welt.

Verurtheilt. Aus Straßburg i. E. meldet das B. T.: Baron Gebele zu Waldstein, Rittmeister a. D., ist wegen verschiedener Betrügereien zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Einbruch. Aus Wien meldet das B. T.: In das Palais des deutschen Generalkonsuls Freiherrn v. Liebig wurde in der vorletzten Nacht ein Einbruch verübt. Antiquitäten, Uhren und kleinere Juwelen im Werthe von 6000 Kronen wurden gestohlen.

Internationaler Aerztetag. Aus Madrid meldet der „B. L. A.": Auf dem internationalen Aerztetag sind 3000 Aerzte aus allen Ländern anwesend, aus Deutschland allein 776. Dem „B. T." zufolge verlief der Empfang der Kongreßmitglieder bei dem König glänzend. Der König begrüßte zuerst die Deutschen. Die Königin-Mutter unterhielt sich eingehend mit den Professoren Leyden und Waldeyer.

Schiffskatastrophe. Der norwegische Schooner „Halbmond" ist nach einer Kopenhagener Depesche in der Nordsee untergegangen. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

Aus der Umgegend.

t. Biebrich, 24. April. Die Vorbereitungen für das in den Tagen des 4., 5., 6 und 12. Juli l. Js. hier stattfindenden Gauturnfest sind in vollem Gange. Gegenwärtig ist man mit Bildung der zur Bewältigung der Arbeiten erforderlichen Ausschüsse begriffen; auch sonst sind bereits Maßregeln getroffen worden, welche zur Genüge beweisen, daß man mit der Hoffnung umgeht, ein erstklassiges Fest zu feiern. Als Festplatz ist der am Anfang der Wiesbadener Allee belegene Wilhelmsplatz ausersehen; die Festwirthschaft ist Herrn Joh. Kohl übertragen worden, welcher 4 große feststehende Bierhallen errichtet, weiter hat Herr W. Ernst die Errichtung eines Weinzeltes übernommen. An dem Einzelturnen werden ungefähr 300 Turner theilnehmen, welche in zwei Abtheilungen, in Ober- und Unterstufe, eingetheilt sind.

t. Biebrich, 25. April. In der am 23. l. Mts. stattgefundenen Sitzung der ev. Kirchengemeindevertretung wurde u. A. der Voranschlag pro 1903—04 durchberathen und genehmigt. Der als Kirchensteuer zur Erhebung gelangende Zuschlag zu den Einkommen- und Gemeindesteuern beträgt wie auch im letzten Jahre 18 Prozent, ein gewiß sehr günstiges Zeichen trotz des gegenwärtigen Kirchenneubaues. Ueber den Rechtsstreit der Gemeinde gegen den Fiscus betr. Baulast an der neuen Kirche sowie dem Pfarrhaus berichtete der Vorsitzende, Herr Pfarrer Dr. Gerbert, auf das eingehendste. Der Kirchenvorstand hat von einem hervorragenden Rechtslehrer an einer deutschen juristischen Fakultät ein Gutachten abgeben lassen. Aus demselben geht hervor, daß die Stellung der Gemeinde auf der ganzen Linie richtig und aufs Beste begründet ist. Die Versammlung nimmt mit Freuden hiervon Kenntniß und genehmigte das für das Gutachten erforderliche Honorar.

oe. Flörsheim, 25. April. Am Dienstag, 28. April findet die Prüfung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule durch Herrn Professor Lautz aus Wiesbaden statt. Nach derselben findet die Zeichenausstellung im Karthäuserhof statt, welche ca. 8 Tage geöffnet sein wird.

♂ **Flörsheim**, 24. April. Am Sonntag, 26. ds. feiern die Eheleute Philipp Lorenz Flörsheimer das Fest der silb. Hochzeit.

B. **Wicker**, 24. April. Am Mittwoch Abend hatte der hiesige Kirchenchor sich in seinem Vereinslokale „zum Löwen" zu einem solennen Bierkommerse versammelt, um das Namensfest seines Dirigenten, Herrn Lehrer Georg Schneider, in würdiger Weise zu feiern. — Der Gesangverein „Sängerlust" hat beschlossen, auch in diesem Jahre einen Ausflug zu halten und zwar soll der Feldberg diesmal das Ziel bilden.

□ **Biebrich**, 25. April. Am Weißen Sonntag gingen hier 30 Kinder und zwar 15 Knaben und 15 Mädchen zur ersten hl. Kommunion. — Auf vielseitigen Wunsch bringt der hiesige Gesangverein „Cäcilia" in seinem Vereinslokal „Hotel Engel" das von ihm kürzlich veranstaltete Spiel „Die Blume von Sizilien" Sonntag, 26. ds., Abends 8 Uhr, nochmals zur Aufführung. Hieran soll sich dann ein kleines Tanzvergnügen anschließen. — Der Rentner H. Flick verkaufte seinen 1902er Wein an eine Mainzer Firma. Der Preis schwebt zwischen 8 bis 900 ℳ pro Stück. — Die Reparaturen resp. Neuanlagen in unserem Kurhause sind soweit beendet, daß die diesjährige Badesaison bereits am 15. Mai eröffnet werden kann. — Der Senior des Lehrerkollegiums der Schulinspektion Neudorf, Herr Lehrer G. Münz von hier, feiert am 28. ds. bei voller geistiger wie körperlicher Rüstigkeit seinen 83. Geburtstag. Herr Münz, der fast ein Menschenalter (von 1860—1894) in hiesiger Gemeinde thätig war, beging 1891 sein 50jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm der Adler des Inhabers des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen wurde. — Am 8. ds. Mts. ging der Maurergeselle Valentin Kroneberger von hier, wie alltäglich des Morgens zu seiner Arbeitsstätte nach Biebrich a. Rh. und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Trotz der eifrigsten Recherchen konnte über den Verbleib des K. noch nichts ermittelt werden. K. ist 19 Jahre alt, circa 1,60 m. groß, hat rothes Kopfhaar und Sommersprossen. — Von 11.—20. ds. fand bei Herrn Gastwirth J. Rehm dahier ein interessantes Preiskegeln statt. — Am 3. Mai veranstaltet der hiesige Gesangverein „Harmonie" in seinem Vereinslokal „Gasthaus zur Krone" eine theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzvergnügen.

l. **Egenroth**, 22. April. Am 22. ds., Nachmittags brach auf dem nahegelegenen Kloster Gronau Feuer aus, welches drei Scheuern mit ihrem Inhalte einäscherte. Besitzer des Hofgutes ist der Fürst von Wied, Pächter Herr Bremser. Der Schaden soll größtentheils durch Versicherung gedeckt sein.

= **Wollmerschied** bei Lorch a. Rh., 24. April. Ein Rudel Wildschweine von 10 Stück kam bis auf etwa 150 Meter an unser Dorf heran. Herr Förster Seidel erlegte davon eine starke, hochträchtige Bache. — Die hiesige Wald- und Feldjagd (1200 Morgen Wald und 900 Morgen Feld) kommt nächsten Montag, 27. April, Vormittags 11 Uhr, auf der Bürgermeisterei in Wollmerschied auf 9 Jahre zur anderweitigen Verpachtung. Freunde des edlen Waidwerks seien hiermit auf unsere sehr wildreichen Jagdgefilde aufmerksam gemacht.

§ **Braubach**, 24. April. Aus Anlaß der Feier des 40jährigen Stiftungsfestes des Männergesangvereins zu Miehlen werden am Sonntag den 26. April folgende Sonderzüge der Nass. Kleinbahn verkehren: Ab Braubach Vorm. 11 Uhr in Miehlen an 12,45 und ab Miehlen nach Braubach Vorm. 9,11 und Nachm. 9,05 Uhr. — Der vom 1. Mai ab gültige Sommerfahrplan der Staatsbahn hat für hiesige Station folgende Aenderungen erfahren: Ein gemischter Zug ist auf der Strecke eingelegt, der von Caub aus Personenbeförderung hat und von hier rheinabwärts Morgens 5,54 abgeht. Der Lokalzug 8,06 Vorm. ist in Wegfall gekommen; dagegen bleibt der sogenannte Theaterzug von Koblenz an Sonn- und Feiertagen bestehen.

b **Oberlahnstein**, 23. April. Den Verlust eines sehr beliebten Bürgers, sowie pflichttreuen und gewissenhaften Beamten hat unsere Stadt zu beklagen. Es ist dies der durch einen Schlaganfall plötzlich aus dem Leben abgerufene Königliche Stationseinnehmer Herr Ludwig Spitz, ein bei seinen Untergebenen sehr beliebter und vom Publikum sehr geachteter Beamter.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 24. April. Zum ersten Male: **„Der blaue Montag"**. Lustspiel in drei Aufzügen von Hugo Lubliner und Conrad Dreher. Regie: Herr Köchy.

Hugo Lubliner hat vor einigen Jahren nach längerer Zeit einmal wieder einen Treffer gemacht mit seinem „Fünften Rad". Was er seither schrieb, war nichts Besonderes, weder seine „Lieben Feinde", noch sein „Blauer Montag", zu dem er sich als Compagnon Conrad Dreher verschrieb. Der Schlierseer Direktor ist gewiß ein guter Schauspieler, aber ein guter Autor ist er nicht. Weder seine Posse „Anno 48" noch seine Mitarbeiterschaft am „Blauen Montag" können Dreher litterarischen Erfolg eintragen. Darum war's ihm wohl auch weniger zu thun, als um die Creirung einer neuen guten Rolle. An einer solchen fehlts denn auch selbstverständlich im „Blauen Montag" für Conrad Dreher nicht; aber besonders originell ist sie nicht ausgefallen. Dieser Rentner August Fischer ist ein ins Bajuvarische übertragener Giesecke und das Milieu ist das in Tyrolische umgewandelte Salzkammergut des „Weißen Rößl." Herr Fischer hat sich zu früh zur Ruhe gesetzt und jetzt macht ihn der „Hunger nach Arbeit" unwirsch und mißmuthig, und vor lauter langer Weile bildet er sich ein, krank zu sein. Sein ganzes Dasein ist ein einziger „blauer Montag" und es fehlt ihm weiter nichts als Arbeit zu seiner Gesundung. Die Kur nimmt nun die hübsche Sängerin Clara Nordberg an ihm vor, die ihn mit einem Aktenstudium betraut, denn sie will ein Wohlthätigkeitsconcert geben und möchte vorher aus den Akten festgestellt haben, ob die Leute, für die sie zu sorgen im Begriff ist, auch wirklich der Wohlthat werth sind. Diese Leutchen sind der Alois Guggler und sein Schatz, die Broni, denn ein ländliches Liebespärchen darf doch im Gebirgsstück ebenso wenig fehlen wie die entsprechenden „städtischen" Liebesleute. Gruppiren wir letztere, wie sie sich schließlich finden: Clara Nordberg-Franz Eigner; Helene Fischer-Oswald Schöller.

Als Kunstwerk ist der „Blaue Montag" eine Niete, denn es wird weder eine in sich geschlossene Handlung geboten, noch auch nur ein Charakter consequent durchgeführt. Die Geschehnisse sind lose aneinandergereihte Episoden und die Personen sind Schwankpuppen ohne inneres Leben. Selbst die Paraderolle des Fischer kann der Kritik nicht stand halten, denn die charakteristischen Züge, die ihr bei den ersten Auftritten angeschminkt werden, sind im Handumgrehen weggewischt. Ohne Drehers schauspielerische Kunst wäre wohl diese Figur und mit ihr die ganze Comödie verunglückt. So rettete ihr das Darstellungstalent Dreher's **wenigstens eine mäßigen äußeren Erfolg.**

Von der langen Reihe der Mitwirkenden seien ferner mit Anerkennung Herr Malcher als Liebhaber Franz Eigner und Frl. Arnstädt als Clara Nordberg erwähnt. Gut waren auch Frl. Ulrich als Schwester Fischers, wenn ihr auch der bayerische Dialekt viel Pein verursachte, Herr Vallentin als Oswald und Frl. Edelmann als Helene. Im übrigen war die Besetzung etwas bunt zusammengewürfelt: wir begegneten der Sängerin Frl. Cordes in einer übrigens sehr nett durchgeführten Rolle als Gesellschafterin und Frl. Gothe in einer Naivenrolle. Nicht vergessen seien die Herren Rudolph und Zollin, welche die übliche Feindschaft der Bauernkomödien-Väter gut zum Ausdruck brachten. Herr Andriano als Gemeindeschreiber outrirte und versagte im bayrischen Dialekt, wie auch Herr Schreiner in seinem Bankier Greidnow keinen Oesterreicher herauszustellen vermochte.

Nach dem 2. Akte zeigten sich beide Verfasser dem mäßig amüsirten Publikum; mich dünkt jedoch, Herr Lubliner hätte, um gerade diesen Erfolg zu erleben, nicht mit zwingender Nothwendigkeit die Fahrt hierher unternehmen müssen.

M.S.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 24. April.

Anwesend: Am Vorstandstisch Herr Stadtv.-Vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, auf den Magistratsplätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadträthe Brötz, Baurath Frobenius, Spitz und Baurath Winter. Vom Stadtverordneten-Kollegium sind 39 Mitglieder zugegen.

Vor der Tagesordnung wird bekannt gegeben, daß 1. am Montag Abend 6 Uhr eine gemeinsame Besichtigung der Ausgrabungen auf dem Neuendorff'schen Baugelände stattfinde, 2. die Zeichnungen etc. für die Dresdener Städte-Ausstellung von Montag bis Mittwoch einschließlich im Stadtverordneten-Sitzungssaale zur Schau gestellt werden.

Herr Stadtv. Schröder: Stadtverordneter Groll habe gelegentlich einer früheren Sitzung einen Fall zur Sprache gebracht, wonach einem Schmiedegesellen wegen seiner politischen Stellung die Beschäftigung versagt worden sei und bei derselben Gelegenheit behauptet, der Streik der Schmiede sei von den Meistern selbst hervorgerufen, um damit ein Geschäft zu machen. Die Erklärung habe in den betheiligten Kreisen begreiflicher Weise eine große Erregung hervorgerufen, die Schmiede-Innung habe daher bei allen Meistern mit Ausnahme eines nicht in der Innung vertretenen, im Uebrigen auch an den Streik nicht betheiligten, eine Umfrage veranstaltet und dadurch, wie auch durch die Erklärung des Vorsitzenden der Streik-Kommission festgestellt, daß Herr Groll Unwahres behauptet habe. Er sei von der Schmiedeinnung beauftragt worden, das hier festzustellen. — Herr Groll: Die Erklärung gehöre nicht hierher. Die Stadtverordneten seien nicht da für die Schmiedemeister. Die Ermittelungen der Letzteren hätten für ihn keinen größeren Werth, als für Herrn Schröder seine Behauptung. Wenn der Vorsitzende der Streikkommission wirklich die behauptete Erklärung abgegeben habe, so müsse er bearbeitet worden sein. Die Schmiedemeister hätten übrigens s. Zt. laut Bekanntmachung in den Blättern ihre Preise erhöht mit Rücksicht auf die erhöhten Lohnansprüche ihrer Gehilfen, obwohl aber der Streik einen für diese ungünstigen Ausgang genommen, seien sie nicht später auf die früheren Preise wieder zurückgegangen. — Herr Schröder: Die Groll'sche Behauptung sei hier gefallen, dieselbe müsse auch hier richtig gestellt werden. Er sei in der Lage, was er gesagt, zu beweisen. — Herr Groll: Er sei keineswegs durch die Erklärung der Schmiedemeister überzeugt.

In der Tagesordnung bildet den ersten Gegenstand der Berathung das

Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Herr Dr. Hehner berichtet zu demselben Namens des Organisationsausschusses. Gesetzlich ist eine Beschäftigung des im Handelsgewerbe thätigen Personals an Sonntagen auf mehr als 5 Stunden untersagt, doch kann durch Ortsstatut diese Zeit beschränkt werden. Bisher bestant ein derartiges Ortsstatut hier nicht. Auf Grund der in anderen Städten obwaltenden Verhältnisse sowie von Umfragen bei den Interessenten soll nach einem vom Magistrat gebilligten Beschlusse der sozialpolitischen Deputation nunmehr vom 1. Oktober ds. Js. ab, abgesehen von einigen Sonntagen vor Weihnachten etc. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe lediglich von 11½—1 Uhr unterbrochen sein. Einsprachen gegen diese Absicht sind in großer Zahl eingegangen, ein Umstand, der bei der erheblichen Divergenz der wirthschaftlichen Interessen kaum verwunderlich erscheint. Alle Ansprüche aber zu befriedigen liegt außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Im Organisationsausschuß herrschte Einstimmigkeit bezüglich der Ansicht, daß die Stunden von 7—8 und von 1—2 werthlos seien für den Verkauf, ob aber drei Stunden für den geschäftlichen Verkehr freigegeben werden sollen oder nur die von 11½—1 Uhr, darüber bestanden Meinungsverschiedenheiten. Der Ausschuß glaubt, indem er je 1½ Stunden Verkaufszeit auf den Vor- und Nachmittag zu verlegen vorschlägt, dem Bedürfnisse aller Theile am besten Rechnung zu tragen. Die Frage, ob später die Verkaufszeit eine weitere Einschränkung erfahren könne, ist für ihn eine offene. Statt erst am 1. Oktober, wie der Magistrat solches wollte, hätte nach der Absicht des Organisationsausschusses die Wirksamkeit des Ortsstatuts bereits am 1. Juli zu beginnen. Die handwerksmäßigen Betriebe, Bäcker, Metzger, Friseure etc. kommen bei demselben nicht in Betracht. — Der Referent schließt mit der Bemerkung, von einem Herrn, der in einem großen Geschäfte eine Stellung bekleide, sei brieflich bei Mitgliedern der Versammlung der Versuch gemacht worden, durch die Drohung, wenn die Abstimmung nicht in seinem Sinne ausfällt, würden die Betheiligten bei den nächsten politischen und Stadtverordnetenwahlen ihre Antwort geben, sie in ihrer Entschließung zu beeinflussen. Einem solchen Beginnen sehe er sich verpflichtet, auf das Entschiedenste entgegenzutreten. — Herr von Eck erinnert zunächst, daß nach einem Flugblatt wieder Internes aus der Ausschuß-Berathung unbefugt der Oeffentlichkeit preisgegeben **und daß im Stadtverordnetensaale unmittelbar vor der Sitzung** dieses, die Interessen nur einer Gruppe der Bürgerschaft vertretende Flugblatt zur Vertheilung gelangt sei. — Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher ist durch die Vertheilung des Flugblatts nicht minder überrascht worden. Wie ihm der Botenmeister mitgetheilt, habe Herr Stadtverordneter Heß dieselbe veranlaßt. (Es ergiebt sich später, daß auch diese Mittheilung eine irrige, daß vielmehr die Vertheilung von einem Herrn veranlaßt war, der außerhalb der Versammlung stand und nur den Namen mit dem Stadtverordneten H. gemeinsam hatte.) — Herr v. Eck spricht sich im Uebrigen gegen die Trennung der Verkaufsstunden aus und benennt einige Betriebe, für die eine ausgedehntere Verkaufszeit Platz greifen müsse. — Herr von Detten hält die Gehülfenschaft für voll berechtigt, eine Ausdehnung ihrer Sonntagsruhe zu verlangen und plädirt für die kürzere Verkaufszeit des Magistrats. — Herr Dr. Alberti: Jeder leide unter der eventl. Zersplitterung der Arbeitszeit. Der Erfolg der Annahme der gestellten Anträge sei lediglich eine andere Arbeitsvertheilung, denn dasselbe, was seither in den fünf Stunden verkauft worden sei, werde später in den drei Stunden verkauft. Das Publikum müsse sich nur an die Neuerung gewöhnen. Der Vorschlag des Ausschusses bedeute nur einen geringen Fortschritt. Er stehe auf dem Standpunkt des Magistrats resp. der sozialpolitischen Deputation und bitte, die Sache an die Kommission zurückzugeben mit dem Auftrag, diejenigen Betriebe namhaft zu machen, für die Ausnahmen gestattet werden sollen. — Herr Groll spricht ebenfalls für den Magistratsantrag. Das Schreiben des Handlungsgehülfen dürfe nicht so tragisch genommen werden. Sei es dem Betreffenden Ernst mit seiner Drohung, so handle es sich um eine Dummheit, wie Jeder eine solche schon gemacht habe. Er bitte, die Sache nicht zurück an den Ausschuß zu geben. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Das Ideal, welches ihm vorschwebe, sei der vollständige Ladenschluß an Sonntagen. Dasselbe werde sich aber nicht realisiren lassen. Für einige Branchen seien Ausnahmen unerläßlich. — Herr Mollath stellt den Antrag, die Materie an den Magistrat zurückzuverweisen, sich grundsätzlich aber zugleich für den Magistratsantrag und bezüglich der Vorkost-Handlungen für eine Verkaufszeit von 7—9 und von 11½ bis 1 Uhr auszusprechen. — Herr Stadtkämmerer Scholz: Eine erweiterte Sonntagsruhe liege im Interesse der gesammten Bevölkerung. Das Interesse der Gehilfenschaft an der Ausdehnung der Sonntagsruhe überwiege gewaltig das Interesse der Ladeninhaber gegen dieselbe. Festgestellt verdiene zu werden, daß die Gehilfenschaft von Anfang an in der Angelegenheit einen auch die Interessen der Prinzipalität nicht außer Acht lassenden Standpunkt eingenommen, und daß sie sich, im Gegensatz zu der anderen Seite, auch von vornherein für den Magistratsbeschluß ausgesprochen habe. — Herr Sattler: Am Besten werde an Sonntagen Alles geschlossen, aber auch die Wirthschaften. Die Einschränkung der Sonntagsverkaufszeit schädige am meisten das Personal selbst und die Kleinen. — Herr Heß: Man dürfe dem Gehilfen die Abrichtung der Briefe an die Stadtverordneten nicht allzu sehr verübeln. Grundsätzlich sei auch er für die möglichste Ausdehnung der Sonntagsruhe unter Ausschluß bestimmter Betriebe derselben. — Herr Esch verwendet sich für den Ausschuß-Antrag, weil, sofern die Geschäfte Vormittags geschlossen blieben, die Händler und etwaige hier nächtigende Touristen den Schaden hätten. — Herr Groll: Er würde auch gegen die Schließung der Wirthschaften in dem Momente nichts mehr einzuwenden haben, wo jeder Arbeiter Quantitäten Wein im Keller habe, wie Herr Sattler, und deshalb den Wirthschaftsbesuch entbehren könne. — Herr von Eck: In den Vorkost-Handlungen würden auch Cigarren, Bier, Branntwein etc. feilgehalten. Sollte es den Inhabern derartiger Verkaufsstellen gestattet sein, auch diese Waaren in der erweiterten Verkaufszeit abzugeben. — Herr Sattler: Seltsamer Weise sei von den Eingaben des Vereins selbständiger Kaufleute sowie der Cigarrenhändler noch nicht die Rede gewesen, obwohl diesen Leuten doch mehr Rechnung getragen werden müsse, als den Gehülfen, die nur ihre freie Zeit ausdehnen wollten. — Herr Dr. Hehner: Möglicherweise müsse die ganze Lebensmittelbranche neben Cigarrengeschäften ausgenommen werden. Er beantragt, die Vorlage einfach an den Ausschuß zurückzuverweisen, ohne sich nach der einen oder anderen Richtung zu binden. Demgemäß wird endlich mit 23 Stimmen beschlossen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung setzt die Versammlung auf Antrag des Herrn Kaltwasser die Etats der städtischen Licht- und Wasserwerke unter Entlastung des Magistrats und unter Genehmigung der Etats-Ueberschreitungen fest und beschließt: a) Auf Antrag des Herrn Dr. Dreyer den Ankauf der Münzen-, Bilder-etc.-Sammlung des verstorbenen Polizeiraths Höhn für Mk. 55 000, indem sie gleichzeitig ein Anerbieten des Herrn Abegg acceptirt, diesem für Mk. 30 000 auf Lebenszeit die Sammlungen zu überlassen. Die Mk. 25 000 sollen dem Bachmeier-Fonds entnommen werden. b) Auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Fresenius die Anstellung eines Assistenten (Besoldungsklasse C 3 b), sowie eines Hilfsaufsehers für das Landesmuseum. c) Auf Antrag des Herrn Dr. Kurz die Bewilligung von Mk. 200 Verwaltungskosten für die demnächst dem Publikum zugänglich zu machende Demminsche Sammlung. d) Auf Antrag des Herrn Dr. Cavet die zeitweilige Einstellung eines Hilfsdieners für die Gemäldegallerie. e) Auf Antrag des Herrn Hees die Beschaffung einer Baracke im Preise von, mit der inneren Einrichtung Mk. 14 300, sowie die Bewilligung von Mk. 3203 für Bedienung und Verpflegung von Krankenschwestern im Krankenhause. f) Auf Antrag des Herrn Kimmel den Verkauf einer Feldwegfläche im Distrikt „Schiersteinerlach" für Mk. 1000 pro Ruthe an Herrn Alex. Schwank und Consorten. g) Auf Antrag des Herrn Reichwein den Verkauf von städtischen Theilflächen am „Kalteberg" für Mk. 850 an 3 Interessenten.

Bezüglich des

Baues einer Straßenbahn nach Dotzheim

bittet Herr Kraft, denselben derart zu beschleunigen, daß die Strecke zugleich mit der Eröffnung der kostspieligen neuen **Eisenbahnstrecke befahren werden könne. Herr Beigeordne-**

ter Körner theilt mit, daß derzeit bezügliche Verhandlungen mit Dotzheim gepflogen würden.

Das bekannte Schriftstück des Magistrats betr.

die Straßenbahn nach Schierstein

wird zur Vorprüfung des darin gestellten Antrages, die Verhandlungen mit der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft abzubrechen, dem Finanzausschuß überantwortet.

Bezüglich der

Frequenz der Gutenberg-Schule

bringt der Herr Oberbürgermeister zur Kenntniß, in der Schule hätten 3 Aufnahmeklassen eingerichtet und bei der über Erwarten großen Frequenz die Grenzen des Schulbezirks von der Rheinstraße in die Adelheidstraße resp. Jahnstraße verschoben werden müssen.

Für die Feuerarbeiter des Gaswerkes ist für später bekanntlich die Umgestaltung der 12stündigen in 8stündige Arbeitsschichten geplant. Vorher schon will der Magistrat, nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters, durch die Einstellung von Hilfsmannschaften die Möglichkeit des Wegfalles der 24stündigen Arbeitsdauer alle 14 Tage beim Schichtwechsel schaffen.

Die Wahlperiode des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Ibell und Bürgermeisters Heß

laufen am 23. Dezember ab. Ein halbes Jahr vorher ist in gemeinsamer Sitzung der unbesoldeten Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten die Ersatzwahl vorzunehmen. Die Wahlperiode währt 12 Jahre.

Neuregelungen der Gehaltsverhältnisse des Schlachthaus-Kassirers, des Leihhaus-Verwalters und des Leihhaus-Aufsehers werden gutgeheißen.

Ein Gesuch des hiesigen Gastwirthevereins, ihm eine Vertretung in der Accisedeputation zuzugestehen, speziell zur Mitwirkung bei der Begutachtung von Concessionsgesuchen, geht auf Antrag des Herrn v. Eck (Referent Herr Dr. Fresenius) zur weiteren Behandlung an den Magistrat.

Ebenso 2 Gesuche um Zuweisung von Beschäftigung. Der Vorsitzende wird gebeten, behufs beschleunigter Erledigung derartiger Gesuche dieselben in der Folge direkt an den Magistrat weiterzugeben.

Neue Magistratsvorlagen betreffen das generelle Projekt für das Adlerbad (die Baukosten sind mit 1½ Millionen Mark vorgesehen), die Bestimmung bezüglich eines Bauplatzes für eine neue Mittelschule, sowie das Asphalttrottoir in der oberen Rheinstraße.

Wiesbaden, 25. April.

Aus dem Stadtparlament.

Neues Bild. — Dicht besetzt. — Sonntagsruhe. — Schwere Wahl. — Casus belli. — Beinahe geglückt. — Gefährliche Klippe. Gutenbergschule. —Freudige Nachricht. — Leichter Entschluß.

Gestern bot sich im Rathhaussaal dem Auge ein vollständig neues Bild. Während sonst nur ganz verstohlen auf der Tribüne einige Köpfe hervorragen, war gestern jedes Plätzchen auf der Empore besetzt; ja mancher mußte sogar mit einem Stehplatz vorlieb nehmen und da mag ihm die Zeit doppelt lang geworden sein, denn es wurde wieder erheblich spät bis die Tagesordnung erledigt war. Das Hauptinteresse nahm der erste Punkt, die Berathung des Ortsstatuts über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Anspruch und von ihm ging auch die Anziehungskraft aus, welche die Zuhörer herbeigelockt hatte. Ströme von Tinte wurden schon über dieses Thema verschrieben, ja es bildeten sich sogar zwei feindliche Lager, die sich öffentlich und im geheimen befehdeten. Unsere Stammtische hatten durch die Materie ausgiebigen Gesprächsstoff und unser Stadtparlament beschäftigte sich damit seit Jahresfrist. Dennoch muß die Sache noch länger währen, ehe sie gut werden kann. Zwei Anträge lagen gestern dem Stadtparlament vor, aber es wurde ihm wie dem seligen Paris die Wahl schwer und um allen Eventualitäten vorzubeugen, wurde keinem Antrag der Preis zuerkannt. Ueberhaupt haben wir uns ja bisher in der Sache äußerst neutrag verhalten. Sie kennen § 105 und § 147 der Gewerbeordnung? Schon hundertmal am Stammtisch durchgesprochen! Aber ein Ortsstatut haben wir über den Casus belli — wörtlich zu nehmen — seither nicht. Die Polizei überwachte einfach die fünf Stunden Sonntagsarbeit. Aber schon seit Einführung der Sonntagsruhe macht sich die Bewegung geltend, das Sonntagsladengeschäft gänzlich abzuschaffen. Der Magistrat brachte den Antrag ein, die ganze Sonntagsarbeit auf die Zeit von 11½ Uhr bis 1 Uhr zu legen und beinahe wäre es geglückt, wenn nicht der Organisationsausschuß anderer Meinung gewesen wäre und einen Antrag eingebracht hätte, der für die Arbeitszeit vor der Kirche stimmt. Das brachte das ganze Projekt zum Scheitern. Die Sache wurde nochmals an den Magistrat zurückverwiesen, während allgemein im Auditorium das bedauernde Gefühl herrschte, daß diesmal das „Längerwähren" nicht gleichbedeutend sei mit „Besserwerden." Es ist ja nicht zu verkennen: die Materie ist eine heikle und auch nach der allerreiflichsten Prüfung werden nicht alle Wünsche befriedigt werden können, da die Interessen gar sehr auseinander liegen. Hoffen wir, daß noch alles zum guten Ende kommt, wie es auch bei der Gutenbergschule gewesen ist. Der Magistrat war zu einer Mittheilung über die Frequenz derselben aufgefordert worden und der Herr Oberbürgermeister sprach in ähnlichem Sinne wie bei der Einweihung der Schule. Nicht weniger wie drei Aufnahmeklassen mußten eingerichtet werden, trotzdem man vorher schon die Grenze des Bezirks bedeutend eingeengt hatte. Also die Frequenz ist ein Beweis dafür, daß man bezüglich der Lage, die erst angefeindet wurde, dennoch das richtige getroffen hat. Daß noch täglich ABC-Schützen dort angemeldet werden, nachdem alle übrigen Schulen besetzt sind, sei nur nebenbei bemerkt. Zum Schluß muß ich den Gasarbeitern noch eine freudige Nachricht bringen. Es soll nämlich die Achtstundenschicht eingeführt werden, wodurch es in Zukunft vermieden wird, daß alle vierzehn Tage der Arbeiter 24 Stunden arbeiten mußte, um einen Sonntag in der Familie frei zu haben. Es ist die Bildung einer Reserveabtheilung geplant, welche da einspringen wird. Wahrlich, unser Stadtparlament geht mit Energie an die Lösung der sozialen Aufgaben unter Führung des verdienstvollen Stadtoberhauptes. Wenn daher ein Punkt der gestrigen Tagesordnung lautete: „Ablauf der Wahlperiode des Oberbürgermeisters" und man sich bis zum 23. Juli über die Wahl schlüssig gemacht haben muß, so kann uns der bezügliche Entschluß nicht schwer fallen. Mehr zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen.

---

* **Die Kurverwaltung** wird auch diesmal wieder zur besseren Orientirung des Publikums ihre Veranstaltungsprogramme der Sommermonate in besonderen Heften erscheinen lassen, welche an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses und auf den Bureaus an Interessenten unentgeltlich verabfolgt werden. Das Maiprogramm, welches soeben erschienen ist, enthält eine reiche Serie von besonderen Darbietungen und zwar nicht weniger als 27, davon 20 ohne Beanspruchung eines besonderen Eintrittsgeldes. Der 1. Mai, an welchem auch die Brunnenkonzerte (7 Uhr Morgens) ihren Anfang nehmen, wird als eigentlicher Eröffnungstag der Sommersaison mit einem um 11½ Uhr Vormittags beginnenden Militärkonzert im Musikpavillon des Kurgartens, einem abendlichen Doppelkonzerte, verbunden mit bengalischer Beleuchtung, begangen werden. Am 2. Mai werden Nachmittags und Abends Militärkonzerte im Kurgarten und die erste diesjährige Réunion dansante stattfinden. Der 3. Mai bringt einen Strauß-Abend. Am 6. Mai feiert die Kurverwaltung den Geburtstag des Kronprinzen mit einem patriotischen Konzerte, verbunden mit bengalischer Beleuchtung, Riesenbouquet von Raketen usw. Während der Beleuchtung werden die Initialen Seiner K. und K. Hoheit mit Krone in Erscheinung treten. Am 7. Mai wird das Zauberkünstlerpaar Meunier-Sélar moderne Wunder im weißen Saale vorführen. Am 8. Mai findet das Abendkonzert als Solistenabend statt. Das erste Gartenfest mit Doppelkonzert, großem Feuerwerk, Illumination usw. ist für den 9. Mai in Aussicht genommen. Am 12. Mai konzertiren Nachmittags und Abends Militärkapellen im Kurgarten. Die erste der so beliebten Rheinfahrten ist auf den 14. Mai angesetzt. Am 15. Mai spielt Nachmittags Militär im Kurgarten und am Abend wird kein Geringerer als Professor Arthur Nikisch ein großes Konzert im Kursaale dirigiren, für das der Meister der Violine Pablo de Sarasate als Solist gewonnen ist. Der 16. Mai verzeichnet einen Operettenabend der Kurkapelle, sowie Réunion dansante in den Ballsälen. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers von Rußland wird am 18. Mai mit einem russischen Nationalkonzerte, verbunden mit der Darstellung der Initialen Seiner Majestät in Brillantfeuer mit bengalischer Beleuchtung, Riesenfeuerwerk-Bouquet usw. begangen werden. An demselben Tage nimmt das mehrere Tage währende Lawn-Tenis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Blumenwiese" seinen Anfang. Es folgt das zweite Gartenfest am 20. Mai mit Ballonfahrt, Doppelkonzert, großem Feuerwerk usw. Der 22. Mai bringt einen Beethoven-Abend und der 23. Mai eine Glanzveranstaltung der Saison: Ein Frühlingsfest mit Illumination, bengalischer Beleuchtung, Doppelkonzert usw. und großem Balle in sämmtlichen Sälen. Am 24. Mai spielt um 11½ Uhr Vormittags eine Militärkapelle im Kurgarten. Ein großer Illuminationsabend mit Doppel-Militärkonzert ist für den 27. Mai anberaumt, für den 29. Mai ein Doppelkonzert mit bengalischer Beleuchtung, da alsdann die 12. Versammlung der deutschen Otologischen Gesellschaft hier tagt. An den beiden Pfingsttagen finden Promenadenkonzerte, am ersten ein Wagnerabend, am zweiten ein Solistenabend statt. Am 2. Juni tagt der 51. Aerztetag der mittelrheinischen Aerzte im Kurhause, bei welcher Gelegenheit die Kurverwaltung ein großes Gartenfest veranstalten wird, um auch gleichzeitig den zahlreichen Pfingstbesuchern unserer Stadt Gelegenheit zu bieten, einem solchen anwohnen zu können. Selbstverständlich muß die Kurverwaltung sich Aenderungen dieses Programms, je nach der Witterung usw. vorbehalten. Das hiesige Regimentskommando hat das liebenswürdige Entgegenkommen auch in diesem Jahre wieder die Regimentskapelle am Donnerstag jeder Woche, soweit möglich, Promenadekonzerte Vormittags 12 Uhr an der Wilhelmstraße spielen zu lassen.

* **Sommerfahrplan. 1903** Für den Sommerfahrplan 1903 machte die Handelskammer bei der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. eine Reihe von Wünschen geltend, die z. T. sofort Berücksichtigung fanden. Mehrere Wünsche machten weitere Verhandlungen nöthig. 1. Strecke Usingen-Homburg-Frankfurt a. M. Der gewünschte Anschluß der Züge 756/710 Usingen-Frankfurt (ab Usingen 6,30 vorm., an Frankfurt 8,22 vorm.) an Zug 603 Frankfurt-Limburg (ab Frankfurt 8,20 Vorm.) ließ sich leider nicht herstellen, weil weder eine Früherlegung der ersteren Züge noch eine Späterlegung des Personenzuges 603 angängig sein soll. Letzterer Zug hat erst ab 1. Oktober 1902 eine gegen den Sommerfahrplan um 10 Minuten frühere Lage erhalten, um vielfachen Wünschen entsprechend in Eschhofen Anschluß an Personenzug 443 nach Gießen zu bekommen. Der gewünschte direkte Wagendurchgang von Usingen nach Frankfurt a. M. wird sich erst nach der Herstellung des in Aussicht genommenen Umbaues des Bahnhofes Homburg v. d. H. ermöglichen lassen. Die jetzigen Bahnhofsverhältnisse in Homburg v. d. H. lassen ihn nicht zu. Ob im Sommerfahrplan 1903 noch eine weitere Verbesserung der Anschlüsse in Homburg wird eintreten können, unterliegt noch der Prüfung. 2. Strecke Limburg-Niedernhausen-Frankfurt a. M. Die Einlegung eines Personenzuges in der Richtung nach Frankfurt a. M. zwischen den Zügen 606 (ab Limburg 8,12 vorm., ab Idstein 9,15 vorm., an Frankf. 10,30 vorm.) und 606 (ab Limburg 12,02 nachm., ab Idstein 1,02 nachm., an Frankfurt 2,14 nachm.) wurde mit der Begründung abgelehnt, daß gegenwärtig noch kein Verkehrsbedürfniß dazu vorhanden sei. 3. Strecke Wiesbaden-Niederlahnstein. Dem gewünschten besseren Anschluß von Wiesbaden an Schnellzug S 142 Frankfurt-Metz-Paris (ab Bingerbrück 8,14 vorm.), in Bingerbrück wird durch Einlegung einer neuen Trajektfahrt durch die Eisenbahndirektion Mainz Rechnung getragen werden. Es steht noch nicht fest, ob die Schnellzüge S 67 (ab Frankfurt 8,40 abends, ab Wiesbaden 9,10 abends) und S 68 (ab Köln 12,25 nachm., an Wiesbaden 3,43 nachm., an Frankfurt 4,13 nachm.) während des ganzen Sommers fahren werden, wie von der Handelskammer gewünscht, da die Verhandlung mit der Nachbarverwaltung noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Für Zug 68 ist es vorgesehen. Die gewünschte Durchführung des Personenzuges 333 (ab Wiesbaden 10,22 abends) bis St. Goarshausen konnte mangels eines allgemeinen und ausreichenden Verkehrsbedürfnisses nicht in Aussicht gestellt werden. Der Anschluß des Zuges 302 Köln-Wiesbaden (an Wiesbaden 5,28 vorm.) an Zug 551 Wiesbaden - Niedernhausen (ab Wiesbaden 5,27 vorm.) läßt sich auch nicht herstellen, da eine Früherlegung des Zuges wegen seiner Anschlüsse in Köln nicht möglich, eine Späterlegung des Zuges 551 aber in Rücksicht auf den Gegenzug 554 (Niedernhausen ab 6,23 vorm.), der in Wiesbaden mit 10 Minuten Uebergangszeit an den Langenschwalbacher Zug 843 anschließt, ausgeschlossen ist. Der Antrag, wegen des Omnibusanschlusses in Kastel an den Personenzug 302 a wird von der Königl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz berücksichtigt werden. Die gewünschte Späterlegung des Schnellzuges S 59 Frankfurt-Wiesbaden (Frankfurt ab 10,48 abends) zum Zwecke der Aufnahme der Reisenden des Baseler Schnellzuges S 43 (Frankfurt an 10,49 abends) der derzeitigen Fahrordnung ist vorgesehen.

* **Die Verlegung der Wellritzpost** soll bereits am 15. Mai d. J. nach dem neuerbauten Hause Bismarckring 27 erfolgen. Das neue Postamt übertrifft — so schreibt uns unser S-Korrespondent — bezüglich der Ausstattung und ausgedehnten Räumlichkeiten alle hier bestehenden Postämter. Aeußerlich sind bei dem schönen Bau an den geschlossenen Balkons zwei preußische Adler mit ausgebreiteten Flügeln angebracht, welche weit sichtbar sind. Der innere Raum beträgt 220 □Meter. Davon entfallen 60 □ Meter auf den Vorplatz, welcher für den Aufenthalt des Publikums dient. Für die Abfertigung von Geldsendungen und den Verkauf von Marken und Postwerthzeichen usw. werden 5 Schalter eingerichtet — für den Weihnachtsverkehr ist noch ein Nothschalter vorgesehen. — Für die Packetannahme usw. werden 3 Schalter eingerichtet. Ferner befindet sich im Hofe ein Seitenbau, welcher als Lagerraum für Packete dient. Zum Ein- und Ausladen von Gepäckstücken ist eine Rampe angebaut. Die ganze Einrichtung des neuen Postamtes ist eine musterhafte. Der Miethsvertrag der Postverwaltung mit dem Hausbesitzer lautet auf 10 Jahre.

* **Winzergenossenschaften.** Hierüber schreibt die Wiesbadener Handelskammer in ihrem Jahresberichte: Seit Jahren ist ein Theil der Winzergenossenschaften, statt sich auf die Bereitung und Pflege der Weine zu beschränken, bemüht, Weine direkt an die Verbraucher abzusetzen. Dieselben errichten entweder Schankwirthschaften, oder verkaufen im Kleinen an Kunden. Der Weinhandel hat sich endlich dazu ermannt, von diesen Winzergenossenschaften, die seine Hauptkonkurrenten werden wollen, nichts mehr zu kaufen. Dieses Vorgehen des Handels zu seiner eigenen Selbsterhaltung kann niemand dem Handel übelnehmen. Auf der anderen Seite würden wir es für nicht entschuldbar halten, wenn Winzervereinen, welche Handel treiben und dabei Reisende hinaussenden usw., Staatsunterstützungen gewährt würden. Die Weinhändler werden gut thun, von allen derartigen Fällen der Handelskammer Mittheilung zu machen, damit dieselbe in die Lage kommt, Beschwerde beim Staatsministerium zu erheben.

* **Schädigung des Handels durch landwirthschaftliche Genossenschaften.** Die hiesige Handelskammer schreibt in ihrem Jahresberichte: Immer zahlreicher mehren sich in den kaufmännischen Fachblättern der verschiedensten Handelszweige die Klagen über Schädigung des Handels durch landwirthschaftliche Genossenschaften. So lange diese Schädigungen von Genossenschaften ausgehen, welche keine Staatsunterstützung genießen, können bei den heutigen politischen Machtverhältnissen die Kaufleute auch keine Berücksichtigung ihrer Klagen bei den Staatsbehörden finden. Wir konnten daher die Anfrage der Handelskammer Berlin, ihr Fälle von Ausschreitungen der landwirthschaftlichen Genossenschaften bekannt zu geben, nicht beantworten, da uns solche Fälle von landwirthschaftlichen Genossenschaften, die Staatsunterstützung genießen, nicht mitgetheilt wurden, wegen der Schädigung des Handels durch andere Genossenschaften die Behörden anzurufen, wir uns aber nicht für berechtigt hielten. Um in dieser Angelegenheit ganz einwandsfrei vorgehen zu können., hatten wir den Herrn Handelsminister gefragt, ob es den landwirthschaftlichen Genossenschaften, welche staatliche Unterstützung genießen (worunter auch billiges Geld zu rechnen), verboten sei, zum Schaden der Handeltreibenden Geschäfte mit Nichtmitgliedern abzuschließen. Darauf erhielten wir keine bestimmte Antwort. Es wurde uns nur mitgetheilt, die Fälle, wo wir über die Geschäftsführung einer Kornhausgenossenschaft oder einer Winzergenossenschaft glaubten Klage führen zu müssen, unter eingehender Begründung zur Entscheidung des Herrn Handelsminister und des Herrn Landwirthschaftsministers zu bringen.

* **Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Wir machen noch einmal auf die am Sonntag 10½ Uhr in der Aula der Töchterschule stattfindende Eröffnung der Photographie-Ausstellung aufmerksam. Vortrag von Herrn Matthies-Masuren. Näheres im Anzeigentheil.

* **Historisches Kostümfest.** Am Sonntag, 26. April um ½12 Uhr wird — bei freiem und nicht bindendem Eintritt — in der „Künstlerklause", Promenadehotel, Wilhelmstr. 24, wieder ein Vortrag über das Fest gehalten werden, um über Kostüme, Leihpreise, Betheiligung etc. Auskunft zu ertheilen. Listen zum Einzeichnen zwecks Mitwirkung liegen auf.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 26. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Oberon". Anfang 7 Uhr. — Montag, 27. Abonnement B. „Graf Waldemar". Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 28. Abonnement A. „Die Fledermaus". Frosch: Herr Conrad Dreher. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 29. Abonnement D. Zum ersten Male: „Marienburg". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 30. Abonnement B. Zum ersten Male wiederholt: „Der blaue Montag". Anfang 7 Uhr. — Freitag, 1. Mai. Abonnement C. „Der Bettelstudent". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 2. Abonnement D. „Rüschaus". — „Praxedis". — „Im Kabinet des Kaisers". Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 3. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Die Meistersinger von Nürnberg". Anfang 6½ Uhr.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 26., Nachm. ¼4 Uhr „Monna Vanna". — Abends 7 Uhr: „Dora". — Montag, 27. „Der blinde Passagier". — Dienstag, 28. „Lutti". — Mittwoch, 29. „Dora". — Donnerstag, 30. „Monna Vanna". — Freitag, 1. Mai, Gastspiel: „Die 11 Scharfrichter". — Samstag, 2. „Kuhmagd". (Novität.)

* **Residenztheater.** Der Sonntag bringt die erste Wiederholung des Sardou'sche Schauspiels „Dora", welchem das Maeterlinksche Werk „Monna Vanna" am Nachmittag zu halben Preisen vorangeht. Am Montag findet schon die 27. Aufführung des „Blinden Passagiers" statt.

* **Metzgerklub.** Sonntag, 26. April unternimmt der Metzgerklub Wiesbaden einen Ausflug nach Dotzheim, „zum Deutschen Kaiser", wozu er Freunde und Gönner einlädt.

r. **Auszeichnung.** Einer größeren Anzahl Eisenbahnbediensteter wurden als Anerkennung für ihre 5- und 10jährige vollständig zufriedenstellende Dienstzeit die einfachen resp. doppelten Achselschnüren verliehen.

r **Schneegestöber.** Das Wetter scheint sich nicht bessern zu wollen, denn heute früh herrschte im Taunus abermals heftiges Schneegestöber. Feldberg und Altkönig haben wieder eine weiße Mütze aufgesetzt. Was wird das werden?

* **Straßensperrung.** Die Lessingstraße von der Frankfurterstraße bis zur Martinstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Verhaftet** wurde der Knecht, der wie gemeldet einem hiesigen Speditionsgeschäft einen größeren Geldbetrag unterschlagen hatte und damit flüchtig gegangen war. Gestern kam er zurück und wurde von zwei Schutzleuten sofort festgenommen.

□ **Der Kommunallandtag** hielt heute seine Schlußsitzung ab. Zu Landesbank-Beiräthen wurden die Herren Geheimrath Hilf-Limburg, Stadtrath Weil-Wiesbaden und Privatier Wilh. Rohmer-Frankfurt, zu ihren Stellvertretern die Herren Sturm-Rüdesheim, Kommerzienrath Koch-St. Goarshausen und Stadtrath Metzler-Frankfurt gewählt. Auf ein Gesuch des Vaterländischen Frauenvereins um Unterstützung wurde beschlossen bis auf Weiteres für jetzt auf dem Lande neu anzustellende Krankenpflegerinnen einen Zuschuß bis zum Gesammtbetrage von ℳ 10000 jährlich als Unterstützung an die Kreise oder durch deren Vermittelung zu gewähren. Aus dem Gesetze betr. die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten vom 2. Juni 1902 erhält unser Regierungs-Bezirk ℳ 221893 und ℳ 32098 zugewiesen. Nach einem heute genehmigten Reglement wird der Betrag, welcher nicht zur Erleichterung der eigenen Armenlasten des Bezirks-Verbandes dient, zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden für Zwecke des Armen- und Wegewesens und zur Deckung von Kosten des Baus und der Unterhaltung von Brücken zu verwenden sein. Die Minimal-Unterstützung beträgt ℳ 100, die Maximal-Unerstützung ℳ 1000. — Einem Gesuch des Nass. Heilstätten-Vereins für Lungenkranke, um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung für die Anstalt bei Naurod entsprach der Landtag insofern, als er dem Verein für das Etatsjahr 1903 ℳ 2000 zubilligte. — Nach dem genehmigten Etat beläuft sich der Betrag der zu erhebenden Bezirkssteuer wie im Vorjahre auf 4½ Proz. Auf den Antrag des Abg. Landrath Dr. Schmidt-Montabaur und Konsorten betr. die Nothlage der Krugbäcker-Fabrikation in Folge Verpachtung der nass. Mineralquellen einigte sich der Kommunallandtag auf die einstimmige Annahme des folgenden Antrages der Kommission: „Der Kommunallandtag erblickt in der Verpachtung nassauischer Mineralquellen eine schwere Schädigung berechtigter Interessen von weiten Klassen der Bevölkerung. Er ersucht daher die Königl. Staatsregierung 1) die Quellen zu Ems oder den Vertrieb des Wassers aus denselben nicht zu verpachten, 2) beim Ablauf der bestehenden Pachtverträge der Brunnen zu Niederselters, Fachingen und Geilnau von einer nochmaligen Verpachtung abzusehen und die verpachteten Quellen wieder in eigenen Betrieb zu nehmen." Die Tagung wurde gegen 12½ Uhr durch den stellv. Königl. Kommissar für geschlossen erklärt.

* **Gewerbliche Zeichenschule.** Das Sommerhalbjahr 1903 beginnt am Sonntag, den 26. April, Vormittags 8 Uhr.

* **Vom Marktplatz.** Das herrschende Unwetter richtet allenthalben großen Schaden an; namentlich auf dem Marktplatz haben die Ständeinhaber schwer darunter zu leiden. Auch die Käufer sind dabei mannigfachen Unzuträglichkeiten durch das Umwehen der Stände ausgesetzt. Am Freitag wurden, wie uns mitgetheilt wird, verschiedene Personen verletzt. Die Inhaber von Ständen würden nicht den Unbilden der Witterung und der im Gefolge derselben entstehenden Schäden ausgesetzt sein, auch nicht von den Käufern, wie es jetzt leider vielfach geschieht, gemieden, wenn Wiesbaden eine den Ortsverhältnissen entsprechende Markthalle besäße. Wenn die Fundamente des Marktkellers zu schwach sind, um eine Markthalle zu tragen, so sind doch genügend Bauplätze vorhanden, welche sich vorzüglich zur Errichtung einer Markthalle eignen und es steht zu hoffen, daß die längst als nothwendig erwiesene Einrichtung doch endlich geschaffen werde.

* **Wenn Frauen auseinander geh'n,** so bleiben sie noch lange steh'n! — Zu diesem Kapitel wird uns aus unserem Leserkreise geschrieben: Daß das zarte Geschlecht nie des Redens müde wird, geht wieder daraus hervor, daß zwei Frauen gestern Morgen in der Mainzerlandstraße bei Wind und Wetter eine volle Stunde Unterhaltung gepflogen haben und noch nicht ihrer Wege gegangen wären, wenn nicht zwei Herren ihnen zur weiteren Unterhaltung 2 Stühle angeboten hätten. Dabei stoben sie auseinander, die eine nach Biebrich, die andere nach Wiesbaden.

z. **Diebstähle.** Am Dienstag Abend wurden einem Metzger in der Feldstraße aus der Wurstküche 12 Pfund Blutwurst gestohlen. — Im „Schiersteiner Lach" sind seit Ostern aus einem Taubenschlage 12 Tauben verschwunden; man nimmt an, daß dieselben entwendet wurden. — In einem Hause der Scharnhorststraße wurden mittelst Nachschlüssels eine Mansarde geöffnet und 6 Paar Schlittschuhe aus derselben gestohlen.

Strafkammer-Sitzung vom 24. April 1903.

Wovon man sich im Gefängnisse unterhält.

Das Gefängniß zu Eberbach hat in der letzten Zeit mehrfach von sich reden gemacht. Einmal durch einen „Suppenkrawall" d. h. eine Art Meuterei, welche s. Z. ausbrach weil die Gefangenen mit der Qualität der Suppe nicht zufrieden waren, ein andermal wegen skandalöser Klatschereien in der Frauenabtheilung, deren Opfer eine in der Anstalt thätige Aufseherin war. Auch heute beschäftigt ein ähnlicher Vorfall die Strafkammer. Abends nach Schluß der Arbeit, beziehen die Gefangenen in Gruppen bis zu 12 Personen die Schlafsäle, und da bei den wenigen Anregungen, welche die Gefangenen bei ihrer Arbeit tagsüber in sich aufnehmen, der Unterhaltungsstoff kein allzu reicher ist, so spricht man meist von den Verhältnissen in dem Gefängnisse selbst, von den Aufsehern, insbesondere dem Inspektor, dem man in Zeiten der Erregung, wie es scheint generell einen Spitznamen beizulegen pflegt. Eines Tages erschien bei der Gefängnißverwaltung ein Gefangener und erstattete eine Anzeige wider seinen Stubenältesten, den Gerber Wilh. Jung aus Hachenburg, einen Mann welchem eben eine längere Strafe (30 Monate) wegen Körperverletzung usw. zudiktirt war. Der Stubenälteste steht im Gefängnisse in Eberbach auf dem Aussterbeetat und das mit Recht, denn thuen die Leute ihre Pflicht, halten sie Ordnung unter ihrer Mannschaft, dann haben sie von diesen jede mögliche Anfeindung zu erwarten und können sich kaum in ihrer Stellung erhalten, thun sie ihre Pflicht aber nicht, dann sind sie eben für nichts da. Der Jung, ein früherer China-Krieger, soll es wirklich Ernst mit seinem Posten genommen und ein ziemlich strammes Regiment geführt haben. Anzeige wider die Mitgefangenen erstattete er in nicht wenigen Fällen. Für gewöhnlich rächte man sich dafür, indem man ihn bei sich bietender Gelegenheit wieder denuncirte. Dann war man quitt. In dem hier in Frage kommenden Fall jedoch hat Jung entschieden den Kürzeren gezogen. Ihm wird vorgeworfen er habe bei verschiedenen Gelegenheiten Vorträge über die Verhältnisse im Gefängnisse gehalten. Vor einiger Zeit nämlich hat sich ein Strafgefangener in Eberbach erhängt. An diesen Vorfall knüpfte er bei einer dieser Gelegenheiten an und erzählte, es handle sich dabei nicht um einen Selbstmord, sondern das Gefängnißpersonal habe den Mann erschlagen und ihn dann aufgeknüpft. Ein ander Mal sprach er über den „Suppenkrawall" und warf dabei dem Inspektor Feigheit vor; ein drittes Mal erzählte er davon, daß der Inspektor M. 20 die er für eine hilfsbedürftige Kasse von Jemanden erhalten, für seine eigenen Zwecke verwendet, d. h. veruntreut habe. An dem ganzen Geklatsch war jedoch kein wahres Wort. Jung selbst versicherte heute, er habe seine Geheimnisse nur von Hörensagen, im Uebrigen aber sei, was er gesagt, entstellt und übertrieben wiedergegeben worden. In Rücksichtnahme auf die ganzen in Betracht kommenden Verhältnisse ließ der Gerichtshof den Mann wegen Beleidigung mit einer Woche Gefängniß davon, ein Urtheil welches dem Angeklagten Anlaß — vor der hiesigen Strafkammer nicht eben etwas Seltenes — zu Worten des Dankes an den Gerichtshof gibt.

* **Berlin**, 25. April. Die Voruntersuchung gegen den Landmesser Steldt, der bekanntlich vor längerer Zeit mit mehreren Kupplerinnen wegen Sittlichkeitsverbrechens an minderjährigen Mädchen in Untersuchungshaft genommen wurde, hat eine ungeahnte Ausdehnung angenommen. Durch die Aussagen der als Belastungszeuginnen auftretenden Schulmädchen sind außer Steldt noch mehrere Herren in den Verdacht gekommen, in berüchtigten Quartieren mit Mädchen im schulpflichtigen Alter verkehrt zu haben. Zur Zeit schwebt ein Ermittelungsverfahren gegen sieben als belastet erscheinende Herren. Zur Hauptverhandlung dürfte es erst im Herbst kommen. — Nach einer Meldung aus Kiel verurtheilte das dortige Schwurgericht den Schutzmann Hempelmann wegen vollendeter Verleitung zum Meineid in dienstlichen Angelegenheiten zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Der Polizeisergeant Jordans in München-Gladbach, der wegen Körperverletzung und Meineids zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist nach Verbüßung von einem Jahr vier Monaten vom Kaiser begnadigt worden. — Im Grunewaldsee fand man gestern die Leichen eines etwa 20jährigen Mannes und eines 17jährigen Mädchens mit Stricken aneinander gebunden.

* **Tilsit**, 25. April. Der russische Verkehrsminister Fürst Chilkow ist gestern mit Begleitung hier eingetroffen und vom Regierungspräsidenten Hegel-Gumbinnen empfangen worden. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begaben sich die Herren an Bord eines Dampfers und fuhren stromaufwärts weiter.

* **London**, 25. April. Morning Leader veröffentlicht ein Telegramm, wonach das wahrscheinliche Resultat der Pariser Reise des Königs Eduard und des Gegenbesuches Loubets dahin gehen werde, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und England, wie ein solcher von 1860 bis 1881 bestanden hat, abgeschlossen wird. Es sei jedoch unrichtig, daß Vertreter beider Länder einen diesbezüglichen Wunsch in einer Versammlung ausgesprochen hätten.

* **Nantes**, 25. April. Die Kundgebungen für die Congregationen haben sich gestern Abend mit großer Heftigkeit erneuert. Mehrere hundert Mitglieder der katholischen Jugendvereine durchzogen die Straßen unter Vereatrufen auf den Präfekten und veranstalteten Demonstrationen auf dem Platze unter Hochrufen auf die Freiheit. An der Spitze der Demonstranten befand sich ein Abgeordneter, der sich weigerte, der Aufforderung des Polizeikommissars, weiter zu gehen, Folge zu leisten. Er wurde wegen Widerstands verhaftet und gleichzeitig mit ihm der Chefredakteur des Blattes „Le Nationaliste". 20 weitere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Peking**, 25. April. (Reuter.) Die hiesigen Vertreter Großbritanniens und Japans riethen dem Prinzen Tsching, darauf zu bestehen, daß die Mandschurei wieder in den Zustand wie vor dem Kriege versetzt werde, und die neuen Forderungen Rußlands abzulehnen. Die Vereinigten Staaten thaten bisher noch keine offiziellen Schritte.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Für Rheuma- und Gichtleidende:

Assmann's Invaliden-Rad
mit Hand- und Motorenbetrieb.
D. R. G. M. N 191,389.

Sehr leichter Lauf, da überall Kugellager-Fortbewegung bei Handbetrieb mittelst 2 Handkurbeln! Freilauf mit Rückdrückbremsen.

Von Jedermann sofort allein zu fahren.

Prospekte gratis und franko durch den 1584
Alleinvertreter für **Wiesbaden u. Umgebung**

K. Meerganz,
Dotzheimerstr. 71, II.

Walhalla-Theater.
Sonntags 2 grosse Vorstellungen.
Auftreten des gesammten Künstlerensembles. 1390
Nachm. 4 Uhr: kleine Preise. **Abends 8 Uhr:** gewöhnl. Preise.
Das 2. Große Saisonprogramm.
Signor Luigi Dell'Oro, Kammervirtuose S. M. d. Schahs v. Persien.
A. M. Norbert, Kunstpfeiferin.
Charles Serra, in seinem Akt auf der Säule.
The Great Lumar's, Sensationsakt.
Otto Röhr, Humorist u. Vortragskünstler, Komponistendarsteller a. Klavier.
Halley and Curt, Original-Akrobatik-Akt in höchster Vollendung.
Harry Arlou, Gesangs-Humorist.
Engelsky Ensemble, Russisch-polnische Gesang- und Tanz-Truppe, 6 Damen, 2 Herren.
Jeunesse Doree, Damen-Garde-Trompeter-Corps „Die Wachtparade". (6 Damen.) 1232
Im Hauptrestaurant:
Ab 11½ Uhr: **Frühschoppen-Concert.**
Abends 8 Uhr: **Grosses Concert.**

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. April 1903.
115. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesammtentwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poesie: Josef Lauff.

Oberon, König der Elfen . . . . . Frl. Robinson.
Titania, Königin der Elfen . . . . . Frl. Quaironi.
Puck, Elfen . . . . . Frl. Edelmann.
Droll, Elfen . . . . . Frau Mosel-Tomschik
Meermädchen . . . . . Frl. Müller.
Kaiser Karl der Große . . . . . Herr Lessler.
Hüon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne . . Herr Kalisch.
Scherasmin, sein Schildknappe . . . . Herr Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad . . Herr Schreiner.
Rezia, seine Tochter . . . . . * *
Medrü, Kaiserlicher Kämmerer . . . . Herr Wegner.
Babe-Khan, Thronfolger von Persien . . . Herr Aßmann.
Fatime, Rezia's Gespielin . . . . Frl. Brodmann.
Hamet, der Stumme des Palastes . . . Herr Armbrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . . Herr Andriano.
Almansor, Emir von Tunis . . . . . Herr Zollitt.
Roschana, seine Gemahlin . . . . . Frl. Willig.
Abdallah, ein Seeräuber . . . . . Herr Rudolph.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisken Seeräuber ꝛc. ꝛc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision)
„ 2: Vor Bagdad.
„ 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
„ 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
„ 6: Hafen von Ascalon.
„ 7: In den Wolken.
„ 8: Im Sturm.
„ 9: Felsenhöhle und Gestade an der Nordküste von Afrika
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
„ 11: Im Harem Almansors.
„ 12: Die Richtstätte.
„ 13: Im Hain des Oberon.
„ 14: Heimwärts.
„ 15: Am Throne Kaiser Karls.

* * * Rezia . . Frau Pester-Prosky vom Stadttheater in Cöln a. Rh. a. G.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 10¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 26. April 1903.
Halbe Preise. Nachmittags 3½ Uhr. Halbe Preise.
Zum 12. Male:
Novität. **Monna Vanna.** Novität
Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlink.
Deutsch von Oppelnbronikowski.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Guido Colonna, Kommandant der Besatzung von Pisa . . Hans Sturm.
Marco Colonna, sein Vater . . . . . Otto Kienscherf.
Giovanna (Monna Vanna), seine Gemahlin . Claire Krona.
Prinzivalli, Feldhauptmann im Solde von Florenz . . Hans Wilhelmy.
Tripulzio, Kommissar der Republik Florenz . . Arthur Roberts.
Borso, Guidos Lieutnants . . . . . Rudolf Bartak.
Tarello, Guidos Lieutnants . . . . . Franz Oehmig.
Ledio, Prinzivallis Sekretär . . . . . Theo Ohrt.
Edelleute, Soldaten, Bauern, Männer und Weiber aus dem Volke ꝛc.
Das Stück spielt in Pisa und im Feldlager Prinzivallis am Ende des 15. Jahrhunderts.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang ½4 Uhr. — Ende ¾6 Uhr.

Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 2. Male:

Dora.

Schauspiel in 5 Aufzüge von Victorien Sardou. Deutsch von R. Schelcher
Regie: Alduin Unger.

Marquise von Rio Zarès . . . . . Clara Krause.
Dora, ihre Tochter . . . . . Claire Albrecht.
André von Maurillac . . . . . Rudolf Bartak.
Lucien Favrolle, Deputirter, sein Freund . . Paul Otto.
von Lartiges, Gesandtschafts-Attaché . . . Arthur Roberts.
Baron van der Kraff . . . . . Otto Kienscherf.
Fürstin Bariatine . . . . . Sofie Schenk.
Gräfin Rahel Zicka . . . . . Claire Krona.
Miß Eva Barnett . . . . . Käthe Erlitz.
Frau von Saltamiers . . . . . Marie Spieler.
Michael Telli . . . . . Hans Wilhelmy.
Johann Stramir . . . . . Theo Ohrt.
Mon, Kammermädchen der Marquise . . . Agathe Müller.
Godefroid, Oberkellner . . . . . Hermann Kunz.
Intendant der Fürstin . . . . . Arthur Rhode.
Antoine, Diener bei Maurillac . . . . Richard Schmidt.
Ein Diener Favrolles . . . . . Robert Schultze.

Ort der Handlung: Erster Aufzug in Nizza, die 4 letzten Aufzüge in Versailles. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. u. 4. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag, den 27. April 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 27. Male:

Der blinde Passagier.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

30 Min. von Beausite. **Waldhäuschen** 20 Min. von u. d. Eichen
Restauration und Sommerfrische
Schönstes u. idyllisch-ruhigstes Wald-Rest. Wiesbadens.
Fremdenzimmer mit Pension zu 4.50 M. pro Tag. — **Sitzplätze für ca. 2000 Personen. — Grosse Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten f. Vereine Private etc.**
Telephon No. 2067. **Karl Müller.** 336

Gartenrestaurant und Café
„Zur Klostermühle",
in 10 Min. bequem durch die Lahnstraße oder den Wald zu erreichen.
Täglich zum Kaffee frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation 337

Leonhard Grosch,

Sedanplatz 5 — Wiesbaden — Sedanplatz 5

Dampffärberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
für Herren- und Damen-Gerderoben, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Felle etc.
Dekatier-Anstalt! Mässige Preise! Schnellste Bedienung!
Trauersachen in 24 Stunden. 251
Etablissement und Annahme Sedanplatz 5 und Platterstrasse 76.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,
22 Jahre alt, militärfrei, in der einf., doppelt. und amerik. Buchf., incl. Geschäftsabschl. u. Bilanz perfect, welcher auch gut stenogr. u. i. Maschinenschreiben bewandert ist, sucht Stellung. 1405
Näh. Wörthstr. 4, 3.

Verheiratheter, tüchtiger, solider Wirth, 30 Jahre alt, **sucht** verhältnißhalber baldigst Stell. als
Büffetier oder Zäpfer.
(An größerem Bahnhof nicht ausgeschlossen. 1525
Offerten unter J. J, 900 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Gewandte
Adressenschreiber
werden gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter **L. Z. 1001** an die Expedition d. Bl. erb. 1592

Maler u. Anstreicher sof. ges. Jahnstraße 8. 1493

3 tüchtige
Verputzarbeiter
gesucht. 422
Wilhelm Bill,
Tünchermeister, Schierstein.

Tünchergehülfe (Speisarbeiter) ges. Feldstr. 1. 1502

Ein tücht. Ackerknecht,
ledig oder verheirathet, gesucht
107 Dotzheimerstr. 69.

Knecht gesucht.
1662 Helenenstr. 24, Pt.

Ein aufr. Kutscher,
für einen Arzt zu fahren, wird gesucht
1633 Dotzheimerstr. 49.

Ein Wagnergeselle
sofort gesucht. 1541
Frankenstraße 6.

Austräger einer in Wiesbaden und Umgegend viel gelesenen Wochenschrift gegen gute Belohnung gesucht.
Offerten u. **F. T. 290** an die Exped. d. Bl. 533/85

Schlosserlehrling geg. Vergütung suchen K. u. F. Merkelbach, Dotzheimerstr. 60. 1524

Braver
Schlosserlehrling
gesucht. 9528
J. Hohlwein, Helenenstr. 23.

Junge kann unter günstigen Bedingung. die Gärtnerei erlernen Näheres Kirchgasse 13, Blumenladen. 8940

Brav. Junge, a. v. Ausw., als Schlosserlehrling gesucht.
1396 Steingasse 7.

Schmiedelehrling
ges. Ph. Bücher, Sonnenberg,
419 Langgasse 19.

Lehrling
mit guter Handschrift gesucht. Karl Prinz, Weinhandlung und Weinessigfabrik, Sonnenberg. 1575

Lehrlingsstelle per Ostern wieder zu besetzen. Günstige Bedingungen.
Tapetenhandlung
1576 **Rudolph Haase.**
Kl. Burgstr. 9.

Lehrling
mit guter Schulbildung auf ein **kaufm. Büreau der Baubranche** gegen Vergütung sofort gesucht.
Offert. unt. L. M. 1632 an die Expedition dieses Blattes. 1632

Lackirer-Lehrling
gesucht Römerberg 28. 738
Fr. Elsholz.

Schlosserlehrling
sucht 148
Louis Moos,
Yorkstr. 14.

Ein braver Junge
zum **Kegelaufsetzen** wird ges.
Platterstraße 16. 1549

Verein für unentgeltliche n
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Buchbinder
Gärtner
Küfer
Anstreicher—Lackierer— Tüncher — Maler
Müller (Mehl-)
Sattler a. Geschirr
Jung-Schmied
Wochen-Schneider
Maschinen-Schreiner
Tapezierer
Wagner
Lehrlinge: Lackierer, Schlosser, Schreiner, Wagner, Kaufmann
Herrschaftsdiener
Fuhrknecht
Arbeit suchen
Architekt
Gärtner
Kaufmann
Küfer
Mechaniker
Schlosser
Monteur
Maschinist — Heizer
Spengler — Installateure
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Herrschaftskutscher
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Badmeister.
Masseur

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per „Postkarte" die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen

Weibliche Personen.

Ein der Schule entlassene kinderliebendes **Mädchen** sof. gesucht im Kindergarten,
Steingasse 9. 1537
E. Neumann. M. Lorch.

Gesucht ein Kinderfräulein nach Mainz, feinbürgerl. Köchin für Privat für hier und Eltville, Hausmädchen für hier u. außerhalb, Zimmermädchen, Restaur.-Köchin, Alleinmädchen für Geschäftshäuser, zuverl. Frau oder Mädchen zur selbständigen Führung des Haushaltes, nettes Alleinmädchen, gute Behandlung, 24 M. monatlich, f. bürgerl. Küche gründlich erlernen, junges Kindermädchen, Hausmädchen für Restaur. bei hohem Lohn. 1643
Frau Elise Gerich,
Stellenvermittelung,
Schulgasse 2.
Telephon 3017.

Stickerin und Lehrmädchen ges. Bleichstr. 9, 1 r. 1647

Ein **Lehrmädchen** für Putz gesucht Weilstraße 7, P. 7494

Br. Mädch. f. Büg. grdl. erl. Seerobenstr. 9, Mh 1 r. 527

Lehrmädchen für Kleidermachen ges. Kl. Kirchgasse 2. 1374

Ein tüchtiges 1641
Hausmädchen
ges. Friedrichstr. 29, Pt. 1641

Tücht. Monats- resp. Aufwartefrau sucht Stellen. 1629
Wagner, Röderstr. 6.

Jg. Mädch. z. Kleiderm. f. dauernd ges. Adlerstr. 18, 1. 1574

Suche über **30 Küchenmädchen,** Haus- und Alleinmädchen, 30 Mark pro Monat. Große Anzahl perfekte und angehende Köchinnen für Hotel, Pension und Privat. Lohn 25—80 Mk. pro Monat.
Central-Bureau 1. Ranges.
Frau **B. Karl,**
Goldgasse 18, Wiesbaden
1552 Telephon 2085.

Für kleinen Haushalt wird ein jüngeres, properes
Zweitmädchen,
am liebsten von **Auswärts,** sofort **gesucht,** welches Liebe zu Kindern hat. Näh. in der Exped. d. Bl.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Neugasse 15, 1. 6631

Brave Mädchen können das Kleidermachen gründlich erl. S. Kroeck, Drudenstr. 8, 1. 1234

Christliches Heim 1034
u. Stellennachweis,
Westendstr. 20, 1, beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Stellennachweis
für Gärtner für Wiesbaden und Umgegend.
Die Geschäftsstelle befindet sich
9344 **Neugasse 1**

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. **Dienstboten und Arbeiterinnen.**
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beichtigerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich das seit 40 Jahren bestehende **Optische Geschäft** der Firma
Const. Höhn, hier, Langgasse 5,
käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise weiter führen werde. Durch langjährige Leitung eines der ersten Geschäfte Köln's bin ich in der Lage, jede an mich gestellte Anforderung auf das Beste und Praktischste auszuführen.
Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll
Const. Höhn,
Inh.: **Carl Krieger,**
Optiker.
Wiesbaden, April 1903. 1690

Otto & Eschenbrenner,
Ges. m. beschr. Haftung,
Baumaterialien,
Telephon 169, • Büreau und Musterlager: **Luisenstrasse 22,**
empfehlen
Mosaik-, glasirte Wandplatten und Trottoirplatten
der Thonindustrie-Actien-Gesellschaft, Klingenberg a. M.
Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen, Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc.
Muster und Kostenanschläge gratis.
Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk. 211
Weiberner Façaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine. Schwemmsteine. Rohthone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinpflaster, Kleinschlag und Kies.

Wohne noch immer
Hellmundstr. 40,
2 rechts.
1709 **Frau Nerger Wwe.**

Gasthaus zum Gneisenau,
Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).
empfiehlt guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie **reichhaltige Speisenkarte** zu jeder Tageszeit. — **Bier** aus der **Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.**
9075 Frau **Marie Hardt Ww.,**
früher „Karlsruher Hof".

Blücherstr. 6. **Blücher** Blücherstr. 6.
Grosses freundliches Restaurant, schöne Gartenwirthschaft. Aufstellung eines Original-Concert-Pianos, eines Riesen-Grammophons, **Germania-Bier** hell und dunkel, anerkannt ff. Apfelwein, Berliner Tafelweissbier, **Potsdamer prima Weisse.**
Es ladet freundlichst ein
Carl Trost.
NB. Deutsche Radfahr-Hilfsstation. 1679

Deutscher Hof,
Goldgasse 2a: 1696
Heute Großes Concert.

Kellerskopf,
Aussichtsthurm u. Restauration
Der Betrieb ist wieder eröffnet.
Friedr. Priester,
378 Restaurateur.

Waschkessel,
Waschmaschinen,
Badewannen,
Badeöfen,
Badeeinrichtungen
empfiehlt billigst
P. J. Fliegen,
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.
1328 Telephon 2869.

Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **einer Kuh zu 40 Pfg. und dreier Schweine zu 50 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1711
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nassauische Bank
Act.-Ges.
Wiesbaden ❁ **Wilhelmstrasse 16 I.**
An- u. Verkauf von Effekten
an in- und ausländischen Börsen.
Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.
Einlösung von Coupons vor Verfall.
Einholung von Couponsbogen.
Abgabe von **Checks u. Creditbriefen** auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.
Einziehung und Discontirung von Wechseln und Devisen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Creditbewilligung.
Checkverkehr.
Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.
Annahme von **Spareinlagen,** welche je nach Kündigungsfrist mit **2—4%** p. a. verzinst werden.
Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 7307

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 26. April:
II. Hauptwanderung.
Abfahrt 7 Uhr 15 Min., Sonntags-Billet Hattenheim, ab Erbach (bei schlechtem Wetter ab Eltville die Chaussee nach Kiedrich) Scharfenstein, Rheingaublick, Hausen v. d. Höhe (Frühstück), Klosterkreuz, Hallgarter Zange, ev. kalte Herberge nach Hattenheim (Mittagessen 5 Uhr im Hotel Ress). Liederbücher u. Frühstück mitnehmen. Clubanzeichen anlegen. Führer: Herr Fr. Laupus. 1668

Frisch eingetroffen:
holl. Vollheringe, 10 Stück 35 Pfg.
Delicateß-Sauerkraut, 10 Pfd. 50 Pfg.
Sardellen, per Pfd. 90 Pfg.
Düsseldorfer Senf, per Pfd. 25 Pfg.
offerirt 1604
Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse.

Heute wird ein Pferd, prima Qualität, ausgehauen.
Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus,
1700 **8 kleine Schwalbacherstraße 8.**

208. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag, 24. April 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

125 308 432 576 87 630 707 1086 274 343 748 911 2089 202 7 608 34 45 710 13 24 36 970 3947 (500) 4111 51 (500) 84 233 72 97 315 620 781 806 36 50 5026 (1000) 110 35 287 346 943 6098 384 502 66 890 7128 458 587 638 56 (1000) 766 (3000) 914 8120 347 496 516 696 725 839 91 97 914 40 9246 393 464 88 642 95 865 924 61 (1000)

10081 175 250 339 525 989 11080 504 52 63 622 37 712 37 921 68 12005 117 208 313 463 565 685 990 13022 55 205 (500) 9 97 376 434 (500) 559 68 689 701 859 (500) 61 73 14126 509 49 (1000) 66 803 910 15083 107 16 22 230 486 669 771 16007 82 203 427 859 68 17142 209 761 926 50 18033 36 269 445 519 82 684 89 (1000) 745 806 19 19105 38 73 222 33 85 396 596 607 8 (1000) 753

20060 198 223 316 441 747 959 92 21012 (3000) 99 108 94 95 299 339 91 596 674 86 821 78 932 22066 242 92 378 437 598 614 738 851 986 44 (3000) 23194 268 (1000) 351 534 622 79 87 851 942 96 24562 757 882 914 34 25004 28 623 64 950 26157 (3000) 308 490 (500) 577 615 816 (500) 17 53 89 951 74 77 27076 129 211 378 94 95 606 68 742 50 859 937 28108 271 634 47 64 754 818 60 924 29033 182 224 99 382 94 411 46 626 745 50 840 71

30110 31 428 32 55 745 806 (3000) 20 97 923 54 31051 160 260 329 61 71 75 677 867 94 940 32129 208 610 833 980 33063 274 446 623 752 813 (1000) 95 911 34018 54 108 (3000) 41 282 460 (500) 573 925 60 35025 52 237 91 485 87 623 75 728 36 29 36 265 (500) 355 763 98 37089 373 413 23 517 72 626 47 707 32 38438 602 19 914 39113 69 205 109 60 423 54 (1000) 726 (500) 57 63 917 48 65 68 83

40065 407 10 23 30 41051 270 376 503 834 931 83 42001 412 520 55 719 43282 431 555 638 740 59 898 942 44111 79 356 562 (500) 72 620 77 80 727 (500) 45156 86 214 304 58 549 98 722 813 46041 58 104 299 482 (1000) 505 46 671 729 50 87 964 47006 183 90 373 (1000) 87 413 22 676 894 48 98 267 504 638 44 79 (1000) 922 53 84 49158 94 264 88 305 550 53 687 703 36 (500) 972

50015 (500) 78 140 57 557 653 80 51118 40 213 41 347 49 72 426 525 681 788 919 33 52158 341 485 600 13 872 53029 (500) 536 643 90 97 725 (500) 803 54012 120 70 83 276 302 70 81 576 655 721 40 55003 29 76 85 120 (500) 88 241 50 689 59 805 990 56204 (1000) 603 35 84 736 84 949 50 57063 223 494 683 890 964 58064 (1000) 81 288 93 (500) 377 470 554 613 (500) 59067 134 322 458 80 511 623 47 700 76 812 (3000)

60154 378 694 948 61198 278 304 655 62377 403 14 85 569 624 87 (5000) 63151 81 425 33 45 578 741 43 804 (1000) 12 941 (3000) 64000 183 202 3 62 882 65040 88 150 280 96 359 (3000) 615 22 66344 400 501 702 89 811 (1000) 33 983 (500) 67049 196 99 290 402 11 530 612 52 55 68480 575 85 94 675 829 913 (3000) 69233 507 47 750 83 947 53 74 97

70024 170 202 324 638 855 74 972 (500) 71137 244 764 874 93 94 921 91 72187 383 501 69 92 94 639 (500) 850 76 961 73001 62 80 135 86 342 (500) 77 515 716 89 827 952 68 82 74299 521 (500) 652 970 (500) 78 75035 73 534 717 808 76074 138 82 (500) 234 717 808 37 56 63 969 77144 80 235 72 330 513 605 53 76 756 867 (500) 929 78001 288 330 402 907 79006 98 160 294 333 52 92 691 832 987

80010 195 246 376 585 624 (500) 72 90 771 818 60 952 81102 43 239 336 406 45 52 562 67 712 (3000) 973 82100 (500) 49 268 404 18 506 56 92 635 70 700 69 817 961 83116 667 801 982 84174 231 62 403 501 69 600 754 95 861 924 30 (3000) 85039 267 (500) 304 68 444 51 62 646 732 894 98 86028 30 233 331 51 596 97 874 913 87320 518 20 90 753 70 88037 300 5 77 85 92 93 422 (500) 583 88 655 93 704 (3000) 13 927 78 89008 26 372 73 76 93 494 548 914 32 57

90012 190 259 302 27 474 98 779 879 (500) 91040 54 173 383 467 851 92160 615 755 840 44 50 920 93060 81 297 (3000) 315 32 52 560 (500) 662 727 60 98 94482 580 630 721 974 92 95124 56 352 517 64 97 634 44 729 887 58 964 96051 70 108 25 56 266 98 458 61 708 (500) 45 50 60 925 97102 53 63 364 712 62 (3000) 992 98188 395 640 61 99155 442 55 555 (1000) 605 6 69 744

100108 208 10 27 849 411 80 871 101020 194 (3000) 248 362 437 76 592 98 637 (1000) 815 904 102040 72 73 185 252 65 83 88 798 891 103210 20 52 466 503 94 609 49 854 90 975 104000 27 217 (3000) 70 302 23 467 774 84 87 900 63 105229 59 580 688 729 80 814 106012 131 268 75 491 560 107108 11 62 254 373 488 601 6 71 717 49 939 108201 402 12 638 43 938 109021 186 253 337 455 (1000) 91 524 96 638 76 86 733 875 940 66

110028 229 302 582 84 975 111126 240 312 36 615 41 904 112174 215 53 97 321 37 437 578 714 909 97 113045 117 200 307 85 401 51 81 509 72 75 623 37 59 114066 234 (500) 408 46 588 649 738 115129 270 473 507 10 660 896 912 (500) 19 62 116215 (500) 44 317 459 65 605 25 43 718 36 (1000) 55 117133 263 451 568 779 853 (500) 66 989 118084 99 206 619 36 119189 371 889 951 (500)

120045 255 505 85 831 38 69 121337 528 702 962 122021 41 116 71 345 79 86 94 744 123054 86 106 21 250 99 406 718 (10000) 124041 400 28 63 693 125034 65 118 658 706 (500) 831 33 41 126150 428 84 534 62 66 615 74 702 962 80 127151 410 556 91 606 766 (500) 128008 457 571 617 24 96 751 96 916 65 129118 60 461 665 700 25 97 856 90

130035 128 (1000) 232 39 44 567 79 98 922 90 131103 200 325 481 613 47 76 725 89 945 132111 228 80 329 504 36 (500) 625 89 830 82 33 980 133012 44 258 319 (1000) 82 (1000) 579 830 32 73 134120 88 247 76 424 64 697 714 22 35 914 135034 200 20 357 61 546 666 725 858 136035 188 247 48 62 364 405 44 69 845 904 53 (3000) 137045 622 50 898 138210 86 324 452 538 628 48 765 95 (500) 916 80 139056 175 231 322 568 765 811

140129 64 75 87 282 448 519 713 65 816 35 59 141070 111 370 773 79 934 142008 33 207 338 143012 263 68 309 422 30 68 687 762 864 144168 264 341 459 726 83 890 994 145211 81 (1000) 666 82 738 146017 42 250 337 90 (3000) 452 64 591 649 52 72 884 147254 360 98 429 505 67 700 28 84 881 148056 93 282 390 505 600 714 30 51 86 888 919 149026 81 (1000) 487 544 63 581 619 905 74

150076 264 446 61 649 766 883 60 953 (3000) 75 80 (500) 95 151066 86 172 81 216 396 506 77 78 602 5 742 858 924 72 (500) 152165 (500) 205 50 365 456 69 518 75 852 917 55 68 153034 442 53 587 677 747 991 154207 631 702 155024 51 57 73 83 125 59 358 422 (500) 559 60 702 156105 17 215 610 47 717 (500) 945 157117 248 (1000) 76 81 82 368 (500) 70 511 738 823 928 158169 246 85 (500) 591 754 800 4 91 159045 267 632 738

160146 271 313 565 66 704 892 161153 209 70 394 788 881 992 162138 230 384 96 578 (500) 94 627 811 67 163039 (500) 120 231 53 861 518 77 645 794 985 164127 238 429 555 717 819 54 94 953 54 93 165023 79 138 44 282 302 45 75 409 867 72 922 166019 86 141 83 273 439 69 92 710 95 815 71 167061 (500) 255 69 540 97 628 752 851 168157 93 503 602 921 (3000) 169078 242 464 552 60 634 68 954

170027 (1000) 48 61 158 79 82 200 463 533 55 90 (1000) 796 919 96 171100 95 244 53 71 386 98 410 12 76 91 (500) 506 616 98 850 58 172112 78 79 310 421 522 619 81 754 828 173027 157 90 379 628 891 (1000) 965 92 174058 180 241 550 96 (3000) 644 65 859 175025 86 367 74 406 847 941 176049 165 546 51 (500) 87 727 863 947 48 (3000) 177045 368 505 15 615 95 178030 106 216 92 489 519 944 179123 69 259 823 27 (500) 75 (3000) 402 567 81 735 48 90 857 87

180157 60 94 221 22 30 60 426 61 74 (500) 746 181070 90 370 83 581 75 (3000) 651 758 817 182254 330 38 67 479 93 515 80 654 884 969 183 99 129 44 (1000) 310 59 513 42 630 37 90 96 712 (500) 913 184008 15 43 143 217 630 43 905 80 185054 150 229 67 444 94 543 633 (1000) 885 90 909 186107 9 202 316 37 47 (500) 474 508 35 57 68 646 87 729 921 187021 92 95 (10000) 214 41 421 597 645 (3000) 828 39 188552 687 716 56 80 86 189187 258 87 92 381 624

190064 73 97 303 70 441 634 746 93 882 948 191183 211 52 374 863 194 192026 52 431 76 728 830 193054 76 93 252 (500) 388 424 814 95 986 194128 86 279 306 45 59 678 791 195056 696 763 856 196061 77 107 316 51 76 535 63 892 96 971 197048 113 465 90 975 198140 342 434 734 862 (1000) 72 (3000) 199077 (500) 196 509 609 817 (500)

200196 238 328 421 29 99 551 630 790 876 (500) 912 201073 202 835 79 402 594 734 202088 236 (1000) 67 312 411 600 863 909 203114 16 231 99 (500) 365 947 91 97 204073 239 542 55 649 777 808 64 205024 170 81 402 537 85 746 80 834 (500) 59 (500) 206026 98 170 77 207 17 45 334 484 96 727 65 97 854 905 207218 354 427 736 819 26 54 208123 35 297 315 20 28 469 73 610 (1000) 36 51 727 889 931 69 209109 27 221 42 333 (1000) 623 914

210141 432 514 743 974 211082 155 314 39 402 52 559 87 687 (500) 768 85 89 212105 261 587 624 740 80 811 85 961 213039 162 79 272 302 47 407 (500) 525 27 747 874 62 99 (500) 214087 106 216 357 78 581 684 747 847 961 (3000) 215176 425 43 517 769 822 970 79 216238 425 33 513 656 799 217037 132 48 87 (500) 243 67 95 314 54 57 98 417 25 631 821 65 902 60 218001 169 94 202 (500) 13 37 (1000) 325 510 20 623 (500) 83 715 805 58 994 219167 273 322 526 696 764 85 962

220108 32 51 92 635 883 946 221034 59 876 (1000) 477 81 588 700 222116 233 549 759 851 (1000) 909 12 223272 (700) 89 326 436 41 (500) 55 59 71 90 513 30 796 224132 261 521 700

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose".

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

1111 **Ph. Schiebener.**

208. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag, 24. April 1903. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

10 49 415 90 538 779 843 941 48 67 1375 425 533 52 726 986 2164 227 415 29 506 45 624 41 93 763 (500) 849 3038 198 580 654 (500) 68 782 848 980 4024 182 264 316 445 703 45 94 832 972 5307 524 98 651 737 956 6072 162 257 367 605 61 63 706 13 883 7127 244 427 (500) 70 (500) 507 907 60 71 8678 704 852 967 9222 305 55 (3000) 405 (1000) 87 502 21 41 691 923

10214 85 385 447 586 88 703 91 812 55 934 11198 263 337 89 441 61 734 12031 88 70 258 383 (3000) 590 663 88 749 825 50 928 84 13019 286 326 685 915 14027 598 631 758 81 822 15073 285 312 (500) 57 422 28 537 (500) 682 896 932 16028 262 359 (500) 422 567 624 (3000) 57 753 66 834 946 17188 200 5 307 451 55 70 722 927 18032 96 (500) 223 374 (3000) 746 823 31 920 19052 161 514 624 38 712

20437 46 704 841 916 21120 203 46 60 78 837 427 552 78 88 622 783 85 22230 40 394 433 79 576 610 702 26 53 94 922 85 23105 36 85 318 424 32 555 79 695 903 (500) 24246 67 322 62 85 589 93 601 22 (1000) 59 64 77 831 912 25000 112 80 241 308 64 630 746 820 34 901 7 26039 53 58 (500) 302 (1000) 31 67 89 486 666 87 705 906 27272 477 (500) 575 760 899 28160 65 570 641 771 890 915 38 29012 123 (1000) 43 315 (500) 19 51 59 684 703 (3000) 825

30136 45 289 499 504 605 999 31088 214 308 69 403 99 618 32159 201 381 550 (3000) 671 (500) 746 77 88 855 947 (500) 33719 807 34005 124 242 89 638 764 (500) 78 82 35007 71 96 160 79 94 820 600 773 83 36008 40 45 207 (500) 8 313 16 (1000) 602 879 95 910 32 37207 (500) 24 465 510 38079 102 59 260 401 3 526 66 74 80 614 749 39145 (500) 834 (500) 555 627 29 773 867

40120 225 343 643 780 821 41079 99 367 (1000) 439 40 42 663 85 (500) 780 886 96 42091 100 353 (1000) 474 632 704 844 915 81 43077 296 381 93 508 (500) 20 25 614 727 46 941 58 73 44040 265 411 14 509 615 45168 82 379 444 52 57 717 73 98 885 905 77 78 46060 290 315 41 463 89 561 634 707 98 47051 60 322 48013 66 219 72 476 607 12 67 826 986 49007 361 75 96 98 408 560 608 75 778 803 9 914

50000 175 79 85 212 342 441 501 21 33 60 616 72 89 744 67 88 866 75 81 980 51053 71 (1000) 86 183 237 391 403 663 714 877 52150 (1000) 460 93 565 752 978 53037 350 89 478 596 769 881 54032 498 507 10 14 23 634 60 717 22 92 (3000) 849 55182 (500) 329 96 434 58 678 777 (1000) 827 959 95 56018 35 77 187 96 260 390 483 89 527 869 57 36 354 75 447 527 58 648 59 58048 343 68 401 (500) 584 647 849 59015 54 99 148 63 285 404 542 707 63 816

60000 34 82 107 278 322 459 90 603 9 33 62 769 825 58 911 56 61069 364 420 (3000) 516 639 74 75 702 46 56 62120 309 53 410 514 730 829 51 915 63096 117 256 58 77 368 (1000) 468 588 742 919 95 97 64085 123 53 217 55 (3000) 579 (500) 657 (500) 748 65183 203 313 34 57 547 602 807 9 66092 102 5 50 248 343 699 895 67012 127 386 (500) 560 688 738 812 83 965 72 92 68083 318 419 787 871 904 69005 171 325 91 470 523 672 752 70 883 97

70297 351 459 65 539 57 724 832 61 905 39 71213 56 448 508 659 724 63 96 950 86 72257 585 73130 467 590 618 74070 93 189 378 493 626 732 82 809 921 (500) 27 96 75084 397 496 522 23 36 67 668 782 929 92 76002 368 80 424 37 620 48 730 90 935 52 77015 196 222 314 667 739 92 855 78011 227 546 659 (500) 79 97 704 34 910 79066 258 306 22 460 718 (1000) 45 92 883

80082 431 521 70 88 617 815 24 998 81197 235 313 14 17 456 726 50 82168 206 82 356 61 530 80 645 714 915 51 83048 411 579 639 79 81 805 929 80 84151 78 204 434 39 541 80 645 85066 422 228 655 (1000) 774 86125 74 77 80 219 79 380 437 41 77 560 78 86 94 828 87182 33 216 595 631 938 42 97 88010 97 101 220 334 430 92 567 75 90 838 89027 258 443 658 95 759 803 16 35 976

90033 125 96 378 460 587 (500) 847 923 (1000) 91126 31 205 90 305 551 646 755 804 23 978 92139 76 97 422 51 63 (1000) 95 696 959 93055 109 29 (500) 338 406 (5000) 89 609 43 51 839 94316 66 551 700 4 868 85 95046 132 446 531 677 767 803 62 96 913 58 65 96332 38 207 326 466 539 733 82 831 54 92 97094 176 249 317 30 49 505 653 828 80 918 98362 515 (1000) 33 672 93 (500) 853 75 99206 323 454 650 790 840

100022 (500) 69 132 372 530 751 876 900 101006 100 258 311 70 489 554 87 938 53 54 102012 123 575 640 783 815 97 909 45 59 91 103044 63 233 (1000) 43 87 644 (1000) 768 950 71 104078 (1000) 79 129 94 327 87 587 731 873 105072 410 575 644 716 (500) 76 91 809 910 14 106009 649 830 77 953 107068 93 245 87 406 53 580 643 69 89 108010 320 (500) 90 472 81 506 76 726 109081 144 312 464 573 618 26 790 815

110099 183 213 61 427 (500) 793 111358 425 741 876 916 112020 (1000) 25 140 358 497 529 680 934 113001 66 173 (500) 201 389 607 64 74 847 72 87 911 40 114056 (500) 71 (500) 135 263 115209 74 517 95 627 (500) 751 71 811 (500) 17 (500) 74 942 (3000) 116053 (10000) 263 95 451 (1000) 91 589 807 93 962 117101 19 295 383 (35 616 733 869 919 75 118031 86 154 328 546 643 119185 223 305 (500) 12 21 75 521 623 (500) 86 792 835 985 79

120118 90 211 39 83 323 91 406 56 629 805 27 95 121202 17 70 347 737 81 122036 136 335 65 477 707 81 83 947 123000 177 81 239 64 426 711 54 92 (1000) 124033 063 182 272 335 65 86 (1000) 706 918 74 125091 155 85 94 373 426 38 585 689 775 95 126143 278 394 449 63 127131 333 75 96 497 634 744 84 915 (500) 21 79 128175 82 289 301 63 494 567 (500) 873 (1000) 129298 381 482 551 669 715 43 73 802 4 60 (500) 913 91

130009 318 (3000) 29 31 504 753 815 91 131046 79 146 302 12 491 669 798 889 132191 204 42 763 (500) 75 998 133011 35 495 535 626 (500) 752 899 134042 145 87 309 488 589 601 35 70 742 802 77 135056 413 20 44 519 650 54 910 30 (1000) 136201 40 324 66 (3000) 496 504 42 60 (500) 92 (1000) 822 31 973 137133 88 474 518 628 87 742 86 809 91 926 138588 618 35 768 139078 86 163 375 612 41 842 140084 215 533 84 95 770 884 (1000) 983 141085 174 318 55 440 42 75 789 818 57 87 955 142639 766 833 55 977 94 143113 340 574 689 833 946 144091 235 307 12 453 (1000) 566 609 91 729 828 72 145163 623 876 925 67 146170 262 315 71 574 683 745 (500) 813 60 953 54 147067 152 95 288 302 571 77 660 718 86 825 66 148072 (500) 92 154 246 311 21 493 725 850 909 23 64 93 149084 54 150 301 49 54 476 930 66

150080 (500) 107 338 74 412 519 631 85 716 23 87 151133 215 67 511 613 79 805 989 152014 83 221 31 81 84 477 582 928 153225 35 53 373 659 63 71 958 71 (3000) 154035 379 443 84 786 925 155296 (1000) 494 517 69 602 840 925 156066 99 223 62 71 303 73 771 804 157187 340 (3000) 546 78 781 912 158035 216 323 78 523 31 49 603 892 (500) 973 83 159140 353 413 801 71 78 967

160008 9 150 99 212 442 825 161064 322 40 51 70 438 71 98 599 (1000) 624 801 928 39 68 162180 235 94 383 457 595 97 617 45 50 (1000) 759 822 25 (500) 990 98 163048 184 233 65 68 332 414 602 (1000) 77 775 849 921 164143 89 318 40 42 505 96 610 54 73 76 947 165030 304 59 459 83 529 692 754 84 800 15 24 933 60 166107 208 3 7 424 500 59 609 10 30 92 895 98 944 55 167287 343 (500) 740 805 168013 27 135 48 531 612 783 857 960 71 169032 194 326 529 626 730 895 916 29 43 (500) 67 80

170193 273 408 77 84 (3000) 171049 149 203 306 581 (3000) 777 829 901 172223 360 88 441 503 931 67 94 173141 45 272 (500) 481 528 634 781 (500) 805 82 996 59 174040 134 243 371 (1000) 435 89 697 840 923 175408 13 25 73 591 (500) 619 25 981 176000 113 457 519 638 819 901 57 90 177135 85 374 (1000) 471 627 815 942 71 (1000) 178128 (500) 371 470 557 760 (500) 818 (500) 43 (500) 179015 124 75 91 (3000) 435 63 (500) 582 985

180206 77 543 95 181074 658 759 (1000) 801 182007 11 144 436 66 74 534 774 955 183067 98 158 59 341 (500) 412 22 32 607 22 62 770 992 184000 61 107 54 94 304 7 562 615 885 (500) 185004 33 199 205 18 347 77 614 806 30 912 29 62 186108 33 79 289 362 463 599 187060 149 212 43 (1000) 575 674 702 850 68 (1000) 917 93 188148 (1000) 331 38 420 85 689 883 72 948 189057 328 97 (500) 475 650 728 837 71 90

190068 208 37 336 412 725 805 (3000) 979 191022 31 328 425 752 72 828 904 192110 28 351 89 (500) 833 980 193175 420 61 527 608 76 887 194297 491 (500) 704 36 195033 106 15 214 35 37 326 417 (3000) 521 84 629 32 (500) 46 756 (500) 839 973 75 196125 243 69 303 60 80 448 528 197055 302 414 39 589 198084 149 55 356 89 487 558 740 836 95 901 199002 96 111 351 698 749

200001 28 341 834 (1000) 54 957 201008 40 160 285 306 59 577 95 627 (3000) 65 855 911 202016 (1000) 41 164 315 20 458 555 601 18 57 827 203478 679 839 972 204135 728 56 829 963 205098 118 463 546 (3000) 777 206480 593 680 73 725 903 92 207019 57 (500) 67 90 286 (3000) 657 702 208165 97 276 401 738 209057 406 (3000) 597 712 820

210452 90 521 639 945 52 78 211156 857 72 (500) 905 6 71 212170 259 306 (500) 440 512 47 654 (500) 63 213080 304 13 492 557 607 880 90 (500) 906 214075 136 245 537 87 215070 114 431 612 975 86 216048 67 134 216 446 75 608 73 943 71 217006 25 52 156 432 97 650 889 218008 90 224 725 77 219039 95 (1000) 117 78 226 363 422 513 711 22 89 808

220026 28 85 176 230 388 462 82 518 42 86 655 221008 72 75 94 327 400 501 43 698 837 982 222140 209 321 576 (1000) 697 866 223051 61 63 210 746 899 959 224374 471 (500) 642

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 10 à 30000 Mk., 20 à 15000 Mk., 37 à 10000 Mk., 78 à 5000 Mk., 1149 à 3000 Mk., 1728 à 1000 Mk., 2817 à 500 Mk.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungserleichterungen, zu haben **A. Laicher, Adelheidstraße 46.**

Turn-Verein

(Waldstraße).

Sonntag, den 26. April, Nachmittags 1 Uhr:

Bezirksvorturnerstunde

(Gau Süd-Nassau)

anschließend von 4 Uhr ab:

Kränzchen

im

Saalbau Burggraf,

Waldstraße.

Freunde, Gönner, sowie Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen. 1656

Der Vorstand.

Restaurant

„Stadt Frankfurt",

Inh.: **Alb. Langemann,**

WIESBADEN, Webergasse 37,

in nächster Nähe des Kochbrunnens.

Special-Ausschank der Hofbierbrauerei Schöfferhof Mainz.

Reine Weine. — Mittagstisch von 12—2 Uhr von Mk. **1.—** an (im Abonnement **90** Pfg.). 1500

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

2 vorzügliche franz. Billards.

Variété Bürgersaal.

The Askana's akrob. Potpourri.

Kathi und Toni Kreutzer, Wiener Duett.

Der hier best bekannte **Adolf Gödicke,**

genannt Greifenberger.

Romeo's Truppe,

Japanisch-phantastischer Equilibristikakt mit dressirten Kakadus.

Rosa Moser, Costümsoubrette.

Chr. Uno, südd. Humorist.

Sileninis Trio, Hand- und Zahnkraftakrobaten.

1423 **C. Wolfert.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Gastwirthschaft

„Zu den 3 Hasen",

Waldstraße,

übernommen habe und wird es mein eifriges Bestreben sein, nur durch **gute Speisen und Getränke** die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen. 1654

Große Kegelbahn!

Hochachtend

Wilhelm Velte.

Restaurant „Karlsruher Hof",

44 Friedrichstrasse 44.

Mit dem Heutigen habe ich in meinem Lokal einen

Scheibenstand

zur Unterhaltung meiner w. Gäste errichtet.

Gleichzeitig empfehle gutbürgerlichen **Mittagstisch** zu **60** u. **80** Pf., reichhaltige **Frühstücks-** und **Abendkarte.** Prima **helles** und **dunkles Mainzer Exportbier. — Reine, vorzügliche Weine. — Apfelwein. — Billard.** 1600

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Jahn.

Gasthaus zur Schleifmühle,

Aarstraße Nr. 15. 1665

Heute Samstag: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet **Adam Kuhn.**

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2

(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet 4104

Joh. Kraus.

Eier. Butter. Käse.

Ia Ia Centrifugen-Süßrahmbutter zu billigstem Tagespreis.

Ia Centrifugen-Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.25 Mk., bei 5 Pfd. 1.20 Mk.

Feinste Landbutter per Pfd. 1.20 Mk., bei 5 Pfd. 1.15 Mk.

Sämmtliche **Käse** in nur aller feinster Waare zu niedrigsten Preisen.

Stets **frische Eier,** sowie 2mal täglich **frische Milch** empfiehlt

Karcher's Eier-, Butter-, Käse-Spezialgeschäft,

Helenenstraße 1, Ecke Bleichstraße. 1581

Von **Montag**, den 27., bis **Donnerstag**, den 30. April, verkaufe ich

Neuheiten in Kleiderstoffen,

Flanelles, Unterröcken, Schürzen, Damenwäsche, Tischwäsche, Gardinen, Rouleaux, Gartentisch-Decken etc.

zu

reduzirten Preisen.

G. H. Lugenbühl,

1627 Inh.: **C. W. Lugenbühl.**

Historisches Kostümfest.

Sonntag, den 26., Vormittags ½12 Uhr,

im Lokale der

Künstlerklause,

Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24:

Oeffentlicher Vortrag,

das Fest betreffend,

zur Orientirung der zur Mitwirkung geneigten **Damen** und **Herren** über Fest, Festspiel, Kostüme, Leihpreise der Kostüme 2c. 2c.

Eintritt frei für Jedermann und nicht bindend.

Listen zum Einzeichnen zwecks Mitwirkung liegen auf. Um rege Betheiligung interessierter **Damen** und **Herren** bittet 1657

Der Vorstand.

Martin Wiegand, Langgasse 37.

Wegen Aufgabe

der fertigen Confection und Vergrösserung meines **Maassgeschäfts** unterstelle ich mein ganzes Lager einem

Total-Ausverkauf

zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Auf einen Posten **Jaquettes, Kragen, Reise-Paletots,** sowie **Jackenkleider** à Mk. 20—30 mache ich besonders aufmerksam.

Sämmtliche Stoffe sind Ia. Qualität und tadelloser Verarbeitung.

Modell-Costüme

letzter Saison bedeutend unter Preis.

Der Verkauf findet nur gegen Baar statt.

1658

---

50 Pf. 9956

per Flasche (bei Abnahme von 13), einzelne 55 Pf., sehr preiswerther, guter Tischwein,

1900er Wallertheimer Wiesberg,

eigenes Wachsthum.

im Faß p. Ltr. 60 Pf., incl. Accise.

E. Brunn, Weinbdlg., gegr. 1857.

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Teleph. 2274. Adelheidstr 33.

Guter, kräftiger

Mittagstisch

wird über die Straße abgegeben.

Küche des Offizier-Casinos,

7221 Dotzheimerstr 3, r.

Photographie.

Conrad H. Schiffer,

nur **Taunusstrasse 4,** Parterre.

129

Ausverkauf wegen Umzug

10% Rabatt auf sämmtliche Koffer- und Sattlerwaaren. 7462

Fr. Meinecke, Sattler, Friedrichstraße 46.

Danksagung.

Für die vielen, aus allen Kreisen von Nah und Fern kommenden Beweise rührendster Theilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus. 1681

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Prokurator **August Wilhelmj,**
Dr. juris **Albert Wilhelmj,**
Professor **August Wilhelmj.**

Wiesbaden, 24. April 1903.

Sämmtliche Artikel zur

Kranken- und Gesundheitspflege

für **Wöchnerinnen** u. **Kinder.**

Alle Diät- und Nährmittel

in bester Waare zu billigen Preisen.

Drogerie

Reinhard Göttel,

Michelsberg 23,

Ecke Schwalbacherstraße.

Telefon 189. 7765

Tapeten! Tapeten!

Grossartige Auswahl

in modernen **Tapeten** mit passenden **Friesborden.**

Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3, Wiesbaden.

Specialgeschäft für: **Tapeten, Linoleum, Wachstuche.**

Musterversendungen überallhin franco.

258 **Billige Preise.** **Telephon 2106.** **Aufmerksame Bedienung.**

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann **Peter Quint,** am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer,** Rheinstraße

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 97. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 26. April 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

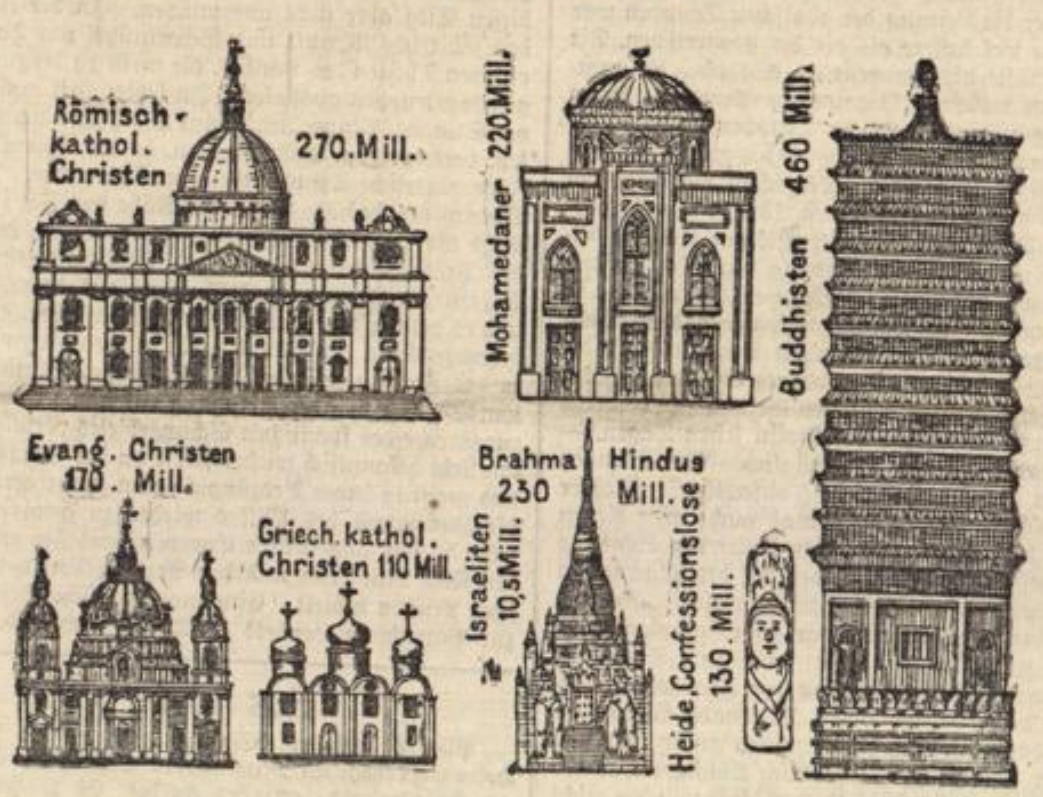
Der Zollkonflikt zwischen Deutschland und Kanada.

Die kanadische Regierung hat bekanntlich, vorbehaltlich der Zustimmung des Parlaments von Ottawa, nicht unverträchtliche Zuschlagszölle auf deutsche Waaren ins Leben treten lassen, weil die zollpolitischen Verhandlungen mit Deutschland wegen einer billigen Behandlung der kanadischen Erzeugnisse im deutschen Zolltarif gescheitert sind. Die Weigerung Deutschlands auf die betr. Forderungen Kanadas einzugehen, war indessen durch das Verhalten dieser britischen Kolonie völlig begründet, denn Kanada entzog notorisch, um das englische Mutterland zu bevorzugen, den deutschen Waaren Ende der neunziger Jahre die Meistbegünstigung, und Deutschland wehrte sich dann einfach nur, als es zur Vergeltung die autonomen Zollsätze seines Tarifs gegen die kanadischen Getreideexporteure anwandte. Während nun aber unter dieser deutschen Gegenmaßregel hauptsächlich die Einfuhr kanadischen Getreides nach Deutschland auf ein Minimum herabgesunken ist, kann umgekehrt die deutsche Waareneinfuhr in Kanada, ungeachtet der zudem vertragswidrig erfolgten Aufhebung der Meistbegünstigung für die deutschen Waaren eine Zunahme gerade während der Jahre 1897 bis 1902 verzeichnen. Denn sie stieg innerhalb der genannten Zeit von 5,7 Millionen Dollars auf 10,9 Millionen Dollars, also beinahe um das Doppelte, und der Aerger der leitenden Kreise Kanadas über eine solche Wahrnehmung scheint nun mit dem Beschluß eines Zollzuschlages von 33 ein Drittel Prozent auf die aus Deutschland kommenden Waaren bewirkt zu haben.

Ob nun diese Maßnahme die von den Heißspornen in Ottawa erwartete Wirkung einer Unterbindung der deutschen Einfuhr nach Canada haben wird, das bleibt indessen mindestens noch sehr abzuwarten. Am meisten würden von dem kanadischen Zuschlagszoll der deutsche Rohzucker, ferner Kleider, Gewebe, Porzellan, Steingutwaaren, Eisen- und Spielwaaren und vielleicht noch ein paar andere Erzeugnisse der deutschen Industriethätigkeit, die bisher auf einen recht guten Absatz in Kanada, ungeachtet des Wegfalles der kanadischen Meistbegünstigungssätze, rechnen konnten, getroffen werden. Aber da, wie erwähnt, die deutsche Ausfuhr nach Kanada trotz des Wegfalles dieser bisherigen Vergünstigung eine fast um das Doppelte erhöhte Zunahme während der letzten fünf Jahre verzeichnen durfte und hierbei außerdem noch das Feld gegen die mächtige englische Konkurrenz zu behaupten vermochte, welche doch durch die Vorzugszölle Kanadas für das britische Mutterland eine wesentliche Unterstützung erfuhr, so wird wohl auch der kanadische Zuschlagszoll der deutschen Exportindustrie nicht so besonders gefährlich werden. Die siegreiche deutsche Industrie und der intelligente deutsche Kaufmann sind schon mit anderen, weit größeren Schwierigkeiten fertig geworden, sie würden es darum gewiß erst recht verstehen, die ihnen von einem Lande wie Kanada in den Weg gelegten Hindernisse schließlich zu überwinden.

Jedenfalls ist das Risiko, welches Kanada infolge seines provozirenden Auftretens für seinen gesammten Export nach Deutschland läuft, weit größer. Bereits die Anwendung der deutschen autonomen Zollsätze gegenüber Kanada hat ja genügt, den Absatz kanadischer Produkte, hauptsächlich von Roggen und Weizen, nach Deutschland empfindlich zu treffen. Wenn nun Deutschland die kanadischen Zuschlagszölle mit entsprechenden Kampfzöllen beantwortet, so würden dieselben kaum zweifelhaft zu einer völligen Unterbindung der Waaren einfuhr Kanadas nach Deutschland führen. Deutschland aber war bislang ein Hauptabnehmer für Getreide, Hölzer, Felle und Häute aus Kanada, letzteres sähe sich also bei etwaigen deutschen Repressalien mit einem Schlage eines seiner wichtigsten Absatzgebiete bis auf Weiteres beraubt. Darüber, ob die deutsche Regierung bereits entschlossen ist, nun auch ihrerseits die schärfsten Zollerhöhungssaiten gegenüber Kanada aufzuziehen, liegen allerdings noch keine zuverlässigen Mittheilungen vor, man darf aber wohl erwarten, daß dies geschehen wird. Kanada verdient durchaus eine solche scharfe Lektion deutscherseits, die entschieden deutschfeindliche Spitze der kanadischen Zollpolitik ist ja schon seit Jahren erkennbar.

Die Religionen der Erde.



Obige Darstellung soll den Lesern zeigen, in welchem Größenverhältniß die Religionen der Erde zu einander stehen. Sie giebt die Anzahl ihrer Bekenner in Millionen an. Hierbei ist besonders zu beachten, daß in Bezug auf die Größe der Religionen nur die Höhe der einzelnen Darstellungen maßgebend ist. Wie ersichtlich, sind bei dieser Karte die einzelnen Bauarten, welche bei den verschiedenen Religionen am meisten hervortreten, angewandt worden. Wir sehen den majestätischen Bau der Peterskirche in Rom, die schönen Formen des Berliner Domes. Der typische Stil der Kirchen von

Ein Paar Ohrringe.

Aus den Erinnerungen eines Detektives.

Gerade die seltsamsten Sachen, die vorkommen, finden niemals ihren Weg in die Zeitungen. Es läßt sich schwer ein Grund dafür angeben, vielleicht eben deswegen, weil sie zu seltsam sind. So möchte ich zum Beispiel bezweifeln, ob jemals von einem gewissen eigentümlichen Vorkommnis etwas in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, das sich vor wenigen Jahren erst in jenen auserwählten Kreisen der fashionablen Welt, die als die obersten Zehntausend bekannt sind, abgespielt hat.

Es war im Anfang Juni — die Londoner Saison stand gerade auf ihrer Höhe — als mich eine Dame von Rang, Lady Barmouth, um meinen Besuch bitten ließ.

„Ich habe Sie hierher bemüht, Herr Lowe, um mich Ihres Beistandes zu versichern," begann sie, um nach einer kleinen Verlegenheitspause fortzufahren:

„Es dürfte Ihnen wohl kaum bekannt sein, daß auf verschiedenen Bällen und Gesellschaften, die in dieser Saison stattgefunden haben, Juwelen und Schmucksachen gestohlen worden sind. Wie Sie sich aber wohl denken können, hat dies zu den größten Unannehmlichkeiten Anlaß gegeben. Es ist sogar vorgekommen, daß Damen, die Schmuck angelegt hatten, derselbe gestohlen worden ist, ohne daß sie sagen können, wie es geschehen ist oder wer es getan hat."

Ich hatte in der Tat recht merkwürdige Geschichten von Diebstählen, die sich in der vornehmsten Gesellschaft zugetragen haben sollten, erzählen hören, und man erging sich in allerlei Vermutungen über den Täter. Für gewöhnlich waren die gestohlenen Gegenstände nicht gerade von einem überaus hohen Werte und stets wurden nur einzelne Schmuckgegenstände vermißt: das öffentliche Interesse wurde daher durch diese, sich in dem exklusivsten Teile der „Gesellschaft" abspielenden Diebereien nicht besonders erregt. In einigen Fällen war zwar die Polizei benachrichtigt worden, doch hatte auch sie nicht zu helfen vermocht. Darüber konnte indessen kein Zweifel obwalten, daß der Dieb eine Persönlichkeit war, die sich in der „Gesellschaft" als unter seinesgleichen bewegte, höchst wahrscheinlich sogar eine Dame, die sich durch ihre Vorliebe für Juwelen zu derartigen Schändlichkeiten hatte hinreißen lassen.

„Ich darf daher wohl vermuten, daß der — der — Dieb ein Gast oder ein Mitglied der „Gesellschaft" ist?" bemerkte ich im Fragetone.

„Ich muß das leider fürchten. Bei einem Balle, den ich in vergangener Woche gab, kamen zwei oder drei Gegenstände abhanden. Nun will ich am nächsten Donnerstag wiederum ein kleines Tanzvergnügen veranstalten, und selbstverständlich liegt mir ungeheuer viel daran, daß so etwas nie wieder in meinem Hause vorkommt. Ich wollte daher für den genannten Abend Ihre Dienste in Anspruch nehmen, denn ich bin überzeugt, daß Ihrem Scharfsinne nichts Verdächtiges entgehen wird. Ich brauche im übrigen wohl nicht erst zu erwähnen, daß man Sie hier als Gast behandeln wird."

Das, was zwischen uns noch zu besprechen war, wurde rasch erledigt, und wir kamen überein, daß ich der Gesellschaft als Amerikaner, als ein Kapitän Burke, vorgestellt werden sollte.

„Darf ich mir noch die Frage erlauben, gnädigste Frau, ob Sie irgend jemand im Verdacht haben?"

„O nein!" antwortete die Lady. Es entging mir indessen nicht, daß bei der Beantwortung dieser meinerseits ganz harmlos gestellten Frage ihr Gesicht einen kummervollen Ausdruck annahm, der mir viel zu denken gab.

Beim Abschiede äußerte Lady Barmouth noch zu mir: „Ich muß Sie wohl nicht erst darauf aufmerksam machen, mein lieber Herr Lowe, daß jeder Skandal vermieden werden muß. Sollten Sie etwas entdecken, so darf das unter keinen Umständen in die Oeffentlichkeit dringen. Die Sache darf keinerlei Aufsehen machen und muß vertuscht werden."

Mit gemischten Gefühlen begab ich mich nach meinem Büreau zurück. Ich verhehle mir nicht, daß ich hier einen Fall vor mir hatte, der mit dem größten Takt und äußerster Vorsicht behandelt sein wollte, und der beim günstigsten Ausgange doch nur recht wenig zur Erhöhung meines Rufes beitragen konnte. Dann aber sagte ich mir, daß Lady Barmouth doch mehr wußte oder wenigstens argwöhnte, als sie es für gut befunden hatte, mir gegenüber einzuräumen.

Der Donnerstag Abend kam heran und ich begab mich nach der fürstlich eingerichteten Wohnung der Gräfin. Meine Aufgabe war es, mich unter die Gäste zu mischen, mich dabei nach Möglichkeit zu amüsieren und die Augen weit offen zu halten. Nichts erschien unwahrscheinlicher, als daß sich in dieser glänzenden Versammlung, die in den Sälen auf und ab wogte, ein Dieb befinden sollte. Sämtliche Arrangements waren auf das prächtigste und luxuriöseste getroffen; eine Zigeunerkapelle spielte ihre lustigen Weisen, und die Gäste gehörten ausnahmslos den vornehmsten Kreisen des ganzen Landes an.

Eine lange Zeit verging, ohne daß sich etwas ereignet hatte, dem ich irgend welche Bedeutung hätte beilegen können. Als ich mich jedoch gegen zwei Uhr morgens in eine gemütliche Ecke eines Nebenzimmers, in dem Rauchen erlaubt war, zurückgezogen hatte, fiel mir ein Paar auf, das in der gegenüberliegenden Ecke Platz genommen hatte. Sie waren beide noch sehr jung und schienen sehr verliebt ineinander zu sein. Die Dame trug eine sehr elegante Toilette und auch sehr kostbare Juwelen. Wenn ich auch kein Kenner von Edelsteinen bin, so verstehe ich doch genug davon, um zu wissen, daß die Steine, die diese Dame trug, sehr wertvoll waren. Insbesondere war dies mit ihren Diamantohrringen, die damals gerade wieder in Mode kamen, der Fall. Die beiden Ohrringe allein mochten einen Wert von einigen hundert Pfund Sterling haben.

Während im Saale flott getanzt wurde, vertrieb sich das junge Paar die Zeit mit Schäkereien und Liebesgetändel. Die Zeit schien ihnen auch garnicht lang zu werden, und sie ließen mehrere Tänze vorübergehen, ehe sie wieder in den Ballsaal zurückkehrten. Endlich aber verließen sie das Zimmer. Auf dem Fauteuil, auf dem die

Griechenland ist zum Ausdruck gebracht. Ebenso sieht man die Moschee des Mohamedaners. Betrachtet man die Darstellung nach dem Größenverhältniß, so fällt besonders die gewaltige Ausdehnung des Buddhismus auf. An zweiter Stelle kommt dann die katholische Kirche. Jedenfalls ist es sehr interessant, die einzelnen Religionen ihrer Ausdehnung nach miteinander vergleichen zu können.

Schlecht geführt und doch gesiegt?

Die „Gartenlaube" veröffentlicht einen weiteren Brief, den Bismarck am Weihnachtsheiligabend von 1870 aus Frankreich an seine Gattin gerichtet hatte und der unter Anderem folgenden Satz enthält: „Der Ruhm der Führung liegt in der bewunderungswürdigen Tapferkeit unserer Truppen; nur etwas weniger davon, und keiner der Führer würde vor der Kritik heute bestehen." Wie auch aus einigen seiner anderen Briefe hervorgeht, war der damalige norddeutsche Bundeskanzler der Meinung, daß es nicht die Geschicklichkeit unserer Generäle, sondern die Tapferkeit unserer Soldaten gewesen sei, welche die Siege von 1870-71 errungen. Und ganz speziell von den Kämpfen vom 16. August bei Mars-la-Tour schrieb der Kanzler, daß der besiegte Feind auch tapfer, in besserer Stellung, besser bewaffnet und den Unsrigen an Zahl doppelt überlegen gewesen sei. — Bei aller Hochachtung vor der Größe und den Verdiensten Bismarcks muß man doch bekennen, daß diese Urtheile sehr widerspruchsvoller Art und fast ohne Ausnahme mehr oder weniger unzutreffend sind. Nur das Eine ist richtig, daß die Tapferkeit unserer Soldaten über alles Lob erhaben war. Aber diese Tapferkeit würde nicht viel ausgerichtet haben, wenn sich ihr nicht eine entsprechende Ausdauer und eine eiserne Disziplin zugesellt hätten. Jedoch selbst die Verbindung dieser drei Eigenschaften kann den Sieg noch lange nicht verbürgen, wenn die Führung eine schlechte ist, noch dazu, wenn, wie es am 16. August 1870 der Fall gewesen sein soll, der Feind ebenfalls tapfer und überdies viel stärker, besser bewaffnet und in besserer Stellung ist. Gegen solche Vortheile kann die tapferste Armee nicht aufkommen, wenn sie schlecht geführt ist. Von einer genialen Führung kann ja allerdings keine Rede sein, aber die Leitung der deutschen Truppen war am 16. August eine viel bessere als die der gegnerischen. Die deutsche Führung löste die ihr gestellte Aufgabe, die westwärts abmarschiren wollende Bazaine'sche Armee so lange aufzuhalten, bis genügende deutsche Truppenmassen angekommen waren, um die französische Armee bis an die Mauern von Metz zurückwerfen zu können. Marschall Bazaine dagegen, unklar und schwankend in seinen Absichten, verschwendete einen großen Theil seiner Streitkräfte zur Deckung seiner linken Flanke und seiner Verbindung mit Metz, anstatt sich mit seiner ganzen, numerisch überlegenen Heeresmacht in der Front den Deutschen entgegenzuwerfen und den Westmarsch zu erzwingen. Die Zerfahrenheit Bazaines und die auf die Erreichung des einen, klar vorgezeichneten Zweckes concentrirten Maßnahmen der deutschen Generäle bilden eine der Hauptursachen der deutschen Erfolge in jenen Tagen. — Aber auch die anderen auf Letztere bezüglichen Bemerkungen des Bismarckschen Briefes sind sehr anfechtbar. Tapfer kämpfte die französische Armee allerdings auch; aber diesem Konscriptions- und Stellvertreter-Heere fehlte der Schwung und die selbstvergessene Kampfeslust des auf der allgemeinen Wehrpflicht beruhenden deutschen Heeres, welches überdies von dem Bewußtsein durchdrungen war, zum Kampfe schnöde herausgefordert zu sein und für eine gute Sache zu fechten. Was die bessere Bewaffnung der Franzosen anbelangt, so war ja das Chassepot- dem Zündnadel-Gewehr in einiger Hinsicht überlegen, aber diese Vorzüge waren nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Unendlich wichtiger war der Umstand, daß das deutsche Geschütz dem französischen nicht nur an Zahl, sondern auch an Leistungsfähigkeit weit überlegen war, indem es auf viel größere Entfernungen und viel präziser schoß, und seine Geschosse beim Aufschlagen explodirten, während die französischen meist in der Luft zerplatzten und sehr häufig gar keinen Schaden anrichteten. Die französischen Geschütze wurden von den Granaten der deutschen erreicht, nicht aber die deutschen Geschütze von den der französischen. Das war ein ausschlaggebendes Moment. Ein konservativer Abgeordneter sagte vor einigen Jahren in einer Reichstagsrede: „Im Kriege von 1870-71 hat die Artillerie den Ausschlag gegeben." Damit sagte er das Richtige. Der Satz ist jedoch nicht so zu verstehen, als sei die deutsche Artillerie an sich der französischen überlegen gewesen. Letztere war im Manövriren und Schießen ebenso gut ausgebildet, wie Erstere. Graf Waldersee berichtete kurz vor dem Kriege nach Berlin sogar, daß ihm die französische Artillerie geschickter zu manövriren scheine, als die preußische. Aber diese Ueberlegenheit oder Güte nützte nichts, angesichts des Umstandes, daß die französische Artillerie mit einem minderwerthigen Geschütz bewaffnet und überdies viel schwächer war, als die deutsche. Die französische Feldartillerie konnte in jenem Kriege nur zeitweise eine Rolle spielen, wurde aber stets sehr bald durch die deutschen Geschosse außer Gefecht gesetzt. Ohne genügende Mitwirkung der Artillerie läßt sich keine Schlacht gewinnen, und die zahlreichen, sehr weit und präzis schießenden deutschen Geschütze konnten damals, von den französischen unbeirrt, die Gegner auch aus den besten Stellungen „herauskardätschen".

Das sind Momente, die 1870-71 dem Bundeskanzler Bismarck noch unbekannt waren, durch die aber allein die auffälligen kriegerischen Vorkommnisse jener Zeit erklärt werden können, und zwar auf einfache, widerspruchslose Weise.

Die Kämpfe um Tanger

und in den verschiedenen Gegenden Marokkos dauern nun schon Monate lang fort, ohne daß es den Truppen des Sultans gelungen ist, die aufrührerischen Stämme auch nur zum Theil niederzuwerfen. Im Anfange bedrängte Buhamara, an der Spitze der Kabylenstämme stehend, den Sultan hart bei Fez, wo er einen leichten Sieg erfocht, wobei fast aller Proviant, Kriegskasse, Waffen und Munition der Sultanstruppen, die eine wilde Flucht nach Fez ergriffen hatten, in die Hände der Aufständischen fielen. Buhamara verstand diesen Sieg aber nicht auszunützen. In der Folge entstanden zahlreiche Kämpfe und Scharmützel um Tanger und in anderen Theilen des Landes, die meist zu Ungunsten der Regierungstruppen ausfielen. In letzter Zeit mußte der Onkel des Sultans, Muley Arafa, mit 200 Mann nach Algier flüchten, verfolgt vom Prätendenten, so daß Frankreich für alle Fälle algerische Truppentheile mobil machte. Der mächtige Stamm der Hemas, der in der Nähe von Fez in Stärke von mehr als 20 000 Bewaffneten stand, wurde durch Truppen des Prätendenten aufgerieben. Schließlich mißglückte ein Ausfall der Truppen des Sultans aus dem Fort Frajana, und es gelang den dort belagernden Kabylen, durch eine vorbereitete Mine, den Hauptthurm in die Luft zu sprengen und in das Fort zu dringen, wo ein großes Blutbad angerichtet wurde. Wer von der Besatzung entrinnen konnte, wurde bis zur Grenze des spanischen Schutzgebietes verfolgt. Der Sultan steht bekanntlich wieder selbst an der Spitze seiner Armee und greift in seiner Bedrängniß nun zu anderen Mitteln, um die Zuneigung des Volkes wieder zu gewinnen, indem er alle von ihm angestellten Europäer aus Fez entließ und nur den Keid Mac-Lean und den Arzt Verdau von der französischen Mission behielt. Eine marokkanische Gesandtschaft war zur Begrüßung Loubets in Algier anwesend.

Aus aller Welt.

Plötzlich entlassen. Ein seit Langem an der Münchener Hofbühne engagirtes Mitglied des Schauspiels ist vor acht Tagen stillschweigend entlassen worden. Es handelt sich, wie wir hören um Eigenthums-Delikte, begangen an Collegen, sowie um andere unlautere Manipulationen.

Entgleisung. Auf der Strecke Nürnberg-Fürth ist gestern auf der Station Neubäu ein Personenzug entgleist. Der Maschinenführer blieb auf der Stelle todt, der Heizer erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Ein Postwagen wurde umgeworfen. Die Postsachen erlitten Beschädigungen. Ein Personenwagen wurde total zertrümmert. Ein Theil der Postsachen wurde vernichtet.

Aus Furcht vor dem Spott. In Linden bei Hannover wurden gestern Vormittag die Eheleute Kahle wegen Kindesmords verhaftet. Die im Alter zwischen 40 und 50 Jahren stehenden Eheleute hatten ihr neugeborenes Kind in den Abort geworfen, weil sie Spöttereien seitens ihrer Hausgenossen wegen dieser späten Geburt befürchteten.

Ein Seitenstück zum Fall der Baronesse von Seckendorff, der adligen Kindesmörderin, die, obgleich geständig, vom Schwurgericht in Hanau freigesprochen wurde, wird aus Wien gemeldet. Die Geschworenen hatten dieser Tage folgenden Fall zu beurtheilen: Ein 23jähriges Dienstmädchen hat am 27. November um Aufnahme auf der Klinik für Geburtshilfe im allgemeinen Krankenhause nachgesucht. Die Aerzte erkannten sofort, daß das Mädchen kurz zuvor ein Kind zur Welt gebracht haben müsse. Anfangs leugnete das Mädchen, aber bald gestand es ein, daß es ein Kind geboren, es durch Erwürgen getödtet und die Leiche in einen Reisekorb gelegt habe, der sich bei ihrer Unterstandsgeberin befinde. In der Verhandlung, der eine viermonatliche Untersuchungshaft vorausgegangen war, wiederholte die Angeklagte das Geständniß. Sie habe die That begangen, weil sie in Verzweiflung war. Sie hatte schon früher zwei Kinder geboren, von denen eins starb, aber für die Verpflegung des zweiten müsse sie 16 Kronen monatlich zahlen, und als Dienstmagd könne sie nur 24 Kronen verdienen. Sie hatte auch Angst vor den Vorwürfen, die ihr die Eltern wieder machen würden, und durch das alles sei sie in eine Gemüthsverfassung gerathen, in der sie keinen anderen Ausweg wußte. Der Vertheidiger Dr. von Raindl bat die Geschworenen, die Angeklagte freizusprechen. Die Geschworenen beriefen den Vorsitzenden Oberlandesgerichtsrath Dr. Granichstädten in ihr Berathungszimmer, um eine Belehrung einzuholen, und begehrten, als sie wieder im Saale erschienen, die Stellung einer Frage auf Sinnesverwirrung. Der Gerichtshof gab dem Begehren keine Folge, worauf die Geschworenen die Frage auf Kindesmord mit neun Stimmen verneinten. Demnach mußte der Vorsitzende die Angeklagte freisprechen. Nach der „Arb.-Ztg." ist der Spruch der Geschworenen eine Demonstration gegen den Vorsitzenden. Dieser hatte am 10. März ein Mädchen, daß in ihrer Verzweiflung ihr neugeborenes Kind getödtet hatte, zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Wahrscheinlich sei den April-Geschworenen, die sich naturgemäß schon im vorigen Monat für die Gerichtsverhandlungen sehr interessirten, das Urtheil des Herrn Granichstädten nicht entgangen, das ob seiner Härte so viel Aufmerksamkeit fand, daß es sogar zu einer Interpellation im Parlament führte. Die Geschworenen gaben Herrn Granichstädten diesmal keine Gelegenheit, an einer armen Person „Gerechtigkeit" zu üben, indem sie die Angeklagte einfach für nicht schuldig erklärten.

Brandstiftung. Man meldet uns aus Großwardein, 24. April: Der Wald des lateinischen Dom-Kapitels wurde von unbekannten Thätern in Brand gesteckt. Die Gendarmerie wollte die Ortsbewohner zur Brandlöschung auffordern, wurde jedoch von ihnen thätlich angegriffen und mußte in das Schulhaus flüchten. Als die Excedenten die Schule angreifen wollten, gab die Gendarmerie Feuer, wobei eine Person getödtet und mehrere verwundet wurden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Sturm. Man meldet uns aus Zell am See, 24. April: Seit gestern wüthet hier ein furchtbarer Südsturm. Der See geht mit stockhohen Wellen. Die Dächer mehrerer Villen wurden abgetragen. Beim Strandhotel, welches am See liegt, haben sich bedenkliche Erdsenkungen gezeigt.

Aus der Umgegend.

+ **Dotzheim,** 23. April. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung lagen folgende Baugesuche vor: 1) des Maurermeisters Fried. Wilh. Wagner wegen Errichtung eines 3stöckigen Wohnhauses an der Wiesbadernerstraße, 2) des Accisebeamten Friedrich Eckhardt betr. Erhöhung seines einstöckigen Wohnhauses um einen Stock mit Kniestock und Frontspitze, belegen an der Rheinstraße. Die Gesuche werden unter den allgemeinen Bedingungen zur Ertheilung des Bauscheines befürwortet. — Das Gesuch der Turngesellschaft wegen Ueberlassung eines Turnplatzes am Karnweg wurde gegen eine jährliche Pacht von 10 ℳ genehmigt.

r. **Niedernhausen,** 24. April. Infolge eines vor kurzem Abends ausgebrochenen Zimmerbrandes, welcher, wenn nicht gleich Hilfe vorhanden gewesen, recht verhängnißvoll hätte werden können, (da auch der nächste Hydrant nicht gleich gefunden werden konnte), hat sich die Bildung einer schon länger geplanten freiwilligen Feuerwehr endlich verwirklicht. Die Zahl der Mitglieder beträgt schon über 50. Hoffentlich wird der neugebildeten, jungen Wehr, welche ein so edles Ziel verfolgt, auch von der Behörde das gebührende Interesse und die nothwendige Stütze zu theil. — In der Restauration des hiesigen Bahnhofes wurden jüngst, wie bereits kurz gemeldet, zwemal nächtliche Besuche gemacht und Eß- und Trinkwaaren mitgehen heißen. Aehnliche Versuche wurden in den Kellern des „Deutschen Hauses" und des Küfermeisters R. gemacht und dabei ein hiesiger junger Mensch abgefaßt, welcher nach Idstein transportirt, am folgenden Tage aber wieder entlassen wurde.

÷ **Hahnstätten,** 24. April. In der Wirthschaft des Herrn W. Siefer hielt gestern Abend der hiesige Gewerbeverein eine Generalversammlung ab, die von ca. 15 Mitgliedern des Vereins besucht war. Eingangs machte der Vorsitzende die Versammlung mit verschiedenen eingegangenen Schreiben des Centralvorstandes bekannt. Bei der Vorstandswahl wurden die durchs Loos ausgeschiedenen Mitglieder wiedergewählt. Der Vorstand besteht somit aus den Herren Pfarrer Kaempfer, Hauptlehrer Althen, Buchbindermeister W. Oppermann, Dachdeckermeister A. Koch, Kaufmann W. Zimmermann und Sägenermeister H. Loos. Für die Generalversammlung in Cronberg wurde Herr Pfarrer Kaempfer als Delegirter und Herr Lehrer Waldschmidt als Stellvertreter gewählt. Die Prüfung der Jahresrechnung wird vorgenommen von den Herren Bürgermeister a. D. Satony, W. Hermann und J. Krämer.

b **Vom Rhein,** 23. April. Ein seltenes Jubiläum wird der Radschleppdampfer „Mülheim a. d. Ruhr Nr. 2" in allernächster Zeit begehen. Derselbe fährt jetzt als ältester Schleppdampfer auf dem Rheine seit dem Jahre 1853, also schon 50 Jahre. Der stattliche Dampfer gehört der Central-Aktiengesellschaft für Tauerei und Schleppschifffahrt in Ruhrort, wurde im Jahre 1853 auf der Helling Niederländischen Stromboot Maatschappy Ijzenwoort gebaut und ist seit diesem Jahre ununterbrochen im Schleppdienste thätig, ohne nennenswerthe Reparaturen zu haben. Im Jahre 1877 wurden die Kessel durch neue ersetzt. Das Boot, dessen Maschinen 700 Pferdekräfte besitzt, gehört mit zu den stärksten der zur Zeit auf dem Rheine fahrenden Schiffe.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

„Marienburg", die dreiaktige Oper von Eugen von Salborth, wird im hiesigen Hoftheater nächsten Mittwoch zum ersten Mal in Scene gehen. Ueber die Handlung schreibt der „B. L.-A." folgendes: Im Mittelpunkt der von Axel Delmar gedichteten Handlung stehen Heinrich von Plauen, der spätere Hochmeister des Deutschordens, sowie der Bojar Jan Likowad, der heißblütige Ordensfeind, in dessen Person sich das rachedurstige, unsere Polen verkörpert. Die Feindschaft der beiden Helden wird noch durch die Liebe zu einer Frau verschärft, zu Jadwiga, Herrin von Ploczk. Heinrich und Jadwiga bleiben sich treu in der Reinheit ihrer Liebe, er streitet für seinen Orden und sie nimmt den Schleier. Jan, der seine Liebe Danussja, Jadwigas Schwester, zuwendet, kämpft in frevlem Uebermuth gegen die Ordensritter, die unter Führung von Heinrich von Plauen schließlich Sieger bleiben und die Marienburg befreien. Jan, bereits dem Henker verfallen, wird gerettet durch die Liebe von Danussja und durch den Edelmuth Heinrichs von Plauen, dem der Besiegte Jadwigas Tuch, um dessentwillen einst die beiden Männer stritten, vor Augen hält. Es weht ein starker, heißer Zug durch die Handlung dieser Oper.

Dame gesessen hatte, sah ich etwas Glänzendes liegen. Ich trat näher, um es mir anzusehen. Es war das Riechfläschchen der Dame, das durch irgend einen Zufall hier liegen geblieben sein mochte. Ich legte es wieder dorthin zurück, wo ich es gefunden hatte, und in der Hoffnung, daß dieses mit Juwelen besetzte Riechfläschchen für den „fashionablen" Dieb, falls er in der Nähe weilen sollte, eine Falle werden könnte, suchte ich wiederum meine Ecke auf, aus der ich wohl alles sehen und beobachten konnte, selbst aber kaum gesehen wurde.

Nach einer kleinen Weile trat ein alter Herr herein, um sich dem Genusse einer Zigarette hinzugeben. Er war von großer Gestalt und hatte regelmäßige, schöne Gesichtszüge; auch sah er recht intelligent aus, und der Aristokrat von Geburt war in ihm nicht zu verkennen. Seinen Namen kannte ich nicht; ich hatte aber bemerkt, daß er mit allen Gästen sich unterhalten hatte. Dem Anschein nach war er allen Gästen bekannt, und er schien in der Gesellschaft eine große Rolle zu spielen.

Plötzlich fiel sein Auge auf das kleine kostbare Riechfläschchen. Vorsichtig sah er sich im Zimmer um, ob ihn wohl jemand beobachtete, und nahm dann das Fläschchen zur Hand. Er drehte mir dabei den Rücken zu. Ich wollte eben auf ihn zuschreiten, als er sich umwandte, das Riechfläschchen wieder dorthin legte, wo er es gefunden hatte, und ruhig seiner Wege ging.

Ein Glück war es, daß ich mich nicht von der Stelle gerührt hatte, denn ich hätte mich sonst nicht schlecht blamiert. Ein unwiderstehliches Gefühl veranlaßte mich, nochmals das Fläschchen zur Hand zu nehmen. Ohne mir dabei etwas zu denken, führte ich es an die Nase.

Ich weiß mich nur noch zu erinnern, daß ich in einem Sessel saß, als ich wieder zu mir kam. Allmählich vermochte ich wieder klar zu denken. Das Riechfläschchen lag neben mir. In ihm war ein Betäubungsmittel, und ich selbst hatte einige Minuten lang das Bewußtsein verloren gehabt. Noch immer fühlte ich mich benommen und schwindlig, da ich aber nur zu gut wußte, daß von meiner Geistesgegenwart alles abhing, nahm ich mich zusammen, und mit Aufbietung aller Kräfte gelang es mir auch, mich zu erholen.

(Schluß folgt.)

Wiesbaden, 26. April.

Konsequenz. — Allerlei Hochachtung. — Niederträchtigkeit. — Einigkeit. — Schlachtruf. — Stürme. — Ueberlistet. — Wiesbadener Blätterwald. — Frisch gestrichen. — Schillerplatz und Schloßplatz. — Ein Wiesbadener Kalauer.

Konsequenz ist eine recht vorzügliche Eigenschaft und wir verkehren am liebsten mit Menschen, die sich im Denken, Thun und Handeln konsequent bleiben. Alle Achtung davor! Also gebührt diese Hochachtung und Werthschätzung auch dem heurigen April — aus demselben Grunde. Sie finden ihn dennoch im Gegentheil höchst niederträchtig? Offen gestanden, ich auch, aber konsequent ist er geblieben. Man darf wohl das große Wort gelassen aussprechen, daß in diesem Urtheil die ganze Stadt nebst Colonien einig ist und das will viel heißen, zumal unsere „Einigkeit" nicht sehr berühmt ist. Hie „Handlungsgehülfen", hie „Ladeninhaber", das ist der Schlachtruf im großen Interessenstreit, der mit heftiger Erbitterung und viel Geschicklichkeit geführt wird. Zum April gehören Stürme wie die Schale zum Ei. Es ist deshalb begreiflich, wenn ein Entrüstungssturm durch unsere Stadt geht, bei dem die komischsten Intermezzi vorkommen. Flugblätter bringt er mit sich und weht sie den Herren des Stadtparlaments auf den Pult. Niemand weiß, wie sie dahin gelangen und der alte Botenmeister muß sich sagen, daß er irritirt wurde wie vielleicht nie vorher. Aber das gehört zu den Eigenschaften des Sturmwindes, man „weiß nicht, von wannen er kommt und braust!" Und der Sturm nimmt noch immer zu; er wird unzählige Manuskripte in die Redaktionen tragen und im Wiesbadener Blätterwald werden die Meinungen hin und her wogen.

Ja, Stürme gehören zum Frühling, der aber auch neues Leben, Blühen, Wachsen und Gedeihen bringt nebst vielen frisch gestrichenen Bänken. „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß auf den schönsten Plätzen frisch gestrichene Bänke steh'n" und es wird immerhin noch geraume Zeit dauern, bis die frische Oelfarbe alle an die schönsten Kleider geschmiert ist. Wenn das aber der Fall sein wird, dann setze ich mich auch darauf, denn ich trage immerhin noch lieber eine grüne Weste als einen Rock, der als neueste Verzierung einen breiten Streifen grüner Farbe aufweist. Auch sonst beobachte man das Frühlingsschaffen in der Stadt. Der Schillerplatz wird sich im neuen, schöneren Gewande präsentiren, denn die Blumenanlagen sind bedeutend vergrößert worden und das ganze Arrangement sieht jetzt geschmackvoller aus. Auch auf dem Schloßplatz sehen wir Neuerungen. Da hat man vor dem Schloß fünf hohe Kandelaber aufgestellt. Von diesen werden nun in Zukunft bei festlichen Gelegenheiten die Lichtwellen über den Platz fluthen und wenn der Kaiser bei seinem demnächstigen Besuche von dem Balkon des Schlosses den Platz überschaut, wird er die freudig begeisterten Gesichter seiner Wiesbadener deutlicher sehen können. Im übrigen hat der Volkswitz schon die Kandelaber zum Ausgangspunkt eines Witzes gemacht. Stehen da dieser Tage zwei „geistreiche" Herren auf dem Schloßplatz und sehen sich die Leuchtthürme an. Schließlich ruft einer davon einen Jungen herbei, einen echten Wiesbadener, die bekanntlich an Schlagfertigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. „Sag mal Junge, was ist das?" „Deß iß e Latern!" „Nein, Junge, die heißt man Kandelaber!" „So, es iß mer aach recht." „Kannst Du mir nun vielleicht mit dem Wort Kandelaber einen Satz bilden?" Nach einigem Besinnen antwortet der Junge: „Mein Vatter kandelaberworscht nitt esse!" (Au! Anmerkung des Setzerlehrlings.) Vielleicht wird nun auf der Marktkirche auch noch die Uhr beleuchtet wie auf dem Luisenplatz, damit man jederzeit über die „Gegenwart" unterrichtet ist und dann bleibt uns nichts mehr im Dunkel verschlossen als — die Zukunft.

---

* **Einführung eines Frankaturzwanges für leere Emballagen.** Wir entnehmen dem Jahresbericht der Wiesbadener Handelskammer folgendes: Nach § 61 Abs. 2 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands kann die Eisenbahn bei Gütern, welche nach dem Ermessen der annehmenden Bahn schnellem Verderben unterliegen oder wegen ihres geringen Werthes die Fracht nicht sicher decken, die Vorausbezahlung der Fracht fordern. Die Zusatzbestimmung zu diesem Absatz benennt als Güter, für welche die Vorausbezahlung der Fracht gefordert werden darf, gebrauchte leere Kisten, Körbe, Ballons in Körben. Die Form dieser Bestimmungen, sowie die Anwendung derselben durch die Eisenbahngüterabfertigungsstellen hat seit Jahren in weiten Kreisen Unzufriedenheit erzeugt. Einmal vermißt man, daß nicht auch für gebrauchte leere Fässer ein Frankaturzwang erlaubt ist, ein andermal hat die Erfahrung gelehrt, daß die Eisenbahnstationen den Frankaturzwang bald milder, bald strenger in Anwendung bringen, d. h. ein Theil der Stationen nimmt leere Emballagen nur gegen Vorausbezahlung der Fracht an, ein anderer Theil nicht. Daraus ergeben sich zahlreiche Mißstände. Die Möglichkeit, Rücksendungen von leeren Umhüllungen unfrankirt machen zu dürfen, hat manchen Käufer veranlaßt, auch solche leere Emballagen unfrankirt zurückzuschicken, die infolge schlechter Lagerung usw. beinahe werthlos geworden sind. Einen direkten Verlust für den Geschäftsmann aber bedeutet die unfrankirte Rücksendung, wenn die Rückfracht der in Rechnung gestellten Emballagen in dem schon bezahlten Verkaufspreis nicht inbegriffen ist. Ist der Betrag für die gelieferte Waare bereits bezahlt, so ist die Fracht für Rücksendung der leeren Emballagen gar nicht, oder nur sehr schwer beizutreiben. Auch sieht der Verkäufer wegen der Weiterungen, und um es nicht zu einem Bruch der Geschäftsbeziehungen kommen zu lassen, häufig davon ab, auf Zahlung des kleinen Betrages zu bestehen. Die kleinen Beträge summiren sich aber mit der Zeit und können bei einzelnen Firmen im Laufe des Jahres eine ganz beträchtliche Höhe erreichen. Diese bekannten Mißstände haben zahlreiche Handelskammern, auch die Handelskammer Wiesbaden, bereits vor Jahren veranlaßt, die Einführung eines Frankaturzwanges für leere Emballagen anzustreben. Leider immer ohne Erfolg. Die Handelskammer Wiesbaden hat daraufhin vor etwa 5 Jahren an die Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. das Ersuchen gerichtet, wenigstens die ihr unterstellten Stationen dahin anzuweisen, daß möglichst leere Emballagen nur gegen Vorausbezahlung der Fracht zur Beförderung angenommen werden sollten. Dies hat auch den Erfolg gehabt, daß jahrelang die Klagen über den Mangel eines Frankaturzwanges abnahmen. In letzter Zeit wurde nun die Handelskammer von einer Anzahl Firmen wieder darauf aufmerksam gemacht, daß die Bahnstationen leere Emballagen bald frankirt, bald unfrankirt zur Beförderung annähmen; zugleich wurde der Wunsch geäußert, eine gesetzliche Regelung der Sache herbeizuführen. Daraufhin hat die Handelskammer unterm 21. Juni 1902 die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. auf diesen Mißstand aufmerksam gemacht. Von der Eisenbahndirektion Frankfurt wurde der Handelskammer die Antwort, daß die Zusatzbestimmung I § 61, 2 der Verkehrsordnung allein im Interesse der Bahn getroffen worden sei, um sie vor Frachtverlust zu schützen. Da auch verschiedene Auflieferer ein Interesse daran hätten, bei den in der Zusatzbestimmung genannten Gütern von dem Frankozwang befreit zu werden, so hätte sie zur Vermeidung von Härten die Nichtfrankirung dieser Güter in denjenigen Fällen zugelassen, in denen die Auflieferer einen hinreichenden Geldbetrag zur Sicherstellung der Eisenbahn gegen einen ihr aus der Nichtfrankirung etwa erwachsenen Frachtausfall oder einen anderen Nachtheil, hinterlegten. Die Eisenbahndirektion fragt dabei an, ob der Handelsstand ein allgemeines Interesse daran hätte, daß der Frankaturzwang bei den in der Zusatzbestimmung genannten Gütern ausnahmlos durchgeführt wird. Diese jüngste Antwort der Königlichen Eisenbahndirektion hat die Kammer zu dem Beschluß veranlaßt, erneut für die Einführung eines Frankaturzwanges für leere Emballagen einzutreten, da sie es nicht für möglich hält, daß dieser Frankaturzwang in Form eines allgemeinen Handelsgebrauchs in Deutschland zur Einführung gelangt. Die Handelskammern zu Karlsruhe, Bingen, Lahr, Mannheim, Erfurt, Düsseldorf, Bielefeld, Worms, Hannover, Straßburg, Magdeburg, Stuttgart, Würzburg haben sich bereit erklärt, einen solchen Antrag auf Einführung des Frankaturzwanges für leere Emballagen zu unterstützen. Die Handelskammer Mainz stand ebenfalls den Bestrebungen freundlich gegenüber. Nur die Handelskammer Metz hat sich ablehnend verhalten, weil in den dortigen Handelskreisen keine Wünsche geäußert worden wären und weil eine Abneigung gegen einen derartigen gesetzl. Zwang bestände. Dies mag wohl daher kommen, daß es in französischen Handelskreisen üblich ist, Emballagen bei Lieferungen überhaupt nicht zu berechnen. Eine Rücksendung leerer Emballagen wird deshalb wohl nur selten erfolgen. Wir ersuchten daher den Deutschen Handelstag, für Einführung des Frankaturzwanges für zurückgehende leere Emballagen eintreten zu wollen und sämmtliche deutsche Handelskammern hierüber zu befragen. Die Angelegenheit wurde dann auch von dem zuständigen Verkehrs-Ausschuß des Deutschen Handelstages berathen, aber mit 8 (darunter die Stimme der Handelskammer Mainz) gegen 6 Stimmen abgelehnt.

* **„Gruselig machen."** Von Herrn Wilhelm Heß erhalten wir ein Schreiben, dem wir folgendes entnehmen: In Ihrem heutigen Bericht über die gestrige Stadtverordnetenversammlung erwähnen Sie, daß ein von mir an die Stadtverordneten gerichtetes Schreiben seitens der Mitglieder des Collegiums die schärfste Mißbilligung erfahren habe. Ich beehre mich Ihnen daraufhin ergebenst mitzutheilen, daß es sich in diesem Falle nicht um ein an das Stadtverordneten-Collegium oder den Organisationsausschuß gerichtetes Schreiben gehandelt hat, sondern um Briefe mehr privater Natur an zwei Stadtverordnete, die sich zur Erreichung ihrer Wünschen schon sehr oft um meine Mitwirkung, sei es im Freundeskreise, oder durch die Presse bemüht haben, und hat speziell einer dieser Herren bei einer anderen Gelegenheit mir in derselben Weise gruselig zu machen gesucht, wie ich dies jetzt gethan habe. Ich habe mich umsomehr für berechtigt gehalten, an diese beiden Herren heranzutreten, weil es sich um einen von der sozialpolitischen Commission empfohlenen Magistratsbeschluß gehandelt hat, der auch in einer früheren Sitzung des Organisationsausschusses gut geheißen wurde.

* **Deutsche Handleskammer in Bukarest.** Im vergangenen Jahre begann eine deutsche Handelskammer in Bukarest ihre Thätigkeit. An der Spitze dieser Kammer steht ein spanischer Vicekonsul. Das ist nicht gerade geeignet, dem Unternehmen Vertrauen in Deutschland zu gewinnen. Es ist geradezu unverständlich, wie ein spanischer Beamter sich an die Spitze einer deutschen Handelskammer stellt. Die Handelskammer Wiesbaden hatte deshalb auch, wie sie in ihrem Jahresberichte schreibt, abgelehnt — ganz abgesehen von andern Umständen — diese Kammer durch einen Mitgliedsbeitrag zu unterstützen, sowie durch ihren Beitritt ihr Vertrauen auszusprechen und den Auskünften dieser Kammer besondere Bedeutung zu verschaffen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Kammer eine segensreiche oder eine schädliche Thätigkeit entfalten wird.

* **Verband deutscher Militäranwärter und Invaliden.** Der Zweigverein Wiesbaden hielt am 23. ds., Abends im Gasthof Friedrichshof hierselbst seine 2. diesjährige Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Regierungs-Sekretär Stengler hier wurde als Delegirter für den Verbandstag gewählt. Die Mitgliederzahl ist auf 130 gestiegen. Weitere Anmeldungen sind an Herr H. Stengler, hier, Philippsbergerstr. 37, zu richten.

* **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.** Die diesjährige Konfirmandenfeier, an welcher sich die Jugendabtheilung des Vereins besonders betheiligt, findet heute, Sonntag, Abends 8¼ Uhr im großen Saale des ev. Vereinshauses, Platterstr. 2 statt. Es werden Ansprachen gehalten, von Herrn Pfarrer Grein und Herrn Pfarrer Schüßler. Zum Vortrag kommt eine Gespräch für 8 Personen: „Kaiser Wilhelm und der Musikantenfritz", sowie musikalische, deklamatorische und Gesangsvorträge unter Mitwirkung des Posaunenchors. Freunde der Sache sind willkommen.

* **Walhalltheater.** Heute Sonntag finden zwei große Galavorstellungen des gesammten Künstlerensembles statt und zwar Nachmittags 4 Uhr zu kleinen und Abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Die Nachmittagsvorstellung ist die letzte in dieser Serie und bietet auch der Kinderwelt viel Unterhaltung. Im Hauptrestaurant ist Frühschoppenkonzert von 11½ bis 1 Uhr und von 8 Uhr Abends an großes Konzert der Künstlerkapelle Langhof.

* **Patentwesen.** Durch das Patent- und technische Bureau Louis Golle, Wiesbaden, Rheinstraße 26, wurden nachstehende Schutzrechte erwirkt: Nr. 197532 Gebrauchsmuster in Deutschland auf Bürsten- und Schrubberstielhalter mit zwei Stücken, deren Schenkel in dem Borstenkörper und Stiel durch den dritten Schenkel festgepreßt werden, Inhaber Fr. Battermann Direktor des Reinigungsamtes Mainz. Nr. 59403 Waarenzeichen auf die Darstellung der Burg Layen, Inhaber Jac. Diel Söhne Weingroßhandlung auf Burg Layen bei Bingerbrück am Rhein. Nr. 167930 Patent in Belgien auf Briefkastenaufzug, Inhaber F. M. Fabry, Architekt in Wiesbaden, Wilhelmstr. 5. Nro. 167929 Patent in Belgien auf transportablen Rettungsthurm Schlossermeister, Winkel. Nr. 327734 Patent in Frankreich auf für Kriegs- und Feuerwehrzwecke, Inhaber A. Schönleber, Schlossermeister in Winkel. Nr. 327734 Patent in Frankreich auf Bürsten- und Schrubberstielhalter, Inhaber Ernst Maus, Anstalt Eichberg bei Hattenheim am Rhein. Nro. 327887 Patent in Frankreich auf transportablen Rettungsthurm, Inhaber Aloys Schönleber, Winkel am Rhein. Nro. 33167 unter vorstehender Nummer gelangte das deutsche Patent auf Spieltische mit versenkbaren Bierglasuntersatz, Inhaber Anton Belzer Freiburg i. Br. zur Annahme und öffentlichen Auslegung. Nr. 167929 Patent in Belgien auf Bruchbandpelotte, Inh. John Weibler, internationales Bandagengeschäft Wiesbaden, Riehstraße 2.

Briefkasten.

Sch. G. ütr. Fast auf allen technischen Instituten Preußens giebt es Stipendienfonds, aus welchen unbemittelten und fleißigen Schülern Unterstützung gewährt werden. Hierauf bezügliche Gesuche sind stets an die zuständige Institutsverwaltung zu richten oder an das zur Verwaltung des Fonds niedergesetzte Kuratorium. In der Regel werden solche Benefizien aber erst nach einjährigem erfolgreichen Besuch der Schule verliehen.

P. H. K. str. Den Titel Architekt kann jeder führen, der sich mit dem Baufach beschäftigt, ob er eine Fachschule oder eine Hochschule besucht hat. Die Titel Diplom-Architekt oder Reg.-Baumeister sind dagegen nur diejenigen zu führen berechtigt, welche ihr Studium an einer technischen Hochschule mit der Diplomprüfung resp. dem Staatsexamen abschließen.

Abonnent Walramstraße. Briefe und Postkarten, welche Vormittags auf der Post hier eingeliefert werden, gelangen am selben Nachmittag noch zur Ausgabe. In den meisten Fällen liegt zwischen Einlieferung und Abgabe an den Empfänger nur eine Frist von drei Stunden. Bei Postkarten kommen jedoch oft vielerlei Zufälligkeiten zusammen, wodurch die Bestellung verzögert wird, so daß der Briefträger an der verspäteten Zustellung wohl schuldlos ist.

Vormundschaft. Eine Klage wird nutzlos sein.

Geschäftliches.

Mineralwasserfabrikation. Herr Wilhelm Wolf Karlstr. 40 hier, hat neben seiner Likörfabrik, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, auch eine Limonadefabrik errichtet und zwae letztere nach ganz neuer und äußerst anzuerkennender Art. Es wurden nämlich bisher zur Herstellung von Mineralwasser ausschließlich Apparate, welche aus verzinntem Kupfermantel hergestellt sind, verwendet. Herr Wolf hat indessen keine Kosten gescheut und sich einen unter Nr. 179254 D. R. G. M. gesetzlich geschützten Apparat angeschafft, welcher erstens aus verzinntem Kupfermantel besteht, und außerdem innerlich noch einen 2 cm dicken Steingut-Cylinder enthält. Durch Anwendung dieses noch bedeutend verbesserten Apparates ist die Herstellung des Wassers und der Limonaden reinlicher und der Gesundheit zuträglicher, als wenn die Herstellung in nur verzinntem Kupfermantel-Apparat geschieht. Es wird daher zweifellos von jedem Mineralwasser- und Limonadenliebhaber mit Freuden begrüßt werden, daß Herr Wolf auf Herstellung des Wassers den denkbar größten Werth gelegt hat.

Bettfedern. Als Fachmann in dieser Branche ist uns der Inhaber des Wiesbadener Bettfedernhaus Herr Leopold Stern bekannt. Das Wiesbadener Bettfedernhaus, Mauergasse 15, ist das einzige Specialgeschäft am hiesigen Platze und in der Umgegend. Durch die Seitens des Herrn Stern getroffenen großen Abschlüsse und den großen Consum sind die Preise so enorm billig, daß niemand so gut und reell bedient werden kann, wenn er sich mit der auswärtigen Concurrenz in Verbindung setzt. Uebrigens ist ja der Bettfederneinkauf eine große Vertrauenssache, aus welchem Grunde es schon in Jedermanns Interesse liegt, sich am Platze persönlich von der Reellität eines Geschäftsmannes zu überzeugen. Die Bettfedernreinigungsanstalt des Wiesbadener Bettfedernhauses ist mit neuester Dampfreinigungsmaschine ausgestattet und werden die Federn durch Dampf in staunend kurzer Zeit und durch saubere Bearbeitung wieder vollständig belebt und entstäubt. Herr Stern verfolgt das Prinzip, nur dem Preis entsprechend gute Qualitäten zu führen und unterhält ein reichassortirtes Lager von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 25. April 1903.

Geboren: Am 20. April dem Flaschenbierhändler Albert Hüttenrauch ein Sohn Heinrich Albert Berthold. — Am 18. April dem Schuhmacher Peter Hausmann ein Sohn Max. — Am 20. April dem Packer Ernst Machni ein Sohn Hans August Ernst. — Am 20. April dem Bierbrauergehülfen Simon Stumpf ein Sohn Erich Johann. — Am 23. April dem Schreinergehülfen Peter Müller ein Sohn Heinrich Hugo Eugen. — Am 21. April dem Maurergehülfen Peter Preis ein Sohn Arthur Adolf. — Am 19. April dem Schlossermeister Karl Unkelbach ein Tochter Rosa Anna Amalie. — Am 21. April dem Maurergehülfen Wilhelm Forst eine Tochter Luise. — Am 18. April dem Fuhrmann Wilhelm Gruber eine Tochter Lina. — Am 22. April dem Rentner Hermann Schmidt ein Sohn Emil Karl. — Am 19. April dem Lithographen Johann Filling eine Tochter Maria.

Aufgeboten: Der praktische Arzt Dr. med. Heinrich Arthur Lothar Gürich zu Parchwitz, mit Frau Franke Wtw. daselbst. — Der Bäcker Sebastian Ganz hier, mit Albertine Barbara Kopf zu Westhofen. — Der Kaufmann Heinrich Greis hier, mit Helene Auguste Marie Liebe zu Marksuhl. — Der Kaufmann Christian Gaab zu Genua, mit Wilhelmine Pörtner hier. — Der Photograph Karl Albert Lindner zu Oetzch, mit Frieda Meta Klein zu Zöblitz. — Der Secretär Sr. Kl. und Kgl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Karl von Oesterreich Dr. jur. Rudolf Zych zu Prag, mit Elise Marie Stevens hier.

Verehelicht: Der Wiesenbauer Joseph Wilczynski zu Bleidenstadt mit Maria Holtmann hier. — Der Diplom-Ingenieur Wilhelm Lenz zu Duisburg mit Alice Muck hier. — Der Schlosser Wilhelm Seibs hier mit Johannette Diefenbach zu Kemel. — Der Platzmeister Adam Stritter hier mit Lisette Kneipp hier. — Der Techniker August Heiland hier mit Henriette Ernst hier. — Der Fabrikant Gustav Klatte zu Anderstam mit Clara von Hunteln hier. — Der verwittwete Vorarbeiter Wilhelm Schierenberg hier, mit der geschiedenen Auguste Schüttig hier. — Der Händler Philipp Moos zu Clarenthal mit der Wittwe Wilhelmine Schwarz geb. Rauschenberger daselbst. — Der Herrschaftsdiener Wilhelm Kahle hier mit Elisabeth Schaaf hier. — Der Kaufmann Victor Diehl zu Frankfurt a. M. mit Auguste Weil hier. — Der Bahnarbeiter Johannes Haußmann hier mit Elisabeth Simon hier. — Der Hausdiener Anton Metz hier mit Elisabetha Korell hier.

Gestorben: Am 23. April Königlicher Major a. D. Theodor von Scheel, 82 J. — Am 24. April Karl, Sohn des städt. Bauaufsehers Karl Schreiber, 6 J. — Am 24. April Schuhmachermeister Friedrich Petermann, 58 J. — Am 24. April Christine geb. Schnabel, Wittwe des Taglöhners Georg Becker, 76 J.

Kgl. Standesamt.

• **Der Gesangverein Wiesbadener Männerklub** hat für heute Sonntag Nachmittag eine gesellige Familien-Zusammenkunft in dem schönen Saal des Restaurant zum „Jägerhaus", Schiersteinerstraße geplant. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Die Veranstaltung ist bei jeder Witterung. Freunde des Vereins sind willkommen.

Mainz, 25. April. Der Großherzog von Hessen trifft Mittwoch Abend hier ein und gedenkt am Abende dem von dem Kainz-Orchester unter Leitung Weingärtners veranstalteten Beethovenabende beizuwohnen.

Hanau, 25. April. Wegen Depotunterschlagung im Zusammenhange mit einfachem Bankerott in drei Fällen und Vergehens gegen das Börsengesetz in drei Fällen und Betrug wurde heute der Bankier Leopold Lilienfeld unter Zubilligung mildernder Umstände vom Schwurgericht zu 4 Jahren Gefängniß und den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Wegen Wechselfälschung in 9 Fällen stand Lilienfeld bereits am 20. April vor der Strafkammer und erhielt 1½ Jahre Gefängniß, sodaß er jetzt eine Strafe von 5½ Jahren zu verbüßen hat.

Mannheim, 25. April. Die heutige Generalversammlung der badischen Anilin- und Sodafabrik bewilligte 100,000 M. zur Erbauung eines Rekonvaleszentenheimes für Arbeiter.

Berlin, 25. April. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute bei der Berathung des Nachtragsetats die für den Neubau eines Reichsmarineamtsgebäudes verlangte Summe mit 20 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Paris, 25. April. Wie aus dem französischen Congo gemeldet wird, ist der Agent Livry im vorigen Monat von den Eingeborenen ermordet und aufgefressen worden.

Brüssel, 25. April. Infolge heftiger Regengüsse kommen aus allen Theilen der Provinz Ueberschwemmungsberichte.

Constantinopel, 25. April. Der Kriegsminister Riza Pascha hat einen leichten Schlaganfall erlitten.

London, 25. April. Nach einem bei der Regierung eingegangenen Telegramm ist eine unter dem Befehle des Waziri in Cano stehende Truppenabtheilung in Stärke von 5000 Mann, welche die englische Garnison in Cano angreifen wollte, durch eine englische Patrouille nach heftigem Kampfe geschlagen. 200 Todte, davon 11 Führer blieben auf dem Kampfplatze.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Den **VORZUG** grösster **Ausgiebigkeit** hat **Maggi's** Suppen- u. Speisen- **Würze.**
— man nehme desshalb nie zu viel —
nicht überwürzen!
825/210

Trauringe
• Kein Laden. — Grosses Lager. •
sowie alle **Gold-, Silberwaaren und Uhren**
kaufen Sie sehr billig im
Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse. 909

Rh.-Westf. Handels-Lehranstalt
Dir. E. Schreiber.
Rheinstr. 103, 1. an der Ringkirche.
Am 4. Mai 1903:
Beginn der Viertel-, Halbjahrs- und Jahreskurse.
Lehrfächer:
Einfache, doppelte und amerik. Buchführung. Wechsellehre. Contorpraxis. Correspondenz. Kaufm. Rechnen. | Stenographie (Gabelsberger). Schönschreiben. Maschinenschreiben 2c. Engl., franz. und italienische Correspondenz.
Der Unterricht wird direct praktisch für die Praxis ertheilt und werden die Lernenden von der ersten Stunde an, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt.
Perfekte Ausbildung garantirt. Nach Schluß der Kurse schriftliche und mündliche Prüfungen, sowie Zeugnißausstellung. Auf Wunsch Privat-Unterricht. Vermittlung von Stellen.
Die Contoristinnen- und Buchhalterinnen-Kurse für Damen als sicherster, heutiger Lebens- und (Erwerbsberuf) stehen unter persönlicher Leitung von Frau E. Schreiber, langjährige Handelslehrerin. — Interessenten wollen sich frühzeitig melden.
Täglich Beginn neuer Schreib-Kurse: Kaufm., Beamten-, Kopf- und Rundschrift, in Tages- oder Abendstunden, nach meiner in ganz Deutschland, sowie im Auslande bekannten und eingeführten Methode **unter Garantie des Erfolges.**
Schreiberfolg.
Das Original obiger Schrift, sowie andere Schreiberfolge von **hiesigen Schülern** liegen in meinem Bureau Interessenten zur Einsicht offen. 1501
Für Schüler und Lehrlinge ermäßigte Preise.
Die Direction.

J. & G. Adrian
Telephon Nr. 59.
Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition. Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
Verpackung unter Garantie von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungeziefer-freien
Lager-Häusern die grössten am Platze Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Es giebt kein Staub mehr!

Staubfeind „Tadjol"
ist ein Produkt von überraschender Wirkung, **beseitigt** den **Staub**, schont Gesundheit und Waaren.
Vereinfachte Reinigung und Conservirung der Fußböden.
Ersparniß an Arbeit, Zeit und Geld.
Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume 2c. 2c.
Preis per Kilo Mark 1.20.
Probepostkolli **4 Mark franko** gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.
Wiederverkäufer gesucht. 319

Fertige Schnitte
Prämiirt. Billige Preise.

Neueste Façons Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen, Blousen-Taillen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportkleider, Mädchen-, Knaben-Anzüge, Jacken, Capes, Mäntel etc.
Bequemste Hilfe beim Schneidern!
Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modenzeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.
Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

Parthiewaare
ist die billigste, denn bei dieser Gelegenheit kann Jedermann die Hälfte sparen. Empfehle darin einen Posten gehäkelte Kinderkleidchen, sonst 4 u. 6 M., jetzt 80 Pf. u. 1,20 M., Stoff- und Sammetkleidchen, sonst 6 u. 8 M., jetzt 1—3 M., 800 Stck. starke Korsetts von 60 Pf. an, 4000 P. Handschuhe, alle denkbaren Sorten, von 20 Pf. an, 8000 P. Strümpfe u. Socken, gestrickt u. gewebt, in bunt und schwarz, von 10 Pf. an, Arbeits- u. Hemdenblousen von 90 Pf. an bis zu den feinsten, 3 u. 4 Mk. (Reinseidenen), ein gr. Posten Vorhangstoff unter Preis, Tisch-, Kommoden- und Sophadecken spottbillig. Spitzen- und Seidenband p. Mtr. von 2 Pf. an, Fingerhüte 2 Stck. 1 Pf., Knöpfe p. Dtzd. v. 1 Pfg. an, Zierborten von den billigst. bis zu feinst., Strickwolle p. Loth 2, 4 u. 6 Pf., Normal- und Sporthemden von 80 Pf. an, Häkelmuster von 2 Pf. an, sowie alle Sort Handarbeiten zu staunend bill. Preisen.
Neumann, 670
Marktstraße 6, Ecke Mauerstr.

Hilfe * geg. Blutstock. Timm, Hamburg, Fichtestr. 33. 1280/54

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörteile zu mässigen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an.)
Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen Ia. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.
Musikwerke selbstspielende sowie Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten von 18 Mk. aufwärts. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.
Grammophone für kleine und grosse Platten. Die vollkommensten Sprechmaschinen d. Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Neu! Eröffnet! Neu!
Wiesbadener Lebensmittel-Consumgeschäft! 42 Hellmundstr. 42.
Kaffee! Kaffee! Kaffee! Gut und reinschmeckend, pro Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 und 160 Pfg.
Perlkaffee pro Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Nudeln! Pflaumen! Mehl
Nudeln pro Pfd. 23, 28, 32 und 40 Pfg.
Pflaumen pro Pfd. 25, 30, 35 und 40 Pfg.
Vorzügl. Weizen-Mehl pro Pfd. 14, 16 u. 18 Pf.
Eier! Eier! Eier!
à Stück 4 Pfg., 25 Stück 95 Pf.
2 „ 9 „ 25 „ 110.
Große schwere Siedeier à St. 5 Pf., 25 St. 1.20.
Prima Kernseife pro Pfd. 24, bei 5 Pfd. 23 Pfg.
Prima Schmierseife pro Pfd. 19 Pf., 10 Pfd. 1.75.
Prima Seifenpulver à St. 6 Pf., Henkels Bleichsoda 10 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pf., Abseifbürsten à Stück 10, 15, 20 Pfg.
Scheuertücher à Stück 15, 20 und 25 Pfg.
Spiritus per Liter 25 Pfg.
Petroleum per Liter 16 Pfg.
Sämmtliche nichtgenannte Artikel zu enorm billigen Preisen. 707

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 97. Sonntag den 26. April 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Frau Geheime Kommerzienrath **Markus Berlé, Wittwe,** hat im Jahre 1881 der Stadtgemeinde Wiesbaden ein Kapital von 5000 Mk. unter folgenden Bedingungen überwiesen:

1. Die Zinsen desselben sollen verwendet werden zur Unterstützung von in Wiesbaden geborenen und erzogenen bedürftigen jungen Leuten nicht unter 14 Jahren, behufs Erlernung eines Handwerks. Junge Leute israelitischer Religion erhalten den Vorzug. Dieselben müssen gute Schulzeugnisse besitzen und sich tadellos geführt haben. Eine Kommission, bestehend aus dem jeweiligen ersten Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Direktor der städtischen Ober-Realschule und dem Vorsteher der israelitischen Kultusgemeinde hat nach vorheriger, in hiesigen Lokalblättern ergangener Aufforderung zur Meldung über die Zutheilung zu beschließen. Der Beschluß ist sodann in denselben Blättern zu veröffentlichen.
2. Jeder Stipendiat soll die vollen Zinsen während der Dauer von drei Jahren, in denen er Handwerkslehrling ist, darart erhalten, daß zunächst das Lehrgeld und die nöthigen anderen Ausgaben daraus bestritten werden. Der hiernach verbleibende Rest soll bei der Nassauischen Sparkasse angelegt und ihm bei Eintritt der Mündigkeit ausgehändigt werden, um als Kapitalbeitrag bei der Selbständigkeitsmachung zu dienen.

Stirbt ein Stipendiat während der Lehrzeit, so soll nach Vorschrift des § 1 ein anderer an seine Stelle treten. Stirbt ein Stipendiat nach zurückgelegter Lehrzeit, aber vor seiner Mündigkeit, so soll der bei der Nassauischen Sparkasse angelegte Betrag dem Stiftungskapitale zugeschlagen werden.

Bewerbungen um das jährlich 200 Mk. betragende Stipendium für die Jahre 1903, 1904 und 1905 sind unter Vorlage der Schulzeugnisse bis zum 1. Mai d. Js. bei dem Magistrate hierselbst einzureichen.

Wiesbaden, den 23. April 1903.

Der Oberbürgermeister:
v. Ibell.

1687

Bekanntmachung.

Die **Heberolle** über die von den Unternehmern land- und forstwirthschaftlicher Betriebe im Stadtkreise Wiesbaden zu zahlenden **Beiträge zu den Ausgaben der hessen-nassauischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1902** wird vom **24. April ds. Js. ab zwei Wochen lang** bei der Stadthauptkasse während der Vormittagsdienststunden zur Einsichtnahme **offengelegt.**

Gleichzeitig wird mit der Einziehung der Beiträge vorgegangen werden.

Die Uebersicht über die Vertheilung des Umlagebetrags ist der Heberolle beigefügt und kann ebenfalls eingesehen werden. Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen der §§ 105 bis 113 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft vom 30. Juni 1900 hingewiesen.

Wiesbaden, den 20. April 1903.

1580 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1903 liegt vom 29. d. Mts. ab im Rathhause, Zimmer No. 5, **eine Woche lang** zur Einsicht aus.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, den 20. April 1903.

1489 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Mai ds Js., Vormittags 11 Uhr wollen die Erben von Jakob **Freund** hier, ihr an der **Steingasse Nr. 12** belegenes zweistöckiges Wohnhaus mit An- u. Hinterbau und mit 3 ar 11,75 qm Hofraum und Gebäudefläche, in dem Rathhause, auf Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber **zum dritten und letzten Male** freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 23. April 1903. 1685

Der Oberbürgermeister:
J. V.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr wollen die Erben der Eheleute Jakob August **Haberstock** hier, ihr an der **Oranienstraße Nr. 29** belegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst 3 ar 14 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause auf Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber **zum dritten und letzten Male** versteigern lassen.

Wiesbaden, den 23. April 1903. 1686

Der Oberbürgermeister:
J. Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von **Waldfesten** im hiesigen Gemeindewalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:
   a) für sich geschlossen bleiben,
   b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubniß ertheilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf **einem** Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubniß kann nur für folgende Plätze ertheilt werden:
   a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:
      1. im Eichelgarten,
      2 unter den Herreneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 ℳ an die Accisekasse, (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
   b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 ℳ an die Accisekasse (auf den Plätzen unter a) und weiter).
      3. Ende der Kastanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Kisselbornwegs,
      4. Distrikt Kohlheck, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
      5. Pfannkuchenbrücke,
      6. Trauerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 3—6 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubniß zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag **vor der Veranstaltung** bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr zur Accisekasse für jeden Fall ertheilt.

Die Erlaubniß kann jedoch nur dann ertheilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städt. Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, beigefügt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Ueberwachung und die Reinmachung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1—3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigenthum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubniß erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubniß versäumt sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten.(Vergl. insbesondere Paragr. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 4. März 1889.)

Die Erlaubniß zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubniß zur Abhaltung eines Waldfestes nicht ertheilt.

7. Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Wiesbaden, den 23. April 1903.

1623 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinewand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenexemplare des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5923 **Das Stadtbauamt.**

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hiermit zur Kenntniß, daß, zufolge Beschlusses des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung, der **Abonnementspreis der Kochbrunnenkarten** für **Bedienung, sowie für Reinigung und Aufbewahrung der Gläser** für **hiesige Einwohner** wie folgt festgesetzt worden ist:

1. **Jahreskarten gültig für die Dauer von 12 Monaten:**
   für eine Person: 4 Mark,
   für Familienangehörige bis zu 2 Beikarten je 50 Pfg.
2. **Saisonkarten für die Dauer von 3 Monaten:**
   1 Mark für die Person ohne Rücksicht auf Familienzugehörigkeit.

Die Karten kommen am Kochbrunnen durch den Brunnenmeister, oder dessen Vertreter gegen entsprechende Legitimation zur Verausgabung.

Für den Besuch der am 1. Mai beginnenden **Morgen-Konzerten am Kochbrunnen** werden, zufolge der bestehenden Bestimmungen, **besondere Eintrittskarten** zu folgenden Preisen verausgabt:

1 Tageskarte: 50 Pfg.
10 Tageskarten: 3 Mk.
20 Tageskarten: 5 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer etwa 48 m langen **Kanalstrecke aus Cementbetonröhren des Profils 60/40 cm,** sowie einer etwa 50 m langen **Kanalstrecke aus Cementbetonröhren des Profils 45/30 cm** in der Bülowstraße vom Ziethenring bis zur Eckernförderstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. April 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1903.

1246 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung von 1600 cbm einhäuptigen **Granit-** bezw. **Syenitbasaltpflastersteinen,** erstklassiges Material, für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Granit"** versehene Angebote, sowie Probesteine sind spätestens bis

Donnerstag, den 7. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1903.

1439 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

962 **Die Friedhofs-Deputation.**

Bekanntmachung.

Montag, den 27. April cr. und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 5a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1903 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten 2c. versteigert.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

1703 **Die Leihhaus-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

100	m	schmiedeeis.	Röhren	von 65	mm	l. W.
500	„	„	dergl.	„ 52	„	„ „
2000	„	„	dergl.	„ 39	„	„ „
2000	„	„	dergl.	„ 32	„	„ „
2000	„	„	dergl.	„ 26	„	„ „
2000	„	„	dergl.	„ 19	„	„ „
500	„	„	dergl.	„ 13	„	„ „
500	„	„	dergl.	„ 10	„	„ „
100	„	galv. „	dergl.	„ 65	„	„ „
100	„	„	dergl.	„ 52	„	„ „

soll öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes Marktstraße 16 eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **4. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr** einzureichen sind.

Auf Wunsch werden auch die Bedingungen gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken übersandt.

Wiesbaden, den 17. April 1903. 1486

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kinder unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung" oder „Bauverwaltung" tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1903.

594 **Der Magistrat.**

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärterinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1903. 593

Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6, werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

547 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags

Wiesbaden, den 9. April 1903.

897 **Städt. Accise-Amt.**

Bericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 18. bis einschließlich 24. April 1903.

		H. Pr. ℳ	H. Pr. ₰	N. Pr. ℳ	N. Pr. ₰
I. Fruchtmarkt.					
Weizen	per 100 Kil.	—	—	—	—
Roggen	„ „ „	—	—	—	—
Gerste	„ „ „	—	—	—	—
Hafer	„ „ „	15	40	15	—
Stroh	„ „ „	5	—	4	80
Heu	„ „ „	8	—	7	40
II. Viehmarkt.					
Ochsen I. Q.	50 Kgr.	72	—	70	—
„ II.	„ „ „	68	—	66	—
Kühe I.	„ „ „	68	—	64	—
„ II.	„ „ „	58	—	56	—
Schweine	p. Kg.	1	10	1	—
Mast-Kälber	„ „	1	60	1	50
Land- „	„ „	1	40	1	30
Hämmel	„ „	1	40	1	30
III. Victualienmarkt.					
Butter	p. Kgr.	2	50	2	30
Eier	p. 25 St.	1	75	1	25
Handkäse	„ 100 „	7	—	4	—
Fabrikkäse	„ 100 „	5	—	4	—
Eßkartoff. pr.	100 Kgr.	8	—	7	—
Kartoffeln	p. Kgr.	—	8	—	7
Zwiebeln	„ „	—	20	—	20
Zwiebeln	p. 50 Kgr.	8	—	8	—
Blumenkohl	p. St.	—	50	—	40
Kopfsalat	„ „	—	14	—	13
Gurken	„ „	—	60	—	50
Spargeln	p. Kgr.	2	30	2	20
Grüne Bohnen	„ „	—	—	—	—
Grüne Erbsen	„ „	—	—	—	—
Wirsing	„ „	—	—	—	—
Weißkraut	„ „	—	30	—	25
Weißkraut	p. 50 Kgr.	—	—	—	—
Rothkraut	p. Kgr.	—	30	—	25
Gelbe Rüben	„ „	—	22	—	20
Neue gelbe Rüben	„	—	—	—	—
Weiße Rüben	p. „	—	—	—	—
Kohlrabi, obererd.	„	—	—	—	—
Kohlrabi	p. „	—	15	—	12
Grün-Kohl	„ „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	„ „	—	50	—	40
Petersilie	„ „	1	40	1	20
Porre	p. St.	—	4	—	3
Sellerie	„ „	—	15	—	12
Kirschen	p. Kgr.	—	—	—	—
Saure Kirschen	„ „	—	—	—	—
Erdbeeren	„ „	—	—	—	—
Himbeeren	„ „	—	—	—	—
Heidelbeeren	„ „	—	—	—	—
Stachelbeeren	„ „	—	—	—	—
Preiselbeeren	„ „	—	—	—	—
Johannisbeer.	„ „	—	—	—	—
Trauben	p. Kgr.	—	—	—	—
Aepfel	„ „	—	80	—	36
Birnen	„ „	—	80	—	36
Zwetschen	„ „	—	—	—	—
Kastanien	„ „	—	50	—	50
Eine Gans		10	—	9	50
Eine Ente		5	—	4	50
Eine Taube		—	75	—	60
Ein Hahn		2	—	1	80
Ein Huhn		2	50	2	20
Ein Feldhuhn		—	—	—	—
Ein Hase		—	—	—	—
Aal	p. Kgr	3	60	2	80
Hecht	„ „	3	20	2	80
Backfische	„ „	—	80	—	50
IV. Brod und Mehl.					
Schwarzbrod:					
Langbrod	p. 0,15 Kgr.	—	15	—	13
„	p. Laib	—	52	—	43
Rundbrod	p. 0,5 Kgr.	—	13	—	13
„	p. Laib	—	45	—	45
Weißbrod:					
a. 1 Wasserweck		—	3	—	3
b. 1 Milchbrödchen		—	3	—	3
Weizenmehl:					
No. 0	p. 100 Kg.	31	50	28	—
No. I	„ 100 „	27	—	26	—
No. II	„ 100 „	25	—	24	—
Roggenmehl:					
No. 0	p. 100 Kg.	24	—	24	—
No. I	„ 100 „	21	—	21	—
V. Fleisch.					
Ochsenfleisch:					
v. d. Keule	p. Kgr.	1	52	1	44
Bauchfleisch	„ „	1	36	1	28
Kuh- u. Rindfleisch	„ „	1	40	1	32
Schweinefleisch	p. „	1	80	1	60
Kalbfleisch	„ „	1	70	1	50
Hammelfleisch	„ „	1	60	1	20
Schaffleisch	„ „	1	40	1	20
Dörrfleisch	„ „	1	80	1	60
Solperfleisch	„ „	1	80	1	60
Schinken	„ „	2	—	1	84
Speck (geräuch.)	„ „	1	84	1	80
Schweineschmalz	„ „	1	80	1	60
Nierenfett	„ „	1	—	—	80
Schwartenmagen (fr.)	„	2	—	1	60
„ (geräuch.)	„	2	—	1	80
Bratwurst	p. „	1	80	1	60
Fleischwurst	„ „	1	60	1	40
Leber- u. Blutwurst fr.	„	—	96	—	96
„ „geräuch.	„	2	—	1	80

Wiesbaden, 25. April 1903. Städt. Accise-Amt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 1684

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

betr. Kellerverpachtung.

Der südliche Theil des Marktkellers mit einer Grundfläche von insgesammt 38×8 Meter bei einer mittleren Höhe von 3,20 Meter soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktstunden wenden. Erforderlichenfalls ist die Trennung obiger Keller von dem übrigen Marktkeller durch eine Steinwand ins Auge gefaßt worden.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Hauptkasse des Acciseamts (Neugasse 6a Eingang Schulgasse) erfahren werden. Pachtangebote sind unter Angabe der Art der Verwendung des Kellers, der Pachtdauer, der Jahrespacht und etwaiger besonderer Wünsche bezüglich der Einrichtung etc. des Kellers unter der Aufschrift: **„Pachtangebot auf den südlichen Theil des Marktkellers"** verschlossen in der Registratur des Acciseamtes (Neugasse 6a, Eingang Schulgasse) abzugeben.

Das Recht freier Auswahl des Pächters wird vorbehalten.

Wiesbaden, den 16. April 1903.

1198 **Städt. Accise-Amt.**

Bekanntmachung.

Anläßlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden" beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

8990 Städt. Accise-Amt.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

Der Erste Bürgermeister:
v. Ibell.

Bekanntmachung.

Schulgelderlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, würdiger, durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen sich auszeichnender Zöglinge der Oberrealschule, höheren Mädchenschule und der Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Jüngeren Kindern, die noch keine fremden Sprachen erlernen, wird kein Schulgelderlaß gewährt.

Gesuche sind innerhalb 14 Tagen bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.

1655 **Die Schulgelderlaß-Kommission.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter-, Feuerhahnen-, Saugspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen** des **dritten Zuges** werden auf **Montag, den 27. April l. J., Abends 6½ Uhr,** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Nach der Uebung findet eine **Generalversammlung** in der „Kronenhalle", Kirchgasse, statt.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet. 1513

Wiesbaden, den 21. April 1903.

Die Branddirection

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter-, Feuerhahnen-, Saugspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen** des **zweiten Zuges** werden auf **Dienstag, den 28. April l. J., Abends 7 Uhr,** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung, wird mit der **Uebung Punkt 7 Uhr** begonnen.

Wiesbaden, den 22. April 1903. 1545

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache** Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen; sodaß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

602 Die Branddirektion:

Bekanntmachung

Volksbadeanstalten. betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich

1. im Gebäude der Höh. Mädchenschule, Kellergeschoß, Eingang neben der Mädchenschule,
2. am Kirchhofgäßchen,
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämmtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und ½4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen. 249

Das Stadtbauamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 26. April 1903.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn **Hermann Irmer.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Zigeunerin" . . . . Balfe.
2. Entr'acte-Sévillana aus „Don César de Bazan" Massenet.
3. Wiener Rathhausballtänze, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Abschiedsständchen, Lied . . . . . Herfurth.
5. Ouverture zu „Semiramis" . . . . . Rossini.
6. Mazurka aus „Halka" . . . . . Moniuszko.
7. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . Schreiner.
8. Washington-Post-Marsch . . . . . Sousa.

Abends 8 Uhr:

1. „Fröhlich' Pfalz, Gott erhalt's!" Marsch . . Gruss.
2. Ouverture zu „La Traviata" . . . . Verdi.
3. Postillon d'amour, Gavotte . . . . Ebner.
4. Grosse Polonaise, in E-dur . . . . Liszt.
5. Immer oder nimmer, Walzer . . . . Waldteufel.
6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer" . . Wagner.
7. Abendlied . . . . . Schumann.
8. Nachruf an Weber, Fantasie . . . . E. Bach.

Montag, den 27. April 1903.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Grüss Gott Wien . . . . . Komzák.
2. Vorspiel zu „Boabdil" . . . . . Moszkowski.
3. Introduction, Chor und Balletmusik aus „Die Jüdin" . . . . . Halevy.
4. La vague, Walzer . . . . . Métra.
5. Die Rheintöchter, Fantasie aus Wagner's „Rheingold" und „Götterdämmerung" . . E. Kistler.
6. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum" . . Thomas
7. Kuyawiak, polnischer Nationaltanz . . . Wieniawski.
8. Potpourri aus „Orpheus in der Unterwelt" . Offenbach.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Irrfahrt um's Glück" . . Suppé.
2. Sérénade russe in D-moll . . . . . Rubinstein.
3. Alt-Wien, Perlen aus Lanner's Walzern . . Kremser.
4. Le calme, Meditation . . . . . Gounod.

Herr Konzertmeister van der Voert.

5. Ouverture zu „Struensee" . . . . . Meyerbeer.
6. Intermezzo aus „William Ratcliff" . . . Mascagni.
7. Fantasie aus „Tannhäuser" . . . . . Wagner.
8. Czardas . . . . . Michiels.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werden in der diesseitigen Anstalt:

ca. 223 kg leinene Stofflumpen, sowie einige Pfund Blei, Zink und Gußeisen

gegen gleichbare Zahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1903.

1708 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Wegen des demnächst stattfindenden Gemarkungsbeganges werden die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung ersucht, etwaige Mängel an den Grenzzeichen bis spätestens zum 1. Mai l. Js., Nachmittags 6 Uhr, der hiesigen Bürgermeisterei anzuzeigen.

Sonnenberg, den 2. April 1903.

Der Bürgermeister:
83 Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirthschaftlicher Betriebe in der Gemeinde Sonnenberg zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der Genossenschaft für das Jahr 1902 liegt vom 27. April l. Js. ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer der Gemeindekasse zur Einsicht der Betheiligten aus. 1588

Sonnenberg, den 22. April 1903.

Der Bürgermeister: **Schmidt.**

Bekanntmachung.

„Die Wählerliste für die am 16. Juni d. Js. stattfindende Reichstagswahl liegt vom 18. Mai d. Js. acht Tage lang, also bis einschließlich den 25. Mai, zu Jedermanns Einsicht im Geschäftszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters offen, was hierdurch mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nach dem § 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 derjenige, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Bürgermeister unter Angabe der Beweismittel schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll geben kann."

Sonnenberg, den 22. April 1903. 1587

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die ständigen **Maurerarbeiten** der hiesigen Gemeinde im Rechnungsjahr 1903 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Maurerarbeit" beliebe man bis spätestens **6. Mai l. J.**, Nachmittags 4 Uhr, an die hiesige Bürgermeisterei einzureichen.

Nur solche Angebote sind gültig, welche auf dem vorgeschriebenen Formular abgegeben werden.

Letzteres kann im diesseitigen Dienstzimmer in Empfang genommen werden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Sonnenberg, den 24. April 1903. 1705

Der Gemeindevorstand.
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die ständigen Pflaster-Unterhaltungsarbeiten der hiesigen Gemeinde im Rechnungsjahre 1903 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Pflasterarbeit" beliebe man bis spätestens **6. Mai l. J.**, Nachmittags 4 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen.

Nur solche Angebote sind gültig, welche auf dem vorgeschriebenen Formular abgegeben werden.

Letzteres kann im diesseitigen Dienstzimmer in Empfang genommen werden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Sonnenberg, den 24. April 1903.

Der Gemeindevorstand:
1704 **Schmidt,** Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die Platterstraße von **Montag, den 27. ds. Mts. bis auf Weiteres** polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 24. April 1903. 1747

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. Juli 1875 — G. S. S. 561 —, wird hiermit bekannt gemacht, daß der Fluchtlinien- und Bebauungsplan für die Tennelbachstraße der hiesigen Gemarkung, von der Wiesbadenerstraße bis zum Distrikt „Forstacker", von dem Gemeinderathe durch Beschluß vom 15. April 1903 förmlich festgestellt worden ist und vom 21. April 1903 ab acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf hiesiger Bürgermeisterei nochmals offen liegt.

Sonnenberg, den 16. April 1903.

Der Bürgermeister:
1192 Schmidt.

Wegen Ersparniß der hohen Ladenmiethe

bin ich in der Lage, **Schlafzimmer-Einrichtungen, einzelne Betten, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel aller Arten, Stühle** zu billigen Preisen und reeller Bedienung liefern zu können. 232

August Reinemer, Möbelgeschäft.
Wiesbaden, Albrechtstraße 22.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. April 1003, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. April 1903. 1804

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 27. April cr.,
Morgens 9½ bis 12 und Nachmittags von 2½ Uhr an werden im Auftrage des Herrn Justizrath Dr. **Herz** hier, die zum Nachlaß des Fräulein **Schepeler,**

Nicolasstraße No. 1,

gehörigen Mobilien, bestehend in:

Betten, Schränken, Commoden, Tischen, Sophas, Sesseln, Stühlen, Glas und Porzellan, Kücheneinrichtung 2c.

freiwillig versteigert. 1660

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Zufolge Auftrags des Erben der † **Frau Rentnerin E. von Kaminietz** versteigere ich am **Dienstag, den 28. April cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, ev. den folgenden Tag** in der Wohnung der Erblasserin,

23 Sonnenbergerstr. 23,

folgendes **Nachlaß-Mobiliar,** als:

1 Eichen-, reich geschmückte Eßzimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Auszieh- und Servirtisch, 8 Stühle und 2 Sessel mit Lederbezug und Spiegel mit Trümeaux, **2 Salon-Garnituren** mit **Schnitzerei und Seidenbezug** und passenden Portièren, **1 Stutzflügel von Bechstein, 1 helle Schlafzimmer-Einrichtung,** best. aus: zweischläfr. Bett, dreitheil. Spiegelschrank, Wasch- und andere Kommoden, Toiletten- und Nachttisch und vier Stühle, **2 egale Goldspiegel mit Trümeaux, 1 gothisches Eckschränkchen mit Spiegel,** Chaiselongues, Sessel, Ziertisch mit Spiegel, Etagèren, Nußbaum-, Mahagoni- und lackirte Kleiderschränke, Nußbaum- und Mahagoni-Wäscheschränke, Kommoden, Chiffoniére, Tolletten, Wasch-, Nacht-, Spiel-, Näh-, Nipp- und sonstige Tische, Stühle aller Art, **fast neue Bade-Einrichtung,** bestehend aus emaill. Badewanne u. Gasofen, 2 weitere Badewannen, 1 kleiner Herd, Fluttoilette, **Teppiche,** worunter **1 sehr guter Smyrna-Teppich 4,80/6,00 m., Oelgemälde,** Gardinen, Portièren, Nippsachen Glas, Crystall, Porzellan, 2 Musikwerke, Gaslüster, 1 Singer Nähmaschine, 3 Gesindebetten u. sonstige Gesindemöbel, Koffer, Schließkörbe, Zimmerklosetts, Bidets, vollständige Küchen-Einrichtung, eis. Flaschenschrank, Küchen- und Kochgeschirre, und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator
1664 Schwalbacherstraße 7.

Erlaube mir allen Gönnern mein **Geschäft** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens rekommandirt.

Achtungvoll

Philipp Moog, Herrenschneider,
Emserstr. 20, Mittelb. 2 St.

Reparaturen und Reinigen der Kleider stets angenommen. 1683

Königliche Schauspiele.

Montag, den 27. April 1903.

116. Vorstellung. 48. Vorstellung im Abonnement B.

Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Regie: Herr Köchy.

Waldemar, Graf Schenk	Herr Leffler.
Hugo Graf Schenk, sein Vetter	Herr Aßmann.
Rittmeister von Randor	Herr Zollin.
Henry von Sorben	Herr Bernhöft.
Fedor Iwanowitsch, Fürst Udaschkin	Herr Wegener.
Georgine, Fürstin Udaschkin	Frl. Willig.
Hiller, Gärtner	Herr Schreiner.
Gertrud, seine Tochter	Frl. Egenolf.
Hans, dessen Pflegesohn	L. Müller.
Gordon, Stallmeister } des Grafen Waldemar	Herr Rudolph.
Box, Kammerdiener } des Grafen Waldemar	Herr Vallentin.
Frau Box, seine Mutter	Frl. Ulrich.
Der Bezirksvorsteher	Herr Andriano.
Ein Nachtwächter	Herr Spieß.
Kammerfrau } der Fürstin Udaschkin	Frl. Koller.
Diener } der Fürstin Udaschkin	Herr Winka.
Diener des Grafen Waldemar	Herr Berg.
Diener. Volk.	

Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9¾ Uhr.

Dienstag, den 28. April 1903.

117. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement A.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß.

Frosch . . Herr Hofschauspieler Conrad Dreher.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Bettfedern,
Daunen
kauft man am besten im
Wiesbadener Bettfedern-Haus
Mauergasse 15.
Einziges Spezialgeschäft am Platze u. Umgegend!
Graue Federn
35, 50, 90, 1,25, 1,60, 1,90 p. Pfd.
Weiße Federn
2,25, 2,75, 3,—, 3,50, 4,25 p. Pfd.
Daunen 2,75—6 Mk. 1682
Alles neue Waaren!

Sarg-Magazin
Karl Müller,
Nerostraße 29.
Großes Lager jeder Art.
Holz- und Metallsärge,
sow. compl. **Ausstattungen**
zu reell bill. Preisen. 1670

Waidstraße, Dotzheim, 2-Zim.-Wohn., sof. od. 1. Mai zu vermiethen. Näh. im Baubureau, Rheinstraße 42. 1677

Kl., schön möbl. Zimmer zu vm. Yorkstr. 31, Hth. P. 1676

Im Neubau Rüdesheimerstr. 15 verl. Adelhardstr. sind hochherrschaftl. ausgest. Wohnung v. 6 Z. m. allem Comf. u. reichl. Zubeh. per April od. sof. zu vm. Näheres daselbst. 1675

Ein Kinderwagen mit Gummir. 16 Mark u. ein Kinderwag. ohne G., 4 Mark zu verkaufen.
1673 Seerobenstr. 25, 3 St. r.

Zur Anfertigung aller im Geschäftsverkehr zulässig. Waagen, sowie in **Reparaturen** jeder Art empfiehlt sich bestens 1671
Theodor Löll, Spez. Waagenbau.
Biebrich a. Rh., Friedrichstr. 6.

Mark 200,000
an zweiter Stelle werden zu 5% Zinsen im Lauf des Sommers auf ein Geschäftshaus in bevorzugtester Lage einer Grossstadt ges. Hervorragende Sicherheit wird nachgewiesen. Selbstdarleiher belieben Anfr. sub **K. F. 2442** an **Rudolf Mosse, Cöln,** zu richten. 730/17

Darlehen erhalten sichere Beamten zu 5% jährl. gegen Abschluß von Lebensversicherung. Nähere Auskunft unt. Offerten **F. O. 289** an die Exped. d. Bl. 532,85

70,000 Mk. Mündelgeld, à 4 pCt., zu 1. Stelle alsbald auszuleihen.
Offerten u. J. G. 1643 in der Exped. d. Bl. 1669

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche **zwei** neue Reisen.
Ausgestellt vom 26. April bis 2. Mai 1903:
Serie I:
Dalmatien und das Küstenland.
Serie II:
Die Heldengräber und Gefechtsfelder von Gravelotte, Metz 2c.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnement.

Maler- und Lackirer-Lehrling gesucht. 1699
Hellmundstr. 12, 1.

Maler- u. Tünchergehülfen
sofort gesucht 1697
Karl Lentz,
Maler, Lackirer- u. Anstreicher-Gesch.
Biebrich a. Rh., Elisabethenstr. 30.

Für braven Jungen wird Kellnerlehrstelle gesucht in Hotel-Restaurant. Gefl. Offerten erbitte unter F. B. 1680 an die Expedition ds. Bl. 1694

Zu verkaufen: **Spitzhunde,** 3 M. alt, 4 Doppelleitern, eine Dezimal-Waage, ein Stehpult. 1688
Näh. Schlachthausstr. 23, 2.

Jüngerer, williger
Hausbursche,
tüchtig und ehrlich, sofort gesucht.
Näheres General-Anzeiger.

Scharnhorststr. 4 sind Wohn. v. 3 u. 4 Zim. nebst Zubehör auf sofort zu verm. Näh. das. oder Blücherplatz 3, 1. Et. r. bei May. 1800

Blücherplatz 3, 1. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm. Näh. 1. Et. r. 1719

Ein Paar Perrückentauben bill. zu verk. Näh. Scharnhorststraße 26, Hth. 1 St. l. 1716

Bernhardiner
(Hündin) entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
1564 Adolfstr. 10, 1. Et.

Empf. zwei fl. Mädchen, hier fremd, in allen häusl. Arbeiten u. Servizen bewandert, als Zimmer od. Servirmädchen f. hier od. außerhalb, Rüdesheim, Eltville, Rheingegend bevorzugt, 1 Alleinmädchen, welches g. bürgerl. kochen kann, g. Zeugn., 1 junges Hausm. Alleinmädchen für 1. Mai od. sofort, g. Zeugn. 1805
Frau Elise Gerich,
Stellenvermittelung,
Schulgasse 2.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für **Seide-, Putz-, Modewaaren** gesucht.
Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. 731/17
Seidenhaus
David-Volz,
Darmstadt.

Für das Lager und Büreau meines Geschäftes suche zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
G. Eberhardt, Hoflieferant,
Langgasse 40. 1808

Tüchtige Tünchergehülfen gesucht. 1712
Fritz Müller, Hellmundstr. 35, P.

Tüchtiger Tünchergehülfe gesucht. (Jahresstellung). 1713
Fritz Müller, Hellmundstr. 35, P.

Kräftiger Mittagstisch, Hellmundstraße 52, 2 St. r. 1710

Kanarienhähne, Weibch. s. b. abzug. Webendstr. 10, Hh. 1. 1714

Gesucht ein Kinderfräulein nach Mainz, feinbürgerl. Köchin für Privat für hier und Eltville, Hausmädchen für hier u. außerhalb, Zimmermädchen, Restaur.-Köchin, Alleinmädchen für Geschäftshäuser, zuverl. Frau oder Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts, nettes Alleinmädchen, gute Behandlung, 24 M. monatlich, l. bürgerl. Küche gründlich erlernen, junges Kindermädchen, Hausmädchen für Restaur. bei hohem Lohn. 1643
Frau Elise Gerich,
Stellenvermittelung,
Schulgasse 2.
Telephon 3017.

Ein wachsamer Hund zu verschenken. 1802
Näh. Saalgasse 32, Hth. 3 r.

Cigarrengeschäfte
werd. v. einem Hamburger Engroshaus Leuten, welche sich etabliren wollen, unter günst. Bedingungen einger. — Sof. Offert. an **Mathei** aus **Hamburg,** z. Zt. **Palast-Hotel, Köln.** 1233/54

Möbl. Zimmer 1 Tr. Bdh. Metzgergasse 30 1698

Frankenstr. 21, Hth. 1 r. findet junger Mann 1695
Kost und Logis.

Tausche m. Zinshaus m. Laden hier gegen **Kundenmühle** oder Geschäft auf dem Lande.
Offerten unt. J. O. 300 an die Exped. ds. Bl. 1693

Ein br. **Pferd,** für jeden Gebrauch geeignet, bill. zu vk.
1707 Emserstraße 40.

Ein reinlicher Arbeiter erhält schönes Logis. 1702
Walramstr. 35, 1 St. r.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 1706
Gneisenaustr. 14, Pt. l.

90 Pferde 150 Personen 15 Eisbären 15.

Circus

Corty-Althoff

kommt!

Auf dem Platz a. d. Adolfs-Alle, Ecke Kaiser Friedrich-Ring

Eröffnungs-Vorstellung

Samstag, 2. Mai 1903.

50jährige Jubiläums-Saison des Circus Corty-Althoff.

15 Eisbären 150 Personen 90 Pferde.

1659

Sehr gut rentables

Haus

mit Laden, Hinterhaus u. Werkstätte billig zu verkaufen. Näh. bei **W. Trittler,** Bismarckring 31, 2 l.
1701

Großer

Eisschrank,

fast neu, für Metzger od. Wirthe geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. Herderstr. 25. 1718

Putzarbeiten

werden billigst u. schön angefertigt. **Federn** gekauft. 1680
Kirchhofsgasse 2, 3.

Dessert- u. Frühstücksweine

Sherry, Portwein, Malaga

anerkanntes Stärkungsmittel für Kinder und Schwache **untersucht u. begutachtet** in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt

in Wiesbaden: Elise Rüdinger, Bismarckring 20.
in Sonnenberg: Joh. Chr. Bach, Wiesbadenstr. 18. 424

Guter Gartengrund

abzugeben

Sonnenbergerstraße 12a
vom 27. April 1903. 1837
P. Lerch.

Ein Sensations-Instrument!

NEU:

Das Trombino

Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse **sofort** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säkkingen", „Sei nicht bös", „Verlassen, Verlassen", „Luna-Walzer", „Beim Souper", „Die Post im Walde", „Radetzky-Marsch", „Jagdsignale", „Du mein Glück", „Landstreicher" und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, 18tönigen, vorzüglich u. elegant vernickelten Trompete:

„Das Trombino".

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umsomehr dann, wenn Jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Hunderte Melodien** sofort spielbar **ohne Studium, ohne jede Mühe und jede Anstrengung,** durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. **Herrliche Musik mit schönem kräftigen Ton.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien **der lustigste Begleiter.** Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin **franco** und **zollfrei** versendet und kostet sammt reichhaltigem Liederverzeichniß u. leichtfaßl. Anleitung: I. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen **Mk. 7.—** II. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen **Mk. 12.—,** Notenstreifen für die I. Sorte **45 Pf.**, Notenstreifen für die II. Sorte **85 Pf.** 425

Allein-Versandt per Nachnahme **franco** und **zollfrei** durch:
Heinrich Kertész, Wien I., Fleischmarkt No. 18—191.

Es giebt keine Tapeten mehr

besser und billiger als bei

Herm. Stenzel, Schulg. 6. 1803

Kathol. Leseverein

(Casino).

Donnerstag, den 30. April, Abends Punkt 9 Uhr, im grossen Saale des **Kath. Gesellenhauses,** Dotzheimerstrasse 24:

Populär-wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Professor Dr. Wedewer

über:

„Die Gesellschaft Jesu in Wahrheit und Dichtung".

Nummerirte Plätze zu Mk. 1.— in der Buchhandlung Molzberger, Luisenstr. 27, und Abends an der Kasse erhältlich. Die übrigen Plätze frei. (Damen haben Zutritt).

1809 **Der Vorstand.**

Restaurant Terminus,

Adolfstraße 3.

Feines bürgerliches Haus, der Neuzeit entsprechend, in nächster Nähe der Bahnhöfe (am Luisenplatz), Haltestelle der elektrischen Bahn.

Vorzügliche Küche.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Sonntag, den 16. April 1903:

Menü.

à 1.20 Mk.	à 1.50 Mk.
Königin-Suppe.	Königin-Suppe.
Roastbeaf garnirt.	Hummer Majonnaise.
Jg. Hahn mit Salat oder Compot.	Roastbeaf garnirt.
National Crême oder Käse.	Jg. Hahn mit Salat oder Compot.
	National Crême oder Käse.

1680 Hochachtungsvollst

Wilh. Schäfer.

Eigene Salz-Kochbrunnenquelle

Savoy-Hotel u. Badhaus

Bärenstrasse 3.

Neues Haus I. Ranges.

Ganz besonders zu empfehlen.

Elegante Einrichtung mit **allem Comfort der Neuzeit.**

Mässige Preise.

Kein Pensionszwang.

Fernsprecher No. 426. 8957

Die Direction.

Metzger-Club Wiesbaden

Sonntag, den 26. April findet der

2. Große

Frühjahrs-Ausflug nach Dotzheim,

Restaurant zum Deutschen Kaiser

statt, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind.

1692 **Der Vorstand.**

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Tanzl.: Herr M. Kaplan, Tanzl.

Selterswasser- und Brause-Limonaden-Fabrik.

Meiner geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einem verehrl. Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich eine

Selterswasser- u. Brause-Limonaden-Fabrik

errichtet habe. — Bei Bedarf von **Selters-** oder **Sodawasser,** sowie **Citronen-, Himbeer-** u. **Waldmeister-Limonaden** halte ich mich bestens empfohlen und sichere, durch Verwendung von nur besten Materialien meiner werthen Kundschaft billigste und prompteste Bedienung zu. 1674

Wilhelm Wolf,

Likör-, Limonaden-Fabrik und Weinhandlung, **Karlstr. 40.**

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme . . .	**Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsantheile am 31. Dez. 1902	**Mk. 170.249.52.**

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk 500 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %. — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Gesellschaft Lohengrin.

Heute, Sonntag, den 26. April:

Familien-Ausflug

nach **Biebrich (neue Turnhalle).**

Daselbst **humoristische Unterhaltung** mit **Tanz.**
Es ladet freundlichst ein 1672

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem mich schwer betroffenen Verluste sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten, sowie der Direktion und Mitarbeitern der „Germania-Brauerei" meinen innigsten Dank. 1691

Frau J. Dorn Wittwe.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Heute, Sonntag, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an:

Gemüthliche Familien-Zusammenkunft

im **„Jägerhaus"**, Schiersteinerstraße, und laden wir hierzu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins herzl. ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung ist bei jeder Witterung. 1717

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von **Holz- und Metall-Särgen,** sowie **complette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit unserem Leichenwagen.** 9707

Sachsen- und Thüringer-Verein

veranstaltet am **Sonntag, den 26. d. M.,** in der **Turnhalle,** Hellmundstraße, ein

Tanzkränzchen

wozu Landsleute, Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 1801

Der Vorstand.

Große Versteigerung

von eleganten

Wagen- und Pferdegeschirren.

Zufolge Auftrags versteigere ich am **Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr** im **Gasthause zu den 3 Kronen,** Kirchgasse Nr. 23, hier:

1 Coupee mit 8 Rädern (4 mit Gummireifen), 1 Landauer u. 1 sechssitziges Break (Fabrikat Friedrichs, Frankfurt a. M.), 1 amerikanischer Jagdwagen, 1 Mailcoach, 1 Omnibus, zweisitziges Halbverdeck (Selbstfahrer), ein- und zweispänniges Pferdegeschirr, verschiedene elegante Reitzeuge, Stallutensilien, Pferdedecken und vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Alle Wagen und Geschirre stammen aus erstklassigen Fabriken.

Besichtigung Dienstag, den 28. ds. Mts. von 3 Uhr an gerne gestattet.

Zuschlag erfolgt auf jedes nur irgend annehmbare Letztgebot.

Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Raster,

beeidigter, öffentlich angestellter **Auctionator und Taxator.**

1806 Dotzheimerstraße Nr. 37.

Turn-Verein.

Sonntag, den 3. Mai:

Frühjahrs-Turnfahrt

über den Altenstein, Hahn (Frühstücksrast), Breithardt, Hennethal, Oelmühle, Michelbacher Hütte, Michelbach (Mittagsrast), Hohenstein und per Bahn zurück.

Sammelort: **Sedanplatz Morgens Punkt 6 Uhr.** Freunde und Gönner der Turnsache sind herzlich willkommen. Trommler-Corps vollzählig. Liederbücher mitbringen. 1715

Der Vorstand.

Asgart und Mittgart

und die schönsten Lieder der Edda

von **Friedrich Fischbach.**

Vorräthig bei **H. Heuss** in Wiesbaden. (M. 4.—.)
9832

---

50 Klafter Buchen-Scheitholz

pr. Klafter 35 Mark frei Haus.

2000 prima Buchen-Wellen

pr. 100 Stück 18 Mark frei Haus.

Je **1000 Tüncher-Rüststangen** empfiehlt billigst. 5060

M. Cramer, Feldstraße 18.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Aelteres Ehepaar
s. zum Herbst, Wohn. v. 2 bis 3 großen Zimmern u. Zubeh. Ruh. Haus ohne Hth. (Part. od. 1. St.) Off. m. Preisang. unt. J. W. 1222 an die Exped. d. Bl. 1222

Just. 2-Zim.-Wohn. m. Abschl. auf 15. Mai v. kl. Fam. ges. Off. u. O. H. a. d. Exp. d. Bl. 849

In einem Badeort, am liebsten **Schwalbach** od. Schlangenbad, wird eine Wohnung von ca. 6 Zimmer m. Garten ev. kleines Pensionshaus zu miethen gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten m. Preis unter L. W. 87 a. d. Exped. d. Bl. erb. 210

Gesucht zum Herbst von kinderlosem Ehepaar **Parterre-Wohnung od. kl. Villa** in Wiesbaden. Offert. u. D. 272 an G. L. Daube u. Co., Hamburg. 525/84

Vermiethungen.

Villa Schützenstr. 3
hochelег. Wohnungen, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badez., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per sof. z. verm. Näh. b. Besitzer 4488 **M. Hartmann.** Pt.

Sonnenbergerstr. 60, hocheleg. Et. 9—14 Zim., Centralh., elektr. Licht, Dienerschaftsräume, a. 1. Apr. zu verm. Einzus. v. 3—5 Uhr. Näh. das. 6971

7 Zimmer.

Adolfsallee 59, Ecke Friedr.-Ring, ist die 1. Etage von 7 Zim. ꝛc. auf 1. Oct. cr. z. vm. Anzusehen Vm. 11—1 Uhr. 969

Im Neubau obere Adelheidstr. 100, Ecke der Rauenthalerstr., sind per 1. Juli 1903, ev. früh. beziehbar, hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. (od. 7 u. 5) mit Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. (Auch ganze Etagen à 12 Zim.) Im Hause befinden sich: Elektr. Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gas für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß, Remise f. Automobile. Näh. daselbst oder Bismarckring 28, 1. 4880

Gerichtsstr. 5, 3. Wohnung 7 Zimmer, reichl. Zubehör neu hergerichtet u. d. Neuz. entspr. auf sof. (auch spät.) bill. z. v. 668

Schützenstr. 5
(Etagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. das. v. Schützenstr. 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Adolfsalle 25, Part., 6 Zimmer, Balkon, Badezim. u. reichl. Zubeh., Gartenbenutzung, sof. od. s. Näh. das. 1 St. h. 1029

Dambachthal 20, auch Eingang Kapellenstr., Wohn., Hochpart. nebst Souterrain, 6 Zim., schöne Veranda, Küche u. Gartenzim., per 1. Juli zu verm. Näh. Dambachthal 18, 1 St. 7057

Kaiser Friedrich-Ring 74 ist die herrschaftl. Part.-Wohn., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später z. vm. Näh. das. 6936

Kirchgasse 47, 2. Wohnungsstock, ist eine Wohnung von 6 Zim., 2 Badez., Küche, Speisekammer, 2 Mans. u. 2 Kellern a. sof. od. spät. z. vm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frtsp.-Zim. dazu gegeben werd. Näh. beim Eigenth. **L. D. Jung.** 6358

Im vord. Nerotal, Wilhelminenstraße 8, ist die herrsch. 3. Et. 6 Z., m. all. Zubeh. p. 1. Juli zu vm. Anzus. Vm. 10—12, Nm. 3—5 Uhr. 1464

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44, 2. Et., in ruh. Hause, 5-Zim.-Wohn. m. Bad u. Zub. auf 1. Juli zu vm. Ausk. 1. Et. o. Bureau Hth. 1639

Albrechtstr. 41, zunächst der Luxemburgstr., r. neu renov. Wohn. von 5 groß. Zimmern m. Balkon u. Badezimr. im 1. Stock, sowie reichl. Zubeh. sof. oder 1. Juli z. vm. Näh. daselbst, 2. Stock. 4751

Adolfsallee 49, 3. Etage, freie Ausf., 5 gr. Z. m. Zubehör, auch Bad, Speisekammer, Kohlenaufzug, zu verm. Auskunft das. Part. Fernspr. No. 2548. 9877

Bülowstr. 2, Eckhaus, neu erbaut, sch. 5-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., gesunde freie Lage, Nähe d. Waldes, gleich o. 1. Juli z. vm. Näh. b. Müll. 2. Etage rechts. 1357

Bismarckring 22, 2 St., 5 Zim. m. sämmtl. Zubeh. a. 1. Juli 1903 zu verm. Näh. Bismarckring 24 1 St. l. 7334

Bismarckring 30,
Bel-Etage, 5 Zim. u. d. Neuzeit entspr. Zubehör zum 1. Oktober. Näh. Zimmermannstr. 9, 2 r. 464

Geisbergstr. 5, 2, r. Wohn. v. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Zu erfr. von 10—12 od. 2—4 Uhr 2. E. r. 8276

Kaiser-Friedrich-Ring 76
ist eine Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. Juli zu vermiethen. Näh. daselbst Part. lks. 5152

4 Zimmer

Albrechtstr. 31,
freundliche Wohnung von 3 oder 4 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. Part. 746

Adelheidstr. ist eine Wohnung (Südseite), 4 gr. Zim., Balk., alles der Neuz. entspr. auf sof. od. spät. z. verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1 Stock. 835

Neubau Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. Juli, event. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 4976

Herderstraße 13 und 15 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Karlstr. 36, 4 Zimmer, Küche, Balkon per 1. Juli preisw. zu verm. 2. Stock lks. 1215

Wohnung von 4 Zimmer mit Bad und reichl. Zubeh. sof. zu vermiethen. Herderstr. 15 am Luxemburgpl. Näh. i. Lad. 1531

Mühlgasse 9, 3 St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. auf sof. oder 1. Juli zu verm. Näh. Parterre. 1474

Neubau Philippsbergstr. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. April z. vm. Näh. daselbst. 8671

Riehlstraße 17
sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu vm. Näh. Riehlstraße 17. 1. Et. 8549

Riehlstr. 22, nächst d. Kaiser-Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. vm. 8734

Saalgasse 38, 2. Et., 4 Z., Küche u. Zubeh., sof. event. später zu vm. Anzus. v. 10—12 Vm. u. 3—5 Uhr Nachm. Näheres bei **August Köhler.** 9004

Schierstein erstr. 22, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4520

Scharnhorststr. 8, hinter der Blücherschule, schöne 4-Zim.-Wohnungen m. reichl. Zubeh. z. v. Näh. Seerobenstr. 30, Pt. 964

Westendstr. 11, 4-Zim.-Wohn. m. Balkon u. Zubeh. per 1. Juli 1903 zu verm. 7436

Ziethenring 8, l. d. Seerobenstr., sch. fr. Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Alles der Neuzeit entspr., per 1. Juli zu verm. Näh. am Bau u. Stifter. 12, P. **Scheid.**

3 Zimmer.

Adelheidstr. 46, Mtlb., sch. 3-Z.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Näh. das. bei Fr. **Leicher,** Wwe. 6970

Bierstadter Höhe, eine 6- od. 3- u. 2-Zimmer-Wohnung und Frontspitze auf sofort zu vermiethen. Näheres Bismarckring 24, Part. links, Vormittags von 9—12 Uhr zu sprechen. 265

Neubau, Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf sofort zu vm. Näh. im Hth. 8027

Dotzheimerstr. 57 a, Neubau, Südseite, comfort. einger. Wohn., 3 Z., Küche u. Bad nebst Zub., p. 1. Juli cr., ev. früh. z. v. Näh. vis-à-vis, Dotzheimerstr. 76, 1 Stiege. 968

Neubau, Dotzheimerstr. 57b, Südseite, Schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort zu vermiethen. Näh. das. 977 **Fr. Nortmann.**

Sehr schöne
3 Zim.-Wohnung
m. allem Zubeh., d. Neuzeit entspr. einger., ist Umstände halber m. bedeut. **Preisnachlaß** zu verm. Offert. an. K. Meergans, Dotzheimerstr. 71, 2.

Luxemburgplatz 5 sind 2 sch. 3 Zimmer-Wohn., d. Neuzeit entspr., per sofort o. 1. Juli zu verm. Näh. Georg Steiger jr., Bismarckring 12, 3. 4406

Michelsberg 21, 2 Wohn. von 3 Zim., Küche, Mans. und Keller auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermiethen. 8401

Röderstr. 7, 3 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. in ruh. Hause auf 1. Juli zu verm. Näh. im Kurzwarenladen. 1616

Saarbrückerstr. 8, hinter der Blücherschule, schöne 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Seerobenstr. 30, P. 1628

Seerobenstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. beim Eigenthümer im Gartenhaus. 8878

Neub. Schierstein erstr. 22, direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4521

Sonnenberg.
Thalstraße 3a, sehr sch. 3-Zimmer-Wohnung per 1. April od. später zu verm. (Endstation der elektr. Bahn). Näh. das. part. 229

Schierstein.
Schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche ꝛc. zu verm.
376 Biebricher Landstr. 5.

Schöne Frtsp.-Wohn.,
2 oder 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 200
Bierstadt, Blumenstraße 7.

2 Zimmer.

Albrechtstr. 9, 2 Zim. m. Küche (Dachstock) an ruh. Leute bis z. 1. Juli z. v. Näh. P. 9882

Wohnung, Stallung, Futterraum, Remise auf 1. Juli z. verm. Näh. Aarstr. 20. 919

2 ineinandergehende heizb. Mansarden zu vermiethen
820 Ludwigstraße 10.

Neugasse 22 i. auf gleich oder 1. Mai 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller zu verm. Näh. Metzgerladen 1137

Für Kutscher.
Wohnung von 2 Zim., Küche und Keller, Stall für 2 Pferde, Futterboden und Wagenraum per 1. Oktober zu vermiethen.
Offerten unter A. Z. 935 an die Exped. d. Bl. 949

Schachtstr. 30, 2 heizb., ineinandergehende Mans. an 1—2 Pers. p. 1. Mai zu verm. Näh. Pt. 425

Eine Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Schierstein erstr. 24, bei Kowald. 1155

Saalgasse 14, Mansarde-Wohn., 2 Zimmer und Zubehör an ruh. Leute z. 1 Mai z. v. 1085

Weilstraße 13,
kleine Frontspitz-Wohnung zu vermiethen. 1482

Schwalbacherstr. 6, e. Mans.-Z. m. Kell. an einz. Frau zu verm. Näh. Part. 1462

1 Zimmer.

Frontspitz-Zimmer mit Küche an einzelne ruh. Frau zu verm. Bülowstr. 13, 1 lks. 9437

Feldstraße 26, ein schönes Dachzimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. 1177

Ein Zimmer a. einz. Person p. 1. Mai zu vermiethen.
1438 Hochstraße 7, Gth.

Hellmundstr. 42,
Zimmer, Küche und Keller zu vm. Näheres 2. St. 647

Eine heizb. Mansarde
zu vermiethen 819
Ludwigstraße 10.

Moritzstraße 50,
1 Zimmer nebst Keller auf gleich zu vermiethen. 1075

Rheinstraße 26, Seitenb., helles Parterrezimmer als Büreau oder an einz. ruh. Person zu verm. Näh. Grth. 1 r. 1608

Ein gr. heizb. Mansardenzim. in e. Villa an ruh. ält. Pers. z. v. Näh. Röderstr. 21, 2. 9838

Schwalbacherstr. 49, 1 Zim., Küche, Hth. 1 St., auf 1. Apr. an 1—2 Personen zu vermiethen. Näh. 47, 1. 467

Wallauferstr. 5, gr. Part.-Zim., heizbar, per sof. zu verm. Näh. Part. 352

Wallauferstr. 5, gr. freundl. leeres Part.-Zim. per 1. Juli zu verm. Näh. Laden, Part. 6244

Walkamühlstr. 1, sch. Mans. a. 1. Mai zu verm. 1463

Ungenirtes Zimmer an anst. einzel. Herrn zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 1427

Möblirte Zimmer.

Albrechtstraße 28,
3 St. l., freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1530

Albrechtstr. 31,
schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn auf gleich zu vermiethen.
Näh. Part. 747

Ein sch. möbl. Zimmer
zu vermiethen a. eine ruh. Person. Albrechtstr. 46, l. Et. r. 448

Adlerstr. 60 erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost u. Logis. 1504

Einfaches Zimmer an anst. Mädchen zu vermiethen.
1663 Näh. Adlerstr. 61, Hth. 1 l.

Bertramstr 12, 2 r., hübsch möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 4332

Blücherstr. 7, Mtb. P. l., schön möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 1620

Dotzheimerstr. 9, 2. Et., r. sch. möbl. Zim. m. guter Pension an einen anst. Herrn z. vm. 417

Dotzheimerstr. 15, Vdh. 1 Et., sch. möbl. Zimmer m. Kaffee zu verm. 1436

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vermiethen Dotzheimerstr. 21, Part. 4872

Dotzheimerstraße 26,
2. Et. r. möbl. Zim. m. u. ohne Pension zu vermiethen. 8044

Möbl. Zimmer zu verm. Drudenstraße 1, 1. Etage. 2254

Mehr. jg. Leute erh. bill. Kost u. Logis. Näh. Drudenstraße 8, Mtlb. 2 l. 1239

Delaspeestr. 2, II,
Ecke Friedrichstraße.
Alleinstehender **Herr** findet freundl. möbl. Wohnung, evtl. Pflege bei kinderlosem Ehepaar. 3759

Möbl. Zimmer
(1 auch mehrere Betten) zu verm. Emserstraße 25. 6880

Villa Bristol, Frankfurterstraße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu vm. 6519

Frankfurterstr. 14, „Villa Bristol" möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. Garten. Bäder. 6518

Möbl. Zimmer
zu vermiethen
176 Frankenstr. 23, 3 r.

Möbl. Zimmer zu verm. per Monat 20 M., Hellmundstraße 26, 2 St. l. 9449

Hellmundstr. 56, Stb. 2 St., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 204

Sofort 2 möbl. Zim. zu verm. an bessere Herren od. Damen Hirschgraben 10, 1. 1642

Hirnergasse 7, 2 r., möbl. Zim. für 20 M. zu verm. 1589

Gut. möbl. Zimmer
mit 1 o. 2 Betten zu vermiethen. Jahnstr. 1, 2 St. 3337

Karlstr. 35, schön möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Pens. sofort zu verm. 1216

Kirchgasse 19, Bdh. 1. St., schön möbl. Salon- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 7619

Möbl. Zimmer
zu verm. Kirchgasse 54, 3. 9904

Zwei junge anst. Leute können vollst. Kost u. Logis erhalten Schützenhofstraße 2, Ecke Langgasse, 3. Stock. 5445

Reinliche Arbeiter erhalten
Kost und Logis.
Mauergasse 15,
1418 **Speisewirthschaft.**

Moritzstraße 50, Stb. 2, möbl. Zimmer m. 2 Betten an 2 anst. Mädchen zu verm. 1476

Ordentl. Arbeiter
erhalten Logis mit und ohne Kost. Näh. Metzgergasse 28. 9164

Oranienstr. 2, Part. erh. rl. Arb. Kost- u. Logis. 1579

Ein schön möbl. Zimmer an e. besseren Herrn zu vermiethen.
1477 Oranienstr. 10, Part.

Gut möbl. Zimmer (1 oder 2 Betten) zu vermiethen.
1533 Oranienstr. 27, 2 r.

Schön möbl. Zimmer auf gleich oder später zu verm. Näh. Platterstr. 8, 2. Etage. 484

Philippsbergstr. 8a,
1 l., schön möbl. Zim. z. v. 943

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4, 3. 6861

Ruhiges schön möbl. Zimmer zu verm. Sofort beziehbar.
1023 Philippsbergstr. 17/19, 3 r.

Röderstraße 37, 1,
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 569

Gut möbl. Zimmer zu verm. Kl. Schwalbacherstr. 5, 2. 1079

Schwalbacherstr. 17, Hth., gut möbl. Zimmer und Schlafst. zu vermiethen. 577

Schön möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein sof. od. später z. v. Näh. Saalg. 4/6, Sd. 1. 290

Steingasse 11 ist ein kl. Part.-Zimmer, möbl. o. unmöbl. z. 1. Mai zu vm. Näh. Part. 1415

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 4220

Schön möbl. Zimmer mit guter Kost zu vermiethen.
974 Walramstr. 19, 2 r.

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Walkmühlstr. 10, 2, möbl. Frontspitzzimmer m. 2 Betten, sch. Aussicht an zwei Fräulein z. 1. April zu vermiethen. 9850

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm. Westendstr. 8, 1 rechts. 1630

Möbl. Zim. zu verm. Wellritzstraße 19, 1. 1110

Yorkstraße 1, 1 St. links, per sofort ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 400

Yorkstraße 7, Pt. r.,
schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 1412

Pensionen.

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Eleg. möbl. Zim., Centralh. u. elektr. Licht. Auf Wunsch Pens. Fr. Dir. **Braidt,** Sonnenbergerstraße 60. 6969

Vorzüglich schöne 6405
möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 2.50. Villa Kuranlagen, Wiesbadenerstr.

Läden.

Schöner Laden,
30 qm., per sofort oder später zu vm. Bärenstr. 2 b. Berger. 9506

Hübscher Laden,
2 Schaufenster, Bärenstr. 5, per 1. April 1903 zu verm. Näheres beim Eigenthümer daselbst. 8866

Moritzstr. 7 ist ein schöner **Laden** mit Ladenzimmer event., direkter Kellerverbindung, Gas- und elektr. Lichtanlagen, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst, Bureau. 5886

Schöner Laden
mit kleiner Wohnung zu verm. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 9220

Kaiser Friedrich-Ring 76, Ecke Oranienstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Papiergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergschule liegt. Näheres daselbst Parterre links. 623

Kl. Langgasse 7, Laden (ca. 70 b. 80 qm groß) mit großen Schaufenstern preiswürdig zu vermiethen. Der Laden kann auch ev. getheilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden.
Näh. Langgasse 19. 5927

Werkstätten etc.

Adolfsallee 6,
Hinterh., großer, hoher und heller Keller, mit direktem bequemem Zugang und mit Gas- u. Wasserleitung versehen, per 1. Juli, ev. mit Wohnung zu vermiethen. Näh. beim Eigenthümer, L. Heß, Webergasse 18. 8459

1 großer Lagerraum
zu vermiethen. 6686
Näh. Karlstraße 20.

Großer Lagerraum
oder als Werkstätte per 1. Juli zu vermiethen
7288 Friedrichstraße 36.

Ein Flaschenbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergesch. mit großem Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermiethen Geisbergstraße 5. 8278

Schöne Werkstatt, in der Nähe der Schiersteinerstr. bill. z. v. Näh. Jahnstr. 36, Hth. Pt. 6547

Kirchgasse 19, geräumige Mans. zum Möbeleinstellen zu verm. Näheres bei Krieg 888

Großer Lagerraum oder als Werkstätte per 1. Juli zu verm. Saalgasse 14. 1086

Yorkstr. 17, ein 175 qm groß Weinkeller, ein 33 qm groß. Keller, sowie mehr. Packräume u. Werkstätten sofort zu verm. Näh. 1 rechts. 3394

Kapitalien.

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel Caut., Hypoth., der schreibe sof. an **K. Schünemann**, München No. 125.
51884

9000 Mark
auf 2. Hypothek vom Selbstdarleiher zu leihen gesucht.
Gefl. Offert. unter M. M. 720 an die Exped. d. Bl. erbeten. 395

Verschiedenes.

Rein ausgelassenes Nierenfett per Pfd. 40 Pfg., bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. empfiehlt
H. Mondel,
Ellenbogengasse 6.
1606 Telefon 2572.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Schnellste, billigste und reellste 485
Schnellsohlerei
Hochstätte 26.

Bruteier von feinst. Stämmen. Minorkas Stück 15 Pf., Italiener (rebhuhnfarb.) Stck. 10 Pf., Plymouth-Roks Stck. 15 Pf., Bronze-Truthühner Stck. 25 Pf. zu hab. Neugasse 24. 1478

Verschwunden
sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Lebersl. ꝛc. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie, Drog. Moritzstr. 12, C. Portzehl, Rheinstr. 55. 188

Maler und Weißbinder!
Billigste Bezugsquelle für alle Farben. Special.! Calcit, wetterfeste Farbe in all. Tönen. Streng reelle Bedienung. Jahresziel.
Herm. Franken,
Köln a./Rhein.
368 Hochstadenstraße 33.

Sicher u. schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel**, d. i. 10 Gr. 25proc. Salicylcollodium m. 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit d. Firma: **Kronen-Apotheke**, Berlin. Depot in den meisten Apotheken u. Drogerien. 673/14

Blaue Arbeiter-Anzüge
auch für Jünglinge, werden billig abgegeben.
Concurs-Ausverkauf
Metzgergasse 7. 1515
Der Concursverwalter.

Stühle werd. bill. geflochten. Näh. Riehlstr. 11, Mith. D. 1519

Premier-Fahrräder
Vornehmste — Preiswerteste
WELT-MARKT
Katalog gratis
Premierwerke Nürnberg-Doos

!Achtung!
Wiederverkäufer.
Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämmtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087
Hamburger Cigarren-Haus,
Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21.

Möbel-Lager,
Wilh. Mayer,
Wiesbaden, 22 Marktstr. 22.
Eig. Werkstätten. Billigste Preise.
Auf Wunsch 7884
Zahlungserleichterungen.

Carl Laubach & Co.
Michelsberg 24.
Cigarren-Special-Geschäft.
Größte Auswahl u. hervorragende Qualitäts-Marken.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Aufmerksame und coulante Bedienung. 875

Pra. Apfelwein
eigene Kelterei
P. Enders
Wiesbaden
Michelsberg Nr. 32.
406

Hosenträger,
haltbar, billig und bequem 870
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Möbeltransporte
per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Rollfuhrwerk wird billig besorgt. 2274
Metzgergasse 20, 2 bei **Stieglitz.**

Am Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Niederwaldstraße kann Gartenerde, Kies und feiner Lehm unentgeltlich abgefahren werden. 1446

Die berühmte
Phrenologin
deutet Kopf u. Handlinien.
Helenenstr. 12, 1,
Nur für Damen.
Sprechst. von 9 Morgens bis 10 Uhr Abends 8462

Blutstockung bes. Niemann, Hamburg.
Neumünsterstr. 26. 705/15

Hilfe g. Blutstockg. 679/1
Ad. Lehmann, Halle a/S.,
Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Hilfe geg. Blutstock., Timmermann Hamburg, Fichtestr. 33.

Hilfe gegen Blutstockung.
Erwig, Hamburg,
843/15 Bartholomäusstraße. 57

Hilfe g. Blutstod. **Hagen**, Hamburg, Pinneebergerweg 12. 464/82

Selbstverschuldete
Schwäche
der Männer, **Pollut. sämmtl. Geschlechtskrankh.** behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Menzel, Hamburg**, Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 122/113

Nur Sanidcapseln
(10Gr.San.,3Sal.,3Cub.,1Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, ½ Fl. 3 Mk. Apoth. Helmann, Schkeuditz-Leipzig.
In Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41. 433/84

Heirath l. häusl. erzog. Dame, Verm. 40,000 Mark, Herren, (auch ohne Verm.), aber gut. Charakter erh. Näh. a. Bild durch **„Glückstern"**, Berlin S. 42. 581/85

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen etc. im In- und Auslande
L. Meyer, Wiesbad. Louisenst. 31

Schriftl. Arbeiten
jed. Art und Arbeiten auf der Schreibmaschine, sowie deren Vervielfältigung werd. unt. sehr koul. Bedingungen, auch im Abonnement angenommen und exakt ausgeführt. Gefl. Off. sub A. Z. 18. a. d. Exp. 1413

Herren-Kleider
zum Ausbessern und Reinigen werden gut besorgt
1867 Luxemburgstr. 6, 3 l.

Modes, Hüte werden chic und billig garniert
N. Bleichstr. 37, Hh. 3 r. 1360

Schneiderin empfiehlt sich Dotzheimerstr. 26, 2. Et. 8666

Damenhüte,
modern garnirt, vorräthig; Umänderungen rasch und billigst.
218 Philippsbergstr. 45, P. r.

Gekittet w. Glas, Marmor, Alabast., sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann. Luisenplatz 2.

Arbeiterwäsche
wird schnell und pünktlich besorgt
Näh. in der Exped d. Bl. 530

Schüler-Pension,
Jahnstr. 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Erziehung, tägliche Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Kleine Schülerzahl. Billiger Pensionspreis nach Maßgabe der Anforderungen. Viele beste Empfehlungen 8966
Schmitz,
Realgymnasiallehrer a. D.

Biebrich-Mainzer
Dampfschifffahrt
August Waldmann,
im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Fahrplan ab 29. März 1903:
a. Biebrich (Schloß): 6*, 9 §, 11 §, 1, 2 †, 3, 4 †, 5, 6 †, 7 †.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof—Mainz je 15 Minuten später.
b. Mainz (Stadthalle): 8.10*, 10 §, 12 §, 2, 3 †, 4, 5 †, 6, 7 †, 8 †.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof—Mainz je 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
§ Nur Sonntags.
† Nur Sonntags, Dienstags u. Freitags.
Extradampfer für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

Kaufgesuche.

Schleifstein
zu kaufen gesucht Trudenstraße 1, Parterre. 1511

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindl. Glas-Abschluß, 2,40 breit u. 2,72 hoch. Offerten mit Preisang. u. D. H. 6739 a. d. Exp. 6740

Verkäufe.

Geschäft
(Cigarrenbranche), über 40 Jahre bestehend, günstig zu verkaufen.
Offerten unter H. W. 9875 an die Exped. d. Bl. 9875

Für Friseure.
Haus in **Mainz**, in welchem z. Zt. Friseurgesch. m. Erfolg betr. wird, auch zu anderem Geschäft passend, u. günst. Beding. zu verk. Adresse im Verlag. 421

In Biebrich a. Rh
Zu verkaufen:
Herrschaftl.
Wohnhaus
mit Garten, 3600 □ groß, Rheingaustr. 12, unmittelbar am Rhein gelegen. Preis 94 Mille. 220
Näheres bei
C. Schade, Darmstadt.

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl. **Villa** — 15 Räume, den entsprechenden Nebenräumen, großem Weinkeller, Remisen, Heuspeicher, Raum für Stallung, Vor- und Hintergarten m. Wein- u. Obstbau. Näh. in der Exp. d. Bl. 193

Kl. Gärtnerei
mit Weinrestaurant und eine Gastwirthschaft zu verkaufen. 5916
Hölzel, Feldstr. 27, 1.

Ein neugebautes zweistöckiges **Haus** für Metzger oder Bäcker geeignet, nebst Stallung zu verkaufen für 16000 Mark.
Näheres zu erfragen i. d. Exp. ds. Blattes. 9119

Colonialwaarengeschäft
Conserven und Landesprodukten Obst, Gemüse, Wein- und Bierverkauf ist mit schöner Einrichtung und Waaren sofort zu verkaufen. Laden mit Nebenzimmer, keine hohe Miethe. Offert. unt. D. K. 1451 a. d. Exped. d. Bl 1454

Ein größerer Posten
neue Herde
billig zu haben. 426
Luisenstr. 41, Hth.

Erdbeerpflanzen
abzugeben. 1651
Gärtnerei Scheben,
Obere Frankfurterstr.

Treppe,
eine kieferne, 1 Mtr. br., auf 2,80 Metr. Stockhöhe ist billig zu verk. bei J. Fiß, Bleichanstalt, Wellritzthal. 1410

Pracht. **Briefmarkensammlung**, über 2000 St., sowie eine Harfenzither (München) billig zu verkaufen. 1601
Westendstr. 32, Hth. 1 St. r.

Küchenschrank, 2 Tische, 1 Kommode, 2 Bettstellen sof. zu vk. Wellritzstr. 33, 2 l. 1661

Neuer Kassenschrank
mit Tresor und Schublade steht **billig** zum Verkauf. (10 Jahre Garantie.)
1528 Schulgasse 4 (Schlosserei).

Gut gearbeitete **Möbel**, lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M. Sophas, Divans, Ottomanen 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. 4820

Gebrauchte
Siedrohre,
zur Umzäunung und Wasserleitungen, auf Lager **Luisenstraße 41.** 472
Gebr. Ackermann.

1 gebr. Kleiderschr. 28 M., 1 Bett 24 M., s. eis. Bett 16 Mk, neues Kameeltaschensopha 65 M., 70 M., neues Rips-Sopha 50 M., Ottomane 24 M., 12 schwarze Stühle bill. Eleonorenstr. 3 P. 1441

Starker großer
Eiskasten,
vollständig mit Zinn ausgeschlagen, preiswerth zu verkaufen.
Näh. b. Fischhandlung **Wolter**, Grabenstr. 8. 1612

G. erh. Kinderw. m. Gummir. b. z. vk. Albrechtstr. 40, 2. 114

Einige gut erhaltene **Damenkleider**, darunter Umhang und Jaquet zu verkaufen.
Blücherplatz 6, 2 r.

Harfen-Zither
von tadellosem Klang mit Noten zum Unterschieben, sof. von Jedermann zu spielen, Instrument noch wie neu, billig abzugeben
74 Castellstr. 4, 3 l.

Ein fast neuer
Petroleumherd
mit zweiseitiger Kocheinrichtung und 6 Flammen billig zu verkaufen
Castellstr. 4, 3 l. 73

Trächtiges Schwein
zu verkaufen. 1551
Niederseelbach, Karl Reiter.

Junge Stallhasen
billig zu verkaufen. 1594
Rheinstr. 95, Pt.

Schweizerziege, frisch melkend, zu verkaufen. Schöne Aussicht z. Nr. 8 u. 10, Martin. 1625

Ein prachtvoller Pudel preisw. zu verkaufen. 1644
Seerobenstr. 11, Hth. 1 r.

Ein neues u. ein gebr. Pferdegeschirr bill. zu verkaufen.
1646 H. Jung, Langgasse 23.

Einige gebrauchte
Fahrräder
billig zu verkaufen. 898
Michelsberg 8, 1.

Federziehkarrnchen
zu verkaufen.
Näh. Gärtnerei **Scheben**,
Obere Frankfurterstr. 1652

Ein Halbverdeck
sehr billig zu verkaufen. Näh. Walramstraße 25, Part. 1379

Ein gebrauchter **Metzger-** od. **Milchwagen** zu verkaufen oder zu vermiethen
9821 Helenenstr. 12.

1 Droschken-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Marstraße 1, Seitenb.

Leichte Federrolle,
paß. f. Gärtner oder Bierh., m. od. ohne Bänke zu verk. Zu befragen bei Wagnermeister **Becht**, Frankenstraße. 1546

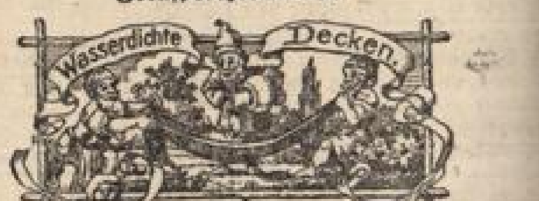
1 Schneppkarren, 1 einsp. Wagen u. e. Federrolle m. oder ohne Verdeck zu verkaufen Helenenstr. 3.
Wagnerei
1172 **Ph. Rühl.**

Gutes Pferd,
ein **Gig**, sowie ein noch guter **Herrensattel** zu verkaufen. Näh.
Dr. Rüb,
Sonnenberg,
420 Wiesbadenerstraße 29.

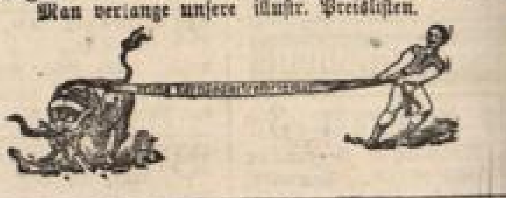
Putze nur mit Globus-Putz-Extract

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed. gewünschten Preise.
G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 1553

Carl Laubach & Co.
Fernsprecher 2335.



Fabrikation von **Wagen- und Pferdedecken, Erntetücher, Schürzen** ꝛc.
Großes Lager in **Maschinentreibriemen** aller Art, für alle Betriebe, sowie alle **techn. Fabrikbedarfsartikel.**
Eigene Sattlerei mit Reparaturwerkstatt.
Man verlange unsere illustr. Preislisten. 876



Alle Sorten Schuhwaaren
kauft man **billig** und **gut** bei
Ed. Ott, Schuhhandlung,
Sedanstraße 6.
Communikanten- u. Confirmanden-Stiefel
in sehr großer Auswahl äußerst billig. 618

Emil Stösser,
Mechaniker,
Michelsberg 8.
Telephon 2813.
Vertreter der **Brennabors, Schladitz-** und **Stoewers-Greif-Fahrräder.**
Beste und billigste Bezugsquelle für
Ersatz- und Zubehörtheile.
Reparatur-Werkstatt, 881
und **eigene**
Vernickelungs-Anstalt
für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Reiche Auswahl
in
Hüte und Mützen
empfiehlt
W. Killian,
7112 Michelsberg 2.

Gaskocher,
bestes System, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Georg Kühn, Kirchgasse 9.
Kein Laden, Lager Hinterhaus, Part. 1886
NB. Sämmtliche Kocher können im Betrieb gezeigt werden.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Wiesbadener Gesellschaft
für bildende Kunst.

Sonntag, den 26. April, 10½ Uhr präcis:

Eröffnung

der I. Internationalen

Ausstellung für künstlerische Portrait-Photographie.

I. Begrüssung durch den Vorsitzenden.
II. Herr **Matthies-Masuren** aus Halle, Redacteur des „Atelier des Photographen": „Ueber Wesen und Bedeutung der künstlerischen Portraitphotographie."
III. Führung durch die Ausstellung.

I und II findet in der Aula der Töchterschule (Eingang Mühlgasse) statt und III im Festsaal des Rathhauses.

Eintritt für die persönlich Geladenen und die Mitglieder der Gesellschaft **frei**, für Andere zu Vortrag und Ausstellung **2 Mark**. Karten am Eingang.

Von 12 Uhr an ist die Ausstellung für Jedermann gegen Lösung einer Eintrittskarte à **50 Pfg** zugänglich. 1385

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3200 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von **40 Jahren.** — Altersgrenze: **48. Lebensjahr.**

600 M. Sterberente werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (**Reservefond** z. Zt. **78,000 Mk.**) **Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mk. 207,918.—.** Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil,** Hellmundstraße 37, **Stoll,** Zimmermannstraße 1, **Lenius,** Hellmundstraße 5, **Datz,** verlängerte Nikolasstr., **Ernst,** Philippsbergstraße 37, **Groll,** Bleichstraße 14, **Auer,** Adlerstraße 60, **Ehrhardt,** Westendstr. 24, **Faust** Schulgasse 5, **Geissler,** Riehlstr. 6, **Hauck,** Adlerstr. 8, **Reusing,** Bleichstraße 4, **Ries,** Friedrichstraße 12, **Steinritz,** Friedrichstraße 12, **Wittmann,** Schulberg 9, sowie beim Kassenboten **Noll-Houssong,** Oranienstraße 25. 606

Allgemeine Sterbekasse
zu Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfalle sofort Mk. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmescheine, sowie jede Auskunft ertheilen die Herren: **H. Kaiser,** Helenenstr. 5, **W. Bickel,** Langgasse 20, **Joh. Bastian,** Hellmundstr. 6, **Ph Dorn,** Friedrichstr. 14, **J. Eick,** Scharnhorststr. 17, **G. Hillesheimer,** Oranienstr. 31, **C. Kirchner,** Wellritzstr. 27, **M. Sulzbach,** Nerostr. 15. 3115

Fettleibigkeit! Corpulenz!

„**Corpulin**" (Entfettungs-Pralinés), ärztl. empfohlen, sehr wirksam u. unschädlich (Extrakt des Meertangs 0,5 — der Tamarinde 0,3 — der Cascara 0,2) Prospekte gratis und franco durch Apotheker **Henke,** Berlin W. 8, Charlottenstr. 54. 6204

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmän. Rechnen (Proz.- Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechsellehre, Kontorkunde Gründliche Ausbildung, Rascher u. sicherer Erfolg. **Tages- und Abend-Kurse.**

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden discret ausgeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a größ. Lehr-Instit. **Luisenplatz 1a,** 2 Thoreingang.

Schönstes Andenken an die Confirmation!!!

Visitbilder	½ Dutzend	**3,50**	Mark.	
"	1 "	**6,00**	"	262
Cabinetbilder	½ "	**7,50**	"	
"	1 "	**14,00**	"	

Atelier Stritter, Moritzstr. 2.

Modes! Modes!

Alle in das Putzfach schlagenden Arbeiten werden chic und preiswürdig ausgeführt. 789

Paula Lenz, geb. Winkler, **Hellmundstr. 6, 1.**

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co. 72
Dotzheim bei Wiesbaden (**Teleph. 771**).
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,** 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis** Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Telephon 2737. **Auktionator und Taxator.**

35 Pfg. Pfund Oelfarben.
75 Pfg. Fl. Karlsruher **staubfreies Fußbodenöl.**
38 Pfg. Sch. **Leinölfirniß.** 40 Pfg. Pfund **Leim.**
30 Pfg. Pfund **Diamantfarbe** 6103
offerirt **Farben-Consum,** 30 Grabenstraße 30.

Billig und gut

kauft man stets in dem Möbellager von

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Große Auswahl in gut gearbeiteten **Möbel** und **Betten.** — Lieferungen ganzer Einrichtungen **reell und billig.** 1492

Arnold's Handels-Schule.

Neu eröffnet.

41ᴵ Karl-Str. 41ᴵ,

lehrt unter **weitgehendster Garantie:**

Buchführung, einfache, doppelt ital., doppelt amerik. sowie nach eigenem combinirtem System.

Kfm. Korrespondenz, Cirkulare, Offerten, Informationen, Briefwechsel mit Debitoren und Kreditoren, Banken u. s. w.

Kfm. Rechnen, besonders Zinsrechnen, nach progressiver, retrograder und staffelartiger Conto-Corrent-Methode. Diskonto- und Terminrechnen.

Schönschreiben, Deutsche u. lateinische Schnellschrift. Kopf-, Rund- u. Zierschriften.

Handelsjurist. Fach: Wechsel, kfm. Verträge, Mahn- und Klagesachen.

Auf Wunsch Privatunterricht für Damen und Herren gesetzten Alters.

Unterrichtsstunden zu jeder Zeit.

Zur Erlangung von Stellungen behülflich.

Inhaber und Leiter:

Norbert Adolf Arnold,

41ᴵ Karl-Strasse 41ᴵ.

Seit 25 Jahren unter großer Anerkennung als erster Buchhalter, Burrauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor und Reorganisator **praktisch in den schwierigsten Fällen thätig gewesen.** 993

Habe mein **Geschäft** nach

Goldgasse 16. 2,

verlegt und bitte mir das seitherige Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren. 731

Achtungsvoll

Gg. Lösch, Schuhmachermeister.

Sprechstunden für

langwierig Kranke

jeder Art, auch für **Syphilitiker, Fallsüchtige, Bettnässer** Werktags Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 7870
Woitke, Bleichstr. 43, neben dem Bismarck-Ring.

Gaskocher, Petroleumkocher, Spirituskocher,
in allen Preislagen billigst 327

M. Frorath, Kirchgasse 10.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein,** Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnit Leicht faßl Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rocksch 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7047

Zuschneide-Akademie

von **Margarethe Becker, Mauergasse 15, 1.**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).
Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämmtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Tüchtige Ausbildung zu Direktricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maaß für sämmtl. Damen- und Kindergarderoben. — Prospekte gratis und franko! 7427

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Alleinbewohnen, südl. Stadtth., 8 Zim. mit Zubehör, kl. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Bügelzimmer u. s. w. in der Nähe des Kochbrunnens, für 120 000 Mk. zu verk. od. auch auf ein kl. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Krankheitshalber ist in einem größ. Ort im Rheingau, Bahnstation, eine Schreinerei und Glaserei m. Maschinenbetr. sammt Invent., sow. Wohnh., Werkst., 38 Rth. Obstgart. für 15,000 M. m. 4000 M. Anzahl zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 M. z. verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentable neue Eckhäuser m. Läden, mit 3- u. 4-Zim.-Wohn. ist **jedes** für 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus, westl. Stadtth., m. 3-Zim.-Wohnungen, kl. Werkst., ist für 88 000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von über 1400 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Rth. schön angelegt. Garten, ist für 14000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verk. durch
J. & J. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unten 6- u. oben 7-Zim.-Wohnungen Vorgarten, Balkon u. s. w. für 146 000 M. mit einem Rein-Ueberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich Hellmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkst., ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m. Maschinenbetrieb, incl. allem Zubehör für den Preis von 185 000 M. z. verk. Mietheinnahme 9800 Mk. Alles Nähere d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt—Limburg, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Waldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28 000 Mk. Wegzugshalb. z. verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, in der Nähe der untern Rheinstr. m. 5-Zim.-Wohn. u. Zubehör, frequente Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105 000 Mk. z. verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Ostseebad eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmer, großer Küche, Wirthschaftsräume, großen Speisesaal, sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48 000 Mk. u. einer Anzahlung von 10—12 000 zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Existenz bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Villa, neu, 8 Zimmer, 4 Mansarden und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, in Nähe des Waldes, Haltestation elektr. Bahn, schöner Garten, zum Preise von 60,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables **Etagenhaus,** 6-Zimmer-Wohn., Kaiser-Friedrich-Ring aus erster Hand, vom Erbauer,
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables, hochfeines **Etagenhaus,** 5-Zimmer-Wohnungen, Kaiser-Friedrich-Ring,
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables, hochfeines **Etagenhaus,** 6-Zimmer-Wohnungen, verlängerte Adelheidstraße,
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables **Etagenhaus,** jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen schöner Garten, Nahe der Emserstraße, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 45,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables **Haus** mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden kann, durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables **Haus,** Webergasse mit Laden, Thorfahrt, Hofraum billigst durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Neues **Haus,** dopp. 3-Zimmer-Wohnung, nahe dem Bismarck-Ring, bringt 7000 Mark Miethe. Preis 112,000 Mark
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.

Neues **Haus,** Mitte der Stadt, sehr rentabel, hat zwei Höfe, große Werkstätten, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden kann. Anzahlung 20 bis 25,000 Mark
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, nahe der Rheinstraße zum Preise von 52,000 Mark
durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Haus mit **Thorfahrt** (Südv.), gr. Hof, **Werkstätte** für jedes Geschäft geeignet, **gut rentirend,** unter **günstigen** Bedingungen bei **sehr kleiner Anzahlung** zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Feines Etagenhaus, Südviertel, ruhigste Lage, für die Taxe wegen Wegzug zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Haus, mitten in der Stadt, mit Laden billigst zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Haus mit Läden, auch geeignet für ein **Wein-Restaurant,** zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Bauplätze, Villen, Etagenhäuser in allen Lagen zu verkaufen. **Hypotheken** vermittelt 150
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die **feineren** und **feinsten** Schuhwaaren, wie **Chevreaux, Lack, Kid** 2c. mit **größter Schonung** den nothwendigen Reparaturen unterzogen und zum **einheitlichen** Preise von

M. 2.– f. Damen-Sohlen- u. Absätze – M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Absätze

incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2–3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis **kommt nie in Anrechnung.** Für **solideste** und **dauerhafte** Ausführung bürgt mein **seit 14 Jahren bestehendes Geschäft.** — Durch Mittheilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

Firma P. Schneider, Hochstätte 31, Ecke Michelsberg.

Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehülfen.

Complette

Küchen-Einrichtungen

in

Emaille-Geschirre in grau, blau braun,
erstklassiges Fabrikat.
Glas, Porzellan, Holz- und Bürstenwaaren.
Küchen-Etagèren, Waschgarnituren.
Waschmaschinen, Wäschemangeln, Wringmaschinen.
Gaskocher, Petroleumkocher
empfiehlt in reicher Auswahl
zu wirklich billigen Preisen, in nur prima Waaren

Süd-Kaufhaus,

Inh.: **Franz Knapp,**
Moritzstrasse 15. 1399

Verblendsteine!

Die
Bonner Verblendstein- u. Thonwaarenfabrik Akt.-Ges.
zu Hangelar
empfiehlt ihre seit Jahren rühmlichst bekannten und bewährten **Verblendsteinfabrikate, und zwar:**

Verblendsteine in gelb, roth, weiß, sandsteingrau, mehrere Lederfarben;
Klosterformatsteine, glatte, sowie handstrichimitierte;
¼ Rohbauverblendsteine in gelb, roth; sandsteingrau, glatt, sowie handstrichimitiert;
Verblendsteine, glasirt, in den beliebtesten und gangbarsten Farben;
Spaltsteine zum Zertheilen in 2 **Verblendplättchen,** unglasirt und glasirt in Farben der unglasirten u. glasirten Verblendsteine.

Vertreter: Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien Industrie
M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachfolger), 6050
Telephon 509. **Wiesbaden.** Karlstrasse 39.

Adlerterrain, Langgasse,

in allerbester Geschäfts- u. Kurlage, errichte ich demnächst ein **großes Geschäfts- und Etagenhaus** (Parterreflächenraum ca. 700 qm).

Reflectanten auf 1 oder 2 große Läden (evtl. mit oder ohne Souſol, Entresol und Galleriebau) können besondere Wünsche betr. Eintheilung **jetzt noch** geltend machen. Geeignet für Waarenhaus, sowie jede Branche, eventuell **großes kunstgewerbliches Magazin.**

3 Wohnungen von ca. 10 Zimmern mit allem Comfort der Neuzeit, besonders für **Spezialärzte** geeignet. Beziehbar voraussichtlich 1. April 1904.

Das Besitzthum kann auch ganz oder theilweise als ff. Restaurant, auch als Hotel von 30 Zimmern, oder (wenn mit Nachbarhaus verbunden) von 60 Zimmern vermiethet werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Fabrikbesitzer **Moritz Wolfsohn,**
1440 **Wiesbaden, 10 Schlichterstraße.** — Telephon 2475.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à **1 Dutzend Mk. 1.–,**
„ à ½ „ **60 Pf.**
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 3870
Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich!!!

Neu!!! **C. W. Poths' Fussseife,** Neu!!!

bestes Mittel gegen die Beschwerden der

Schweissfüsse.

Preis pro Stück 50 Pf., 3 Stück 1.45 Mk. 222

Seifenfabrik C. W. Poths,
Langgasse 19. Fernspr.-Anschluss 91.

Sparsam im Gebrauch, daher billig!!!

Abfallholz per Centner **M. 1.20.** **Anzündeholz** per Centner **M. 2.20.**
liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.
Bureau und **Laden,** Bahnhofstrasse 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Georg Eichmann,

Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
am Markt, **2 Mauergasse 2,** am Markt,
empfiehlt
in nur besten, staubfrei gereinigten Ia. Qualitäten

Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter

Eichmann'sche **Vogelfutter-Specialitäten,**
als:
Singfutter, Finken-, Dompfaffen-,
Papageien- und **Kanarien-Kraftfutter, Drossel-** und **Nachtigallenfutter.**

Grösste Auswahl
in- und ausländischer Vogelarten,
Papageien, Sing- und **Ziervögel.**
Echte Harzer Gesangs-Kanarien.
Alle Arten **Sing-** und **Zierkäfige.**
Sämmtliche **Utensilien** zur **Zucht** und **Pflege.**
Aquarien, Terarien, Froschhäuschen,
Wasserpflanzen, Goldfische, Reptilien u. s. w.
Bepflanzung und **Reinigung** von **Aquarien**
in und **ausser** dem Hause.
Annahme von Vögel und Säugethiere zum Ausstopfen
bei **billigster Berechnung.** 157 1

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,
Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens, von vielen Fremden besucht.
Fünf verschiedene Sorten Biere
2 Wiesbadener (Germania- und Kronenbier), Mainzer Actien-, Culmbacher-, Mönchshof- und Münchener Hackerbräu, Rhein- und Moselwein, diverse Südweine und Liqueure.
Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon.
Caffee, Chocolade und ca. 10 Sorten Gebäck. — 20 Sorten belegte Schnittchen.
Alles frisch und bester Qualität.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
1196 **Kaiser-Automat G. m. b. H., Wiesbaden.**
Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.